



Bierteljähriger Abonnementsp. in Breslau 6 Mart, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mart 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechsstelligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 766. Morgen-Ausgabe.

Sechshundsechzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag.

Sonntag, den 1. November 1885.

Der letzte Junker.

Von der Parteien Gunk und Has verwirrt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte! Lenbach hat die Gestalt des deutschen Reichsfürstentums mit dem Auge des Künstlers erfasst und mit genialem Stifte festgehalten...

Fürst Bismarck ist nicht zu begreifen ohne die Geschichte seiner Zeit, und seine Zeit nicht ohne ihn. Aufgewachsen in den Anschauungen des trotzigen Junkerthums, ward er zum Manne, da die Welt in Wehen zu liegen schien...

Aber am Baum des Lebens reißt sich Blüth' an Blüthe. Ob auch unbewußt oder widerwiltig — noch nicht zur Mumie erstarrt und verkümmert, mit offenem Blick und warmem Herzen begabt, verführte der Junker den Hauch der neuen Zeit...

So trat Fürst Bismarck an das Steuer des Staates, zwei Seelen in seiner Brust, die den Kampf noch lange nicht ausgefochten. Wäre

er ein Jahrzehnt später Minister geworden, oder hätte er friedliche Verhältnisse gefunden, wer weiß, vielleicht wäre der Wandlungsproceß weiter vorgerückt, und aus der junkerlichen Puppe wäre der freisinnige Falter geschlüpft und flüge geworden...

Aber der innere Kampf überlebte den äußeren. Der Staatsmann Bismarck rang dem Junker Bismarck Jahre lang die folgenschwersten Siege ab. Die Gegensätze, welche seine gereifte Erfahrung als unzutreffend erkannt hatte, schienen auch im öffentlichen Leben zu schwinden...

Unter diesen Kämpfen ist Fürst Bismarck grau geworden. Diese Kämpfe seiner Seele drücken seinem Wesen ihr Gepräge auf. Diese Kämpfe sind die Signatur des letzten Menschenalters. In ihnen ringen zwei politische Weltanschauungen mit einander, die absolutistische Vergangenheit mit der parlamentarischen Zukunft...

Das ist der Schlüssel zu dem räthselhaften Wesen des leitenden Staatsmannes, das ist die Lösung der Probleme, welche er dem Beobachter aufgibt. Aber das ist auch der Maßstab für die Beurtheilung der Parteien, der Wortführer im Parlament, in der Presse...

Aber — der große Mann findet ein kleines Geschlecht. Es ist nicht der erste Fall, daß sich Völker in der Anerkennung berechtigter Größe der eigenen Würde entäußerten und sich jeder eigenen Willensregung begaben. Vielleicht ist in dieser Dankbarkeit wenigstens das Gemüth anzuerkennen...

Von den Breslauer Wahlen.

Die am Freitag stattgehabte Wahlmänner-Versammlung der conservativen Coalition wird in dem Berichte der „Schles. Zeitung“ einmal „gut besucht“ und zweimal „vom besten Geiste befeuert“ genannt. Was man sich doch auf jener Seite des bedrängten Trostes halber Alles einredet!

Wiener Brief.

Die Tage der Todten kommen nun wieder herangehuscht; Allerheiligen, Allerseelen, die Gedenkstunden des Jahres. Wien giebt sich bereits das übliche Geplänkel-Stellbüchlein für den großen Todten-Station auf der Schmelzer Gasse, wo die ansehnlicheren Verbliebenen um den eleganten Todten-Cursalon her gruppirt...

Uebrigens npp Solches in Wien kaum je wieder möglich sein, denn das Melodienwejen der Todten ist jetzt weit besser geregelt. Im städtischen Archiv ist seit einigen Jahren ein eigenes Gräberbuch angelegt, in welchem die Gräber aller irgendwie bemerkenswerthen Todten des Tages genau verzeichnet werden.

Komikers Wenzel Scholz; sogar das nüchterne Pöpleinsdorf hat eine ehemals angebetete Todte: die jugendliche Offenbach-Muse Amalie Kraft, die einst das Carl-Theater in ihrer schönen Hand getragen, wie Sanct Florian sein Kirchlein...

Vielleicht lassen sich darum so viele Wiener in fernen Winkeln begraben, um nicht von ihren Nachkommen als bald eproprietirt zu werden. Wien rieft sich topographisch von seinen Friedhöfen; es verschlingt einen nach dem andern und stellt auf jedes Grab ein Haus...

z. B. eine 8-förmige Figur, die der Korkeinlage für einen Winterschuh gleicht; das ist der Schädel des berühmten Politikers Richtenfels. Höchst auffallend ist ein fast quadratischer Schädel, eine Art „Janus quadrifrons“; er gehörte dem großen Rokkantsky an.

Die Woche vor Allerseelen giebt auch dem zu einiger Lustigkeit verpflichteten Chronisten solche knöcherne Betrachtungen ein. Eine Woche freilich, deren Hauptereigniß ein großartiges Leichenbegängniß war: das höchste Haupt der Wiener Theaterwelt, Baron Hofmann, ruht nun in Frieden.

Selbstverständlich schwirrt diese Woche die Luft von Hofmann-Anekdoten. Die meisten illustriren in harmloser Weise seine unermüdete Fürsorge für die Hofoper. Bald steht er an der Kasse und redet zögernden Fremden unbekannterweise zu, diese Vorstellung ja gewiß nicht zu veräumen; bald macht er sie, da es keine Sperrkarte mehr giebt, auf eine gewisse reizende kleine Loge im zweiten Stock aufmerksam...

Zeitung“ über die Wähler-Versammlungen bei Liebig und im Concerthaus vom 27. October in fast komischer Weise zu Tage trat, daß das Blatt gegnerische Versammlungen immer kleiner, Versammlungen seiner Parteigenossen aber immer viel größer sieht, als sie in Wirklichkeit sind. Doch über organische Fehler — in diesem Falle des Gesicht-organs — muß man nicht spotten. Ebenso wenig wollen wir uns darüber aufhalten, daß die Herren Einberufer der Coalitions-Versammlung die Berichterstatter der Presse von den Verhandlungen ausgeschlossen haben. Die Herren hatten einander ihre Bekümmerniß über ihre Niederlage auszuschütten; der Schmerz aber ist eine auch uns heilige Empfindung, die man, wenn man sie coram publico zum Durchbruch kommen läßt, nur profanirt. Das, was nun dem Organ der Coalition vom Bureau der Versammlung über den Verlauf derselben mitgeteilt wird, grenzt an Unglaubliche. Die Herren, weit davon entfernt, sich die Gründe ihrer Niederlage klar zu machen und daraus für alle Zukunft die Lehre zu ziehen, daß man Angriffe auf den freirechtlichen Sinn des unabhängigen Bürgerthums Breslaus nicht ungestraft machen kann, redeten sich in die Illusion hinein, als erschienen ein Sieg ihrer Sache „keineswegs ausgeschlossen“ und gingen in diesem erhebenden Bewußtsein, „in der besten, hoffnungsvollsten Stimmung auseinander!“ Wahrlich, die Schüler haben ihre Meisterin übertriften! Während die „Schlesische Zeitung“, die factische Niederlage der Coalition ohne Weiteres zugehend, sich und der Coalition nur einen sogenannten „moralischen Erfolg“ vindicirt, glauben die Herren in einer über bloße Naivetät weit hinausgehenden Verblendung die selbst durch schlecht besuchte Versammlungen der Coalitionsparteien nicht zu befeitigende absolute Majorität der fortschrittlichen Wähler ignorieren zu sollen. Der Umstand, daß der überwiegende Theil der Wähler ihrer Farbe durch ihr Fernbleiben von der Versammlung deutlich bekundet haben, daß sie nach der unglücklich verlaufenen Schlacht es für verlorene Liebeshühnchen halten, sich überflüssigerweise um die geschlagenen Führer zu schaaren, scheint in den Augen der letzteren nichts zu bedeuten. Lassen wir ihnen ihre Träume!

Wie bekannt, wußte die „Schlesische Zeitung“, als sie am Wahltage sah, daß die Sache der „vereinigten Parteien“ schief ging, nichts Giltigeres zu thun, als noch im Abendblatt das „Bündniß zwischen Fortschritt und Ultramontanen“ für die Niederlage ihrer Schutzbeschlüssen verantwortlich zu machen. Demgegenüber glauben wir aus der „von bestem Geiste besetzten“ Versammlung als erheitendes Moment noch hervorheben zu sollen, daß sich Herr Justizrath Hecke beeilte, zu versichern, daß er, gleichwie Herr Prediger Meyer, für eine Revision der Maigesetze eingenommen sei. Mit Vergnügen werden die Wähler des Centrums von dieser an ihre Adresse gerichteten Versicherung Notiz nehmen. Einen practischen Effect wird dieselbe nicht haben. Denn da weder Herr Prediger Meyer, noch Herr Justizrath Hecke Gelegenheit haben werden, ihren kirchenpolitischen Standpunkt im preussischen Abgeordnetenhaus zu vertreten, so haben ihre diesbezüglichen Ansichten keine andere Bedeutung, als die der persönlichen Wünsche eines Privatmannes, für die Niemand, nicht einmal ein Breslauer Centrumsmitglied, Interesse zu hegen braucht.

Der häusliche Zwist zwischen den beiden hiesigen conservativen Organen, welcher während der letzten Tage geschwiegen, da man bei den Heißblütigen vollauf mit der Uebung der „höchsten Mannestugend“, der Selbstüberwindung, beschäftigt war, entbrennt heute von Neuem. Das Organ des deutsch-conservativen Localvereins schmält mit frischen Kräften auf das Organ der Coalition wegen der Extrem-Conservativen zugesägten Behandlung. Der Fortschritt könne hier nur besetzt werden, wenn alle antihyrischen Elemente mit Begeisterung in den Kampf ziehen! Diese aber wäre bei den Extrem-Conservativen durch die ihnen widerfahrene Behandlung ertödtet worden. Es ist von der kleinen Collegin gegen die größere

grausam gehandelt, ihr diese bittere Pille anzugeben! Unter den moralischen Factoren, welche nach der „Schlesischen Zeitung“ den Coalitionsparteien bei ihrem Angriff gegen das freisinnige Bürgerthum Breslaus siegreich vor die Thüre stellen sollten, spielte gerade die Begeisterung für die Politik der Reaction die erste Rolle. Für den Fortschritt gingen die Wähler natürlich nur nothgedrungen ins Treffen, weil sie durch „Zinsnechtheit“ und andere sie zu Slaven machende Fesseln unter das Joch der „demokratischen Umstürzpartei“ gebeugt waren. Wie jubelte doch zwei Tage vor der Wahl die „Schlesische Zeitung“ der Selbstüberwindungs-Erklärung der „Heißblütigen“ zu, in welcher nach ihrem Urtheil die antihyrische Begeisterung ihren Höhepunkt erreicht hatte! Und nun kommt das Organ der Extremen und leugnet rund und reit das Vorhandensein jeder Begeisterung. . . Man sieht, um Gründe, ihre Niederlage zu — bemänteln, sind unsere Conservativen nicht verlegen. Nur den einen, wahren Grund haben sie vergessen. Er liegt in dem erst vor Kurzem von der „Schlesischen Zeitung“ in einer glücklichen Stunde ausgesprochenen Satze, daß die große Majorität der Breslauer Bevölkerung immerdar den Principien des Liberalismus anhängen werde!

Ehre unserer Stadt, daß sie hierfür wiederum einen glänzenden Beweis geliefert hat!

Deutschland.

Berlin, 30. October. [Die Diätenproceffe.] Von den verschiedenen Proceffen, welche der Fiscus gegen Abgeordnete auf Herauszahlung von Diäten ange stellt hat, ist derjenige gegen Herrn Gasenlever zuerst zur Entscheidung gekommen. Da der Berlagte den Empfang der Diäten nicht bestritten hatte, konnte hier sofort die principielle Seite der Sache zur Entscheidung gebracht werden. Das Kreisgericht in Halle hat den Anspruch für unbegründet erklärt. Die Natur der Sache bringt es mit sich, daß eine größere Anzahl von Landgerichten eine Entscheidung zu fällen hat; schließlich aber hängt doch Alles von der Entscheidung des Reichsgerichts ab. Ich möchte einstweilen mich der Ansicht zuneigen, daß auch nicht ein einziges Gericht die Ansicht des Fiscus billigen wird. Das einzige Resultat, welches von diesem Versuche übrig bleiben wird, wird eine große Kostenrechnung für den Fiscus sein, der freilich keine Gerichtskosten trägt, aber doch in allen Fällen die Gebühren für zwei Mandatarien zu tragen hat. Da es dem Fiscus doch offenbar nicht um Geldgewinn zu thun gewesen ist, sondern um die Entscheidung einer politischen Principienfrage, ist schwer zu begreifen, warum man sich nicht zunächst darauf beschränkt hat, eine einzige Sache durch alle Instanzen zu treiben. Die Gründe des Gerichts in Halle sind bisher nur sehr summarisch bekannt, doch scheinen sie sich mit dem zu decken, was in der Presse fast allgemein geltend gemacht worden ist. Eine Zahlung, die der Ehrbarkeit widerspricht, liegt nicht vor, denn wenn eine Diätenzahlung überhaupt gegen die Ehrbarkeit verstieße, könnten nicht die Gesetzgebungen vieler Staaten ausdrücklich eine Diätenzahlung vorschreiben. Das Sittlichkeitsgefühl ist überall ein gleiches, während das Rechtsgesetz verschieden sein kann. Eine Zahlung aus einem Geschäft, das gegen ein absolutes Verbotsgesetz verstößt, liegt auch nicht vor, denn die Zahlung ist überhaupt aus keinem Geschäft erfolgt. Sie war kein solutorischer Act, sondern ein Act der Liberalität. Noch übler für den Fiscus steht die Sache in den Fällen, wo der Empfang der Diäten bestritten ist und zweifellos nicht wird erwiesen werden können. Hier wird dem Fiscus der Vorwurf gemacht werden, daß er Behauptungen aufgestellt hat, für deren Richtigkeit er sich nur auf Duellen bezieht, denen er selbst in anderen Fällen eine absolute Glaubwürdigkeit nicht beimißt. Ganz abgesehen von allen politischen Gesichtspunkten, verdient die Anstellung der Klagen schon

aus finanziellen Gründen, um der unnütz aufgewendeten willens Tadel.

[Duplicate der Kirchenbücher.] Nach dem Allgem. Landrecht sollen die Duplicate der Kirchenbücher am „Gerichte des Orts“ aufbewahrt werden. Zur Befestigung von Zweifeln darüber, welches Gericht als Gericht des Orts anzusehen sei, bestimmt der Justizminister in einer Allgemeinen Verfügung vom 23. d. Mts. im Einverständnis mit dem Minister der geistlichen u. Angelegenheiten, daß dies das Gericht ist, in dessen Bezirk die betreffende Parochialkirche liegt.

[Zu den Ausweisungen- Angelegenheiten] geht der „Kon. Mg. Ztg.“ die nachfolgende interessante Notiz zu, die wir als Curiosum wiedergeben. Ein von hier ausgewiesener russischer Unterthan, der mit einem ordnungsmäßigen Gouvernementspaß versehen war, ist in Grajewo nicht über die russische Grenze gelassen, sondern nach Preußen zurückgewiesen worden, und zwar mit einem seinem Passe beigefügten Bemerke, welcher in deutscher Uebersetzung wie folgt lautet: „In Anbetracht dessen, daß die preussische Regierung die Bedingungen der Convention vom Jahre 1871 verfehlt hat, wird der Inhaber des Passes N. N. über die Grenze zurückgeschickt.“ Grajewo, den 7./19. October 1885. Der Gehilfe des Chefs der Waldhüter Gendarmen-Abtheilung. Stabsrittmeister Woronin.

[Die Auswanderung Deutscher] über deutsche Häfen und Antwerpen betrug in den 9 Monaten Januar bis September dieses Jahres 88 180 Personen, d. i. 34 165 Personen weniger als in demselben vorjährigen Zeitraum, in welchem die Auswanderung über die bezeichneten Häfen 122 345 betrug.

F. Berlin, 30. Oct. [Die Nationalliberalen und die christlich-soziale Partei in Berlin.] In einer heute Abend in der Ahrenschen Brauerei (Stromstraße) stattgehabten, überaus zahlreich besuchten Versammlung der christlich-socialen Partei hatte sich Joseph Stadler, die Nationalliberalen und die christlich-socialen Partei in Berlin“ und im Anschluß hieran, das Verhalten der „Norddeutschen Allgem. Zeitung“ zu den Beschlüssen der General-Synode bezüglich der Sonntagsfrage“ zum Gegenstande seines Vortrages gewählt.

Hofprediger Stadler, mit stürmischem Beifall begrüßt, äußerte sich etwa folgendermaßen: Die Landtagswahlen in Berlin sind so ausgefallen, wie es vorauszu sehen war. Daß die Conservativen nicht größere Erfolge errungen haben, liegt an ihrer Uneinigkeit, vielleicht wird ihnen dies eine Lehre sein, künftighin Frieden zu halten. Daß die Nationalliberalen in Berlin eine so arge Niederlage erlitten, ist ihnen von Herzen zu gönnen. (Beifall.) Ich bin ja von Varmer Parteigenossen angefragt worden, ob sie, wenn es sich um die Wahl zwischen Fortschrittlichen und Nationalliberalen handelt, für letztere stimmen oder sich der Wahl enthalten sollen. Obwohl ich dem Nationalliberalismus nicht freundlich gesinnt bin, so habe ich dennoch gerathen, für die Nationalliberalen zu stimmen, da man zwischen zwei Uebeln immer das kleinere wählen soll. Die Nationalliberalen in Berlin sind ja viel unartiger gegen uns gewesen, als die Fortschrittspartei. Die Fortschrittspartei war ihres Sieges sicher, deshalb war sie vielleicht auch in ihren Flugblättern etwas zäher. Die Nationalliberalen Partei dagegen hat uns in ihren Flugblättern und in ihrer Presse arg veruleudet, und obwohl sie von der gouvernementalen Presse protegirt wurde, so hat sie hier in Berlin lediglich den Conservativen geschadet, ohne selbst einen Vortheil davon zu haben, und der Gesamterfolg im Lande ist, daß die Dinge ja geblieben wie sie gewesen sind. Möglich ist ja, daß durch das Zusammengehen der Freiconservativen mit den Nationalliberalen, diese Mittelpartei ein paar Sitze mehr errungen hat, im Allgemeinen sind die Verhältnisse jedoch dieselben. Man wird wohl selbst in maßgebenden Kreisen zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß Mittelparteien in unserer heutigen Zeit keine Zukunft mehr haben und daß die national-liberale Partei längst aufgehört hat, eine ausschlaggebende Partei zu sein. Ehe die nationalliberale Partei ihren wirtschaftlich-moralischen Standpunkt nicht aufgibt, ihren laien politischen und religiösen Standpunkt nicht ändert, ehe sie ihre alten liberalen Ideen nicht abschwört, ehe sich sie niemals wieder ihre frühere Stärke wieder gewinnen und eine ausschlaggebende Partei werden. In ihrem Flugblatt greifen sich die Nationalliberalen wegen der im Sommer stattgehabten Proceffe an. Nun, man muß sich ja dem Spruch des Richters beugen, da derselbe im Namen des Königs Recht spricht. Allein wenn man erwägt, daß Richter auch nur Menschen sind, die irren können, und daß sie Erkenntnisse fällen, ohne wider ihre Schuld von den Thatfachen genau unterrichtet zu sein, so wird man doch zu der Ueberzeugung gelangen, daß Erkenntnisse die Thatfachen nicht aus der Welt schaffen und daß man nicht nöthig hat, an Erkenntnisse zu glauben. Wenn die Zeitungen ein verändertes Gerichtsverfahren ankündigen, da der Proceß Graf so manche

theaters tritt der Baron auf einen der Künstler zu und äußert seine vollste Befriedigung über die heutige Vorstellung, worauf der Künstler sich dankend verneigt und mit bedeutsamem Blick erwidert: „1400 Gulden Excellenz.“ Solcher arithmetischen Anekdoten cursirt eine Menge, sie sind nicht alle erfunden und fließen aus einer Quelle, welche den Hoftheatern jahrelang sehr ersprießlich gewesen ist.

Aber, der König ist todt, es lebe der König! Ein neuer General-Intendant hat mit ungeahnter Raschheit den Platz des alten eingenommen. Man war auf ein ziemlich langes Interregnum gefaßt gewesen und um so größer war die Ueberraschung des Publikums. Baron Bezecny, der Gouverneur des Bodencredit-Instituts — General-Intendant der Hoftheater; kaum war der Name laut geworden, als auch nur eine Stimme darüber war, daß man schwerlich eine glücklichere Wahl hätte treffen können. Baron Bezecny ist eine jener fruchtbareren Doppelnaturen, deren eine Hälfte der anderen im Kampf um's Dasein siegen hilft. Finanzmann und Musiker, wie der preussische Finanzminister und Musikgeschichtsschreiber Bitter. Bei den alten Griechen war Musik ein Hauptlehrgang der Philosophen; heute spielt die nämliche Hand die Symphonie der Millionen und eine Million Symphonien. Nein, eine Million ist es gerade nicht, aber man hat es Er. Excellenz einmal so genau als möglich nachgerechnet, daß er rund dreihundert Clavierstücke jeder Art auswendig spielen kann. Diese Rechnung wurde im „Enten-Club“ aufgestellt, so benannt, weil er bei der „goldenen Ente“ tagt; er heißt übrigens auch Hofrathesclub, nicht als ob seine Mitglieder alle Hofräthe wären, denn die meisten haben es viel weiter gebracht. Der Club ist überhaupt eine der schönsten Sammlungen von Carrièren, die es in Wien giebt, und Baron Bezecny ist seit langer Zeit eine seiner Hauptzierden. Seine Freunde haben es ebenso oft bedauert, als sie ihm Glück dazu gewünscht haben, daß er es nicht nöthig hat, einer der ersten Clavier-virtuosen unserer Zeit zu sein. Und er war schon als Student in Prag eine anerkannte Claviergröße. Sein Ruf drang bis in das Kaiserthum auf dem Grabschritt. Kaiser Ferdinand, der gern Russif hörte, ließ sich oft von dem jungen Juristen vorspielen, der bei ihm eine Art Kammervirtuose ohne Portefeuille wurde. Welch' schöne Scala von da bis hinan zu seiner Doppellstellung von heute!

In diese ernste Woche, in der der Tod den Ton angiebt, fällt nun auch das große Aufsehen, welches die neue Bilderausstellung Berezschischagins erregt. Die Akademischen schreiben Peter und Mordio, denn dieser Russe demolirt ihnen die ganze Schule. Am meisten umstritten wird natürlich die Art, wie er heilige Geschichte malt. Man erklärt seine „Auferstehung“, bei der der Heiland nicht nach alter Malertradition den Deckel des Grabes sprengt und regelrecht gen Himmel fährt, sondern vorn durch die noch jetzt am Grabe Christi sichtbare Luke heraussteigt, für Gotteslästerung. Er antwortet darauf ruhig: „Ja, ein Franzose wird das freilich nicht so machen, dazu muß man ein Tartare sein.“ Wenn er diesen Kampf hier glücklich durchkämpft, verdient er wahrhaftig eine Kriegsgelobung, wie er eine nach dem russisch-türkischen Krieg erhalten. Dieses schlichte Kreuz ist sein einziger Orden, er ist auch dafür verwundet worden, als er mit dem russischen Torpedoboot zur Sprengung eines türkischen Kriegsdampfers ausfuhr. Man wollte ihm später noch ein Commandeurkreuz er-

theilen, aber er lehnte es ab, was „oben“ etwas verflimmte. In gleicher Weise hat er sich auch mit Montenegro verstanden, das ihn ebenfalls vergeblich „wegen seiner Verdienste um Montenegro“ decoriren wollte. Er hält nichts von solchen Kleinlichkeiten; das Einzige, was ihm imponirt, ist die Natur. Er ist ein Naturanbeter. Man muß den scharfsinnigen Sextiker hören, wie er begeistert den Sonnenuntergang am Himalaya schildert und die letzten Gluthfunken am 28 000 Fuß hohen Riutshin Jinga, nachdem schon lange, lange alle Berge und Thäler in blauer Nacht begraben sind. „Als hielte Gott dort oben eine brennende Lampe zum Fenster heraus“, sagt er. Er hatte sich auch zwei lebendige Andenken aus jener Wunderwelt mitgebracht, zwei prächtige Himalaya-Hunde, die er nach den Plätzen benannte, wo er sie erworben; den einen „Sakti“, welcher 16 000 Fuß über Meer liegt, den anderen „Küi“ nach dem 13 000 Fuß hoch gelegenen buddhistischen Kloster dieses Namens. Sie sehen aus wie kleine Löwen und ertrugen dieses niedrige europäische Leben 4—5 Jahre lang, dann starben sie, und zwei dänische Doggen ersetzen sie jetzt, so gut sie eben können. Er wird wohl wieder in jene Gegenden zurückkehren müssen, oder nach Amerika gehen, denn wo er am liebsten hingehen und malen möchte, ist die Welt mit Brettern verflagelt. Nach Rußland nämlich. Russische Natur und russisches Leben zu malen, ist der Wunsch seines Lebens, aber er ist nicht ausführbar. Ein Mann, der Dinge sucht, welche Andere nicht suchen, ist dort zu verdächtig. Ein Bild einer russischen Stadt aufzunehmen und wohl gar ins Ausland zu schicken, ja für theures Geld an Ausländer zu verkaufen, das ist offenbar patriotischer Begehren, gleichbedeutend mit dem Auspioniren von Festungsplänen. Auch die Engländer in Indien fanden es bedenklich, daß da ein Russe im Himalaya „Pässe“ male, aber sie ließen die Zeitungen darüber rai-sonniren und den Russen ruhig weiter malen. In Rußland rai-sonniren die Zeitungen nicht, aber man nimmt den Maler am Kragen und beweist ihm die Ueberflüssigkeit seiner Kleeferet so haarlein, daß er ein Nihilist sein müßte, um es nicht einzusehen.

Wien, 30. October.

Ludwig Hevesi.

Pariser Leben 1885.

VII.

Excelsior, excelsior! — Der Atheismus ein überwundener Standpunkt — Der moderne Kreuzzug: Gott und die davon abgeleiteten Worverbindungen werden aus allen Sprachen der Welt ausgelöscht. — Eine neue Wissenschaft: Die Handlungen der Menschen hängen von meteorologischen Phänomenen ab. — Erdbeben und Kriege, Electricität und Word, der magnetische Pol und die großen Civilisationen. — Babelinspirationen; Paris durch Electricität erleuchtet; der neue Sonnenturm.

Paris, im October.

Die Stadt der Decadence, so wagte man Paris zu nennen. Wie lägnerisch und ungerecht können die Menschen doch sein! Ganz im Gegentheil ist Paris die Stadt des ewigen, unaufhaltbar fortschreitenden Fortschritts. Selbst dort, wo es scheint, als wäre der Gipfel erreicht, finden sich in dieser wunderbaren Stadt immer noch Mittel und Wege, die ein weiteres Hinausschreiten ermöglichen. Excelsior, excelsior! Das stand nicht allein auf dem Theaterzettel des Operentheaters, es ist die Devise der Pariser geworden.

Zum Beispiel die Gottesverleugnung. Man könnte glauben, in diesem geistigen Proceffe wäre das letzte Wort gesprochen. Keineswegs. Bis jetzt kam nur der Atheismus zu Worte; für Paris ein über-überragender Standpunkt. Hinaus geht es, weit über seine weiße Mont-blancspitze hinaus, immer aufwärts, bis ins unendliche Blau. Vorläufig steht der Antideismus auf der Tagesordnung, aber wie lange mag es dauern, dann ist auch er überflügelt!

Die Gesellschaft der Antideisten constituirte sich auf einer Versammlung in der Salle d'Oberkampf. In der Entwicklungsgeschichte des Menschengeschlechts wird dieser Saal als ein leuchtender Feuerturm dastehen. Die Antideisten verfolgen jetzt den Gottthronen, jagen ihn aus dem Dasein, aus der Sprache, aus den Gedanken hinaus.

Im zweiten Paragraphen ihrer Statuten wird die Aufgabe mit aller nur wünschenswerthen Deutlichkeit markirt. Er lautet:

Art. 2. Das Ziel der Gesellschaft ist, das Wort Gott in allen Sprachen der Welt zu unterdrücken. Da Gott nur eine Einbildung ist, so hat sein Name keine Bedeutung, und folglich auch keinerlei Erbkindererhöhung.

Die Idee ist kolossal. Den erleuchteten Geistern des neunzehnten Jahrhunderts fehlte bis jetzt eine Fahne, worunter sich alle Intelligenz und alle Begeisterung scharen konnte; hier taucht sie nun endlich empor. Denn das Werk, worauf die Antideisten hinarbeiten, ist sicherlich das größte, welches Menschen je unternahmen. Aus allen Sprachen der Welt will man das fatale Wort ausgelöscht. Die eifrigste Mission nutzt hier nur wenig, dazu ist das Wort zu fest, und ist zu sehr in alle Winkel hineingewachsen. Das Kreuzzeichen muß erhoben werden, und wie einst in dem vom heiligen Feuer erglühenden Mittelalter, so müssen die Schaaren der Reinigungspostel sich über die ganze Erde verbreiten, das geweihte Schwert der Verfolgung wider das milliardendöpfige Einbildungs-Drachenhaupt schwingend.

Die Tragweite der gestellten Aufgabe mit allen ihren Konsequenzen scheint der neuen Gesellschaft doch noch nicht ganz klar vor Augen zu stehen. Man verlangt vorläufig nur, daß „jeder Schriftsteller, Dichter oder Publicist, der Mitglied der Gesellschaft ist, die Worte „Gott, göttliche Macht, Vorsehung“ nicht anwendet“, den Fall ausgenommen, wo er gegen sie ankämpft. Eben so ist der Gebrauch der Worte bei Correspondenzen und Gesprächen verboten. Dieser Paragraph ist augenscheinlich nur ein ganz gelinder Anfang. Die Antideisten sind energische Leute, die sich nicht vor Konsequenzen fürchten. Es heißt bei ihnen:

Art. 4. Um die Statuten unserer Gesellschaft consequent durchzuführen, ist es selbstverständlich, daß wir das Wort Gott bei Gesprächen auf unsere Mitglieder vermeiden. Man hat die Gewohnheit unter solchen Umständen nach Beendigung der Rede „Adieu“ zu sagen; dieses Wort muß unterdrückt werden, dafür heißt es: „Dein Andenken lebe!“

Daß man die ändern zahlreichen Wortverbindungen, in denen das Verflimmte herumspricht, nicht mitgenommen hat, ist eine Vergeßlichkeit, vielleicht aber auch ein Beweis dafür, daß man bei so ernstlichen Materien sich nicht so weit vergessen wollte, bis ins Detail herunter zu steigen. Das Princip ist mit dem Adieu genügend bezeichnet. Es ist unver-

Schäden des jetzigen Gerichtsverfahrens aufgedeckt habe, so bin ich der Meinung, auch meine Prozesse haben zur Aufdeckung solcher Schäden wesentlich beigetragen. Daß mir die Prozesse, die ja erst in einigen Wochen ihren Abschluß erlangen werden, geschadet haben, kann ich nicht sagen, in vielen Kreisen haben sie mir im Gegentheile genützt. Meine Freunde haben mir sämmtlich gesagt, daß, was in den Erkenntnissen ausgesprochen, glauben wir nicht. Aber auch selbst eine Körperschaft, wie die Generalsynode hat mir trotz der Prozesse einstimmig die Collecte für die Berliner Stadtmision bewilligt und mich außerdem einstimmig in den Synodal-Rath gewählt. (Weisfall.)

Der Redner wendet sich alsdann gegen einen Artikel der fortschrittlichen Parlaments-Correspondenz, in welchem er als Haupt der conservativen Partei bezeichnet wird. Dies ist so sehr der Redner fort, unwahr, ein Haupt der conservativen Partei, so wünschenswerth das Vorhandensein eines solchen wohl wäre, giebt es zur Zeit überhaupt nicht. Ebenfalls ist es unwahr, daß mich die sogenannte Lehrer-Partei zu verdrängen suchte und ferner ist es unwahr, daß das conservativen Heereslager wieder vereinigt ist. Die Spaltung innerhalb der conservativen Partei ist noch vorhanden, diese Spaltung ist sogar in einer der letzten conservativen Wähler-Versammlungen offen zum Ausdruck gekommen. Im Weiteren ist es unwahr, daß die Berliner Stadtmisionare politisch thätig sind und daß ich die Massen gegen Andersgläubige aufhebe. Ich bekämpfe überhaupt nicht den Glauben der Juden, denn diesen haben wir auch. Das alte Testament ist die erste Offenbarung, die Juden haben sich jedoch, als Christus gekreuzigt wurde, von Gott abgewandt und irren nun heimathlos, unter allen Völkern zerstreut, umher. Ich bin nun der Meinung: die Juden sind in der Welt zerstreut, um für ihre Sünden zu büßen, und nicht, um das Christenthum zu unterdrücken. Wir sind vielmehr umduldsam, wir lassen Jedem seine Ueberzeugung, uns ist in unseren Versammlungen Jeder willkommen, wir tragen bei offenen Thüren, während die Fortschrittler sich in ihren Versammlungen fest verschließen.

Alleerdings bekämpfen wir es, wenn gegen das Apostolicum Sturm gelaufen und in einer Berliner Kreisynode gesagt wird: man müsse den Punkten im's Pulverfass werfen. Wir wollen auch nicht, daß auf der Kanzel und dem Katheder Jeder predigen und lehren kann, was er wolle. Es ist unwahr, wenn die Nationalliberalen behaupten, ich hätte mit den Führern des Centrums pactirt. Ich bin im Gegentheile ein großer Gegner der ultramontanen Bestrebungen, ich habe nur dann für ein Pactiren mit der Centrumpartei gestimmt, wenn dies die Interessen des Vaterlandes erforderten. Daß dies bei Inaugurirung der neuen deutschen Wirthschaftspolitik im Jahre 1879 geschehen mußte, daß die Centrumpartei in der That eine maßgebende Partei geworden ist, haben die Nationalliberalen verschuldet, die damals für die neue deutsche Wirthschaftspolitik noch kein Verständniß hatten. Der alte ehrliche Liberalismus hat ja viel Gutes geschaffen; wir haben ihm die Religions- und Gewissensfreiheit zu verdanken. Dieser ist aber keineswegs mit dem Liberalismus zu vergleichen, wie er seit etwa 20 Jahren durch die Nationalliberalen repräsentirt wird. Ich kenne nicht ein einziges nationalliberales Blatt, das gegen den Protestantentum-Berein und für das positive Christenthum aufgetreten wäre. Bedauerlich ist es, daß selbst ein Blatt, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, die in dem Maße Organ der Regierung zu sein, die Beschlüsse der General-Synode, betreffs der Sonntagsruhe, in einer Weise angreift, daß man nicht weiß, was man dazu sagen soll. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ tritt für sociale Reformen ein, sie wird doch aber nicht glauben, daß durch Gründung von Krankenz-, Invaliden- und Unfallversicherungskassen Alles geschieht ist. Außer diesen Reformen ist es doch noch ein Problem, dem Volke die Religion zu erhalten. Es ist ja möglich, daß zunächst mit der Sonntagsruhe Mißbrauch getrieben werden dürfte. Allein dies darf uns doch nicht abhalten, dem deutschen Volke die Sonntagsruhe zu gewähren. Es ist ja dann eine fernere Aufgabe, dem etwaigen Mißbrauch der Sonntagsruhe zu steuern und dafür zu wirken, daß die Sonntagsruhe zu einer Sonntagsfeier werde. Die diesbezüglichen Beschlüsse der General-Synode sind auch keineswegs von den sogenannten Orthodoxen allein gefaßt worden, sondern selbst Beshlag und die in der Synode anwesenden äußersten Linken haben dafür gestimmt. Wir stehen auf dem Boden der kaiserlichen Volkshaus vom Jahre 1881 und werden diesen Standpunkt, unbeeinträchtigt um alle Angriffe, niemals aufgeben.

[Deutsche Tabakbauer.] Folgende „colonialpolitische Nachrichten“ wird alle Raucher ganz besonders interessieren. Unsere Landsleute auf einigen deutschen Colonien der südbrasilianischen Provinz Rio grande do Sul haben nämlich daselbst Verträge mit dem Anbau von Tabak gemacht, die nach den Berichten über die diesjährige Ernte zu höchst erfreulichen Resultaten führten. „Soeben sind die Tabaksernten der deutschen Colonien Santa Cruz, Santo Angelo, Sao Sebastiao und Germania — wird nämlich aus Porto Alegre geschrieben — auf dem Markt erschienen. Es dürften 2 Millionen Kilo sein, die in 35 000 Ballen verpackt sind. Alle

zweifellos eine Primadonna göttlich zu finden, oder einen Duzendroman gönnerbarmlich schlecht zu scheitern. Jemandem der niest, ein „Gefegene es Gott“ zu wünschen, ist der Gipfel des Verbrochens, und Gottfried zu heißen, ist ein vollgiltiger Grund zur Ausschliefung vom Verein.

Hier beginnt die wirkliche Sublimität der Antideisten; bei einem äblen Willen könnte man sie beschuldigen, sie hätten den Grundgedanken, auf dem ihre Verbindung ruht, gelassen; wenn Cardou wegen Plagiats belangte, so wäre es noch die Frage, ob sie sich so gut davon helfen wüßten, wie es Cardou selbst zuweilen versteht. Er hat in Rabagas „Crapaud Volant“ jedenfalls einen Vorläufer der Antideistenverbindung von der Calle d'Oberkampf. Aber der große Unterschied ist: Seine Kräfte sitzen fest im Reich, es ist nur das eine Wort Gott, welches sie ächten, die Antideisten dagegen suppressiren es in allen seinen Zusammensetzungen, stoßen es aus allen Sprachen der Welt, darin liegt das Gigantische.

Nur in einem einzigen geringen Punkte könnte man vielleicht der neuen Gesellschaft zumuthen, sich Belehrung bei den Rabagaskräften zu holen. Es heißt nämlich bei den Antideisten: Art. 31. Jedes Mitglied, welches sich an den Paragraphen der Gesellschaft versündigt, dem eine unwürdige Handlung oder eine Unmoralität bewiesen wird, soll eine Aufforderung erhalten, sich der Generalversammlung gegenüber zu erklären, die dann allein die Befugniß hat, festzustellen, ob der Betreffende auf dem Mitgliederverzeichniß verbleiben darf, oder ob sein Name gelöscht werden soll.

Dieser Paragraph ist unvollkommen. Es ist hübsch und würdig gedacht, daß, während der erste beste Antideist Gott aus allen Sprachen der Welt ausstoßen kann, es einer Generalversammlung bedarf, um ihn selbst aus dem Mitgliederverzeichniß zu löschen. Eben nur billige Rücksicht, die man einem so überlegenen Geiste schuldig ist! Aber schon das allein, daß man denjenigen, der sich versündigt, auffordert, sich einer Generalversammlung gegenüber zu erklären, ist eine Strafe, die in keinem Verhältnis zur Größe des Verbrochens steht. In „der fliegenden Kröte“ bestand die Strafe in einer Selbstbuße von fünfzig Centimes für jeden, der dies schlimme Wort gebrauchte; ein praktischer Wink, den die Antideisten benutzen sollten. Setzt man die Selbstbuße auch noch so niedrig an, treibt sie aber jedes Mal strenge ein, wo der Suppressirte in irgend einer Wortverbindung irgend einer der Sprachen auftaucht, dann besitzt die Gesellschaft innerhalb eines Jahres eine so reiche Kasse, daß sie aller Noth und allem Mangel auf der ganzen Erde abhelfen kann. Die Abschaffung Gottes benutzend, um gleichzeitig allen Mangel und Jammer des Menschengeschlechts abzuschaffen, das erst ist ein Ziel, groß genug für eine Verbindung wie die der Antideisten!

Excelsior! Excelsior! Gott ist suppressirt, das Ende seiner Tage liegt in den Händen der Antideisten. N'en parlons plus. Wir haben so wenig mit diesem höchsten Wesen zu schaffen, selbst wenn wir es, wie Xenan, zur „Kategorie des Ideals“ reducirten; wir haben überhaupt so wenig mit Idealen, Geist, Moral und anderen dergleichen transcendentalen Dingen zu schaffen, unsere Handlungen hängen einfach von rein meteorologischen Phänomenen ab.

Es ist die neue Wissenschaft, die „Meteorpsychologie“, die uns

Marken haben deutsche Namen erhalten. Die Deutschen sind nicht wenig stolz auf diesen Erfolg, denn die ganze Tabak-Cultur in den Colonien ist deutsche Erfindung. Der Exportwerth der diesjährigen Ernte beträgt 1 1/2 Million Mark. Den besten Käufer bildet — die französische Tabakregie. Es macht sich nun seltam, wenn aus Südamerika jährlich Tausende von Ballen Tabak mit allerlei urdeutschen Marken in Frankreich verbraucht werden. So heißen einige hervorragende gute Tabaksorten wie folgt: „Eichenberg“, „Heuler“, „Tafel“, „Rugel“, „Zuther“, „Bernhardt“, „Tren“, „Kochensburger“ etc. In Frankreich wird der beliebte „Caporal“ daraus gemacht. Wissen Sie, daß die deutschen Tabakbauer auch darin, daß sie den Marken deutsche Namen geben, mit vollem Bewußtsein politisch demonstrieren und es aller Welt zeigen wollen, daß sie Deutsche sind und Deutsche bleiben wollen? In der That, mag man hinsehen, wohin man will: hinter jedem industriellen oder kommerziellen Fortschritt stehen Deutsche. Man beachtete gegenwärtig, Tabakmüster nach Deutschland zu schicken, und hofft, da die Sorten gut sind, daselbst der Havana mit Erfolg Concurrenz zu machen. Daß man auch in Deutschland demonstrativ lieber südbrazilianischen Tabak rauchen werde, als cubanischen, wenn er nicht so gut ist, wie dieser, glaubt hier kein Mensch. Man treibt in Geschäftsangelegenheiten bei uns zu Lande keine Gefühls-politik. Aber es steckt doch auch in dem Gebahren mit den Tabakmarken ein gut Stück deutschen Gemüthslebens und deutscher Zähigkeit. Die Deutschen haben es hier ganz auf eigene Faust zu moralischen und materiellen Erfolgen gebracht und rauchen ihren südbrazilianisch-deutschen Tabak mit Stolz auf Kaiser Wilhelms Siege und ihre eigenen Errungenschaften.

[Körperliche Züchtigung in Schulen.] Die städtische Schul-Deputation hat für sämmtliche Gemeindeschulen der Stadt Berlin die Vorbeschriftung eingeholt, daß körperliche Züchtigungen in Mädchenschulen nie, in Knabenschulen nur mit Zustimmung und in Gegenwart des Rectors vollzogen werden dürfen. Nur besondere Nothheit oder Widerrechlichkeit eines Schülers berechtigen einen Lehrer zum sofortigen Vollzuge einer Züchtigung, doch ist von derselben dem Rector sofort nach dem Schluß der Unterrichtsstunde Kenntniß zu geben. Insbesondere wird vor Ertheilung jeder Art von Ohrfeigen gewarnt. Auch auf die Hände soll nicht geschlagen werden.

[Amtliche Wißbegier.] Da jetzt die Landräthe die Hauptträger der conservativen Wahlagitation sind, kann auch ein Schreiben wie das folgende, welches nach der „Th. D. Ztg.“ der Landrath des Kreises Thorn an sämmtliche dortigen Wahlvorsteher gerichtet hat, nicht übersehen werden. Es lautet:

„Königl. Landraths-Amt Thorn, den 23. October 1885. Die Herren Wahlvorsteher eruche ich ergebenst, mir sofort nach der Wahl der Wahlmänner am 29. d. Mts. ein Verzeichniß der gewählten Personen einzusenden, in welchem die politische Parteistellung derselben anzugeben ist. Zu unterscheiden sind: conservative Wahlmänner, nationalliberale Wahlmänner, freimüthige Wahlmänner, ultramontane Wahlmänner, polnische Wahlmänner. Der Landrath. gez. Kraemer.“

Hierzu bemerkt die „Danz. Ztg.“: „Ein Recht, diese Auskunft zu fordern, hat selbstverständlich der Landrath nicht, es hängt also ganz von dem Belieben der Wahlvorsteher ab, ob sie dem Ersuchen nachkommen wollen. Die Parteien pflegen ja auch, derartige Ermittlungen vorzunehmen, interessant ist hier nur die Benutzung der amtlichen Autorität zu den Ermittlungen und die categorische Bemerkung, daß „die politische Parteistellung derselben (der Wahlmänner) anzugeben ist.“ Für die Wahlvorkände ist bekanntlich lediglich die Wahlliste maßgebend und diese enthält nichts von „Parteistellungen“. Auch in Danzig wurden übrigens, wie man uns berichtet, in einzelnen Wahlbezirken durch königliche Schulleute, angeblich in amtlichem Auftrage, Erkundigungen über den Ausfall der Bezirkswahlen von den Wahlvorkänden eingezogen. Ein Wahlvorsteher lehnte dabei das an ihn gestellte Ersuchen mit der kurzen Erklärung ab: „Davon steht nichts im Wahlgeseß oder im Wahlgereglement.“

○ [Aus der Reichshauptstadt.] Die Nachricht, daß Geheimrath von Langenbeck sich in den nächsten Tagen einer Augenoperation unterziehen müsse, ist, wie der „Athen. Cour.“ auf das Bestimmteste versichern kann, unrichtig. — Welche Umwälzung in den Wohnungsverhältnissen Berlins die Anlegung und der Durchbruch der Kaiser-Wilhelmstraße hervorgerufen, erhellt am besten daraus, daß nicht weniger als achtundzwanzigttausend Personen nach amtlichem Ausweis am 1. October aus dem Abbruchviertel fortgezogen sind. — Einen stürmischen

darüber belehrt. Auch sie ist ein Pariser Product, das allerleste. Das Werk, welches die Theorien ausführlich bespricht, ist noch nicht erschienen. Man meldet nur, daß sein Erscheinen bevorsteht, aber schon diese Ankündigung genügt, Furore zu machen.

Derjenige, der das System der Meteorpsychologie verfaßt hat, ist im Uebrigen kein ganz Unbekannter, es ist der renommirte Wetterprophet Capitain Delauney. Die alten Griechen und Römer gaben ihm die erste Inspiration. Schon die Alten, bemerkt er, nahmen allgemein an, daß ein Zusammenhang zwischen dem Austruf der Elemente und den politischen Ereignissen bestände. Vergil und Doid berichten von vielen Wahrzeichen, die im Voraus Cäsars Tod und den darauf folgenden Bürgerkrieg verkündeten: Sonnenfleder, der Wechsel der Farbe vieler Sterne, Kometen, der Ausbruch des Aetna, Erdbeben, Blutregen, Ueberstürmungen u. s. w. Und dieser Glaube, der noch in Indien, China und Japan hoch im Cours steht, hat offenbar nicht nur die Römer überlebt, sondern ist noch weiter durch Berechnungen ihrer Erben befestigt worden. Wenn man seiner Zeit den Untergang der Welt auf das Jahr Tausend festsetzte, geschah es kaum auf's Gerathewohl. Man kennt die Perioden von ungefähr 165 Jahren, meint Capitain Delauney, die zwischen den früheren historischen Hauptdaten liegen. Er stellt diese Reihe auf:

- 485. Xerxes bereitet die Invasion in Griechenland vor.
- 323. Tod Alexanders des Großen.
- 160. Judas Maccabäus' Tod.
- 9. Varus' Niederlage.
- 337. Konstantin's Tod.
- 665. Die Araber überfluthen Afrika.
- 883. Auflösung von Karls des Großen Reich.

Stets sind es 165 oder ungefähr die doppelte Zahl Jahre, die diese Unglücksdaten von einander trennen; fügt man noch 165 zur letzten Zahl, so hat man ungefähr das Jahr Tausend; ebenso wie man die Zahl 1492 erreicht, wenn man die Zahlen weiter addirt, jenes Jahr, welches Granadas Fall und die Entdeckung Amerikas markirt, und später 1821 Napoleon des Großen Sterbefahr. Unsere Vorfäter glaubten, die Ursache der großen Umwälzungen in dem Einfluß der Planeten zu finden. Hätten sie Copernicus' System gekannt, so hätten sie die Ereignissen solchen unbekanntem Gesellen vermuthen können, der jedes 165ste Jahr neue Revolutionen bringt; gerade so lange Zeit braucht der Planet Neptun, um seine ganze Bahn zu durchmessen.

Damals faselte man in dunklen Ahnungen, heute demonstrirt Capitain Delauney Facta. Indem er die Erdbeben studirt, sel ihm der Zusammenhang auf, der zwischen den Erdbeben und den hervorragenden politischen Ereignissen bestand. Schon früher theilte er dem französischen Institut seine Beobachtungen mit. Das Maximum der Erdbeben fällt auf das Jahr 1848 zur Zeit der Revolution, 1851 trifft es mit Napoleon des Dritten Staatscoup zusammen, 1855 mit dem Krimkrieg, 1858—1860 mit dem italienischen Kriege, 1865—66 mit Mexico und Sadwa, 1870 mit Sedan, 1876 mit dem orientalischen Kriege; wenn wir länger zurückblenden, finden wir gleichfalls dieses Zusammentreffen 1830, 1811, 1806, 1800, 1793, 1789 u. s. w., stets Jahre, wo heftige Erdbeben mit den bedeutungsvollsten historischen

Verlauf nahm am Donnerstag Abend die Vorstellung im Oden-Theater. Schon einige Tage vorher hatten große Plakate an den Anschlagtafeln angekündigt, daß am Donnerstag und den folgenden Tagen das vieractige Zeitbild „Modelle“ — „nach einem vorhandenen Stoff von Albert Falkenberg bearbeitet“ — zur Aufführung gelangen würde. Wahrscheinlich in der Voraussetzung, daß die Vorstellung Anspielungen an einen vielberufenen Proceß ergeben würde, hatten sich etwa hundert Schüler der Kunstakademie eingefunden in einer offenbar dem Stücke wenig günstigen Stimmung. Indessen stellte sich heraus, daß das Stück viel älter ist als der Proceß und von Modellen nur in figurlichem Sinne spricht, insofern alle Menschen mehr oder minder im Leben Modelle sind. Was die Kunstakademiker veranlaßt, trotzdem dem Stück gegenüber eine feindliche Stellung einzunehmen, ist nicht aufgeklärt. Sie störten jedoch die Vorstellung in so rücksichtsloser Weise, daß das übrige Publikum sich gegen sie mit Protesten wendete. Zeitweilig mußte eine Unterbrechung der Vorstellung eintreten, schließlich wurde zur Aufrechterhaltung der Ordnung sogar polizeiliche Hilfe requirirt, ein Polizeileutnant und acht Schutleute nahmen im Theater Aufstellung. Aber auch deren Anwesenheit genügte nicht, den Tumult zu beänstigen; es mußten schließlich acht von den Akademikern verhaftet werden.

Vermischtes aus Deutschland. Bei der Landtagswahl in Altona erregte sich ein trauriger Fall: Der Rechtsanwalt Meyer, welcher in seinem Bezirk als Wahlvorstand fungirte, sank plötzlich lautlos zur Erde. Die herbeigerufenen beiden Aerzte konnten nur den Tod durch Schlagfluß constatiren. Der Verstorbenen, eine beliebte Persönlichkeit, stand erst im 55. Lebensjahre.

Frankreich.

[Emile Zola] ist wüthend darüber, daß die Censur an seiner und Busnach's Bearbeitung des Romans „Germinal“ Mehreres auskusselig fand und der Unterrichtsminister Goblet im Minister-Rathe das Verbot für die Aufführung eines Stückes erwirkte, in welchem streifende Grubenleute und Gendarmen mehr oder minder hart an einander gerathen. Da Francis Magnard, der Chef-Redacteur des „Figaro“, diese Maßregel ganz im Interesse der öffentlichen Ordnung fand, schreibt Zola an dieses Blatt einen langen Brief, der als Leitartikel erscheint.

„Ach, Schriftsteller, meine Brüder! hebt der Verfasser des „Germinal“ an, welche Woche habe ich hinter mir! Ich wünsche Niemandem, ein Theaterstück im Unterrichtsministerium liegen zu haben. Acht Tage der vergebligen Aufregung, inmitten der dümmsten Dinge! Und die Fälscher, im strömenden Regen, in einem schmutzigen, tothgetränkten Paris! Und das Warten in den Vorzimmern, das Laufen von Bureau zu Bureau! Und das Mittel der Diener, die ansprechen, Einem zu fernen! Und die Scheu, sich von der Verwaltungsbürokratie endlich angesteckt zu fühlen! Das Herz klopft, man hätte Lust, Ohreigen auszuheulen. Man findet sich verflücht, verringert, in der Haltung eines armen Teufels, der das Rückgrat beugt und ängstlich hinter sich schaut, ob ihn Niemand sieht. Ein ganzer Ekel ist mir in die Kehle hinaufgestiegen und ich will ihn ausspucken.“

Und nun wüthet Herr Zola gegen die Censur und ihr unsauberes Handwerk, gegen Herrn Edmond Turquet, Unterstaatssecretär im Ministerium der Schönen Künste, der ihn und Busnach zwar höflich, brüderlich empfangen, aber am Ende doch unverrichteter Dinge heimgeschickt hatte, und noch heftiger gegen den Unterrichtsminister Goblet, einen kleinen, dünnen, kalten, verbissenen Advocaten, der sich nicht darüber trösten kann, daß er klein ist!.

„Ich möchte nicht behaupten, daß er meine Literatur nicht liebt; denn er hat mich nicht gelesen. Aber wenn ich mich nicht sehr irre, so giebt es in seiner Familie eine Person, die mich verabachtet. Wir waren wie Missethäter vor einem Richter und das Schweigen, ein furchtbares Schweigen, dauerte fort. Busnach opferte sich endlich, indem er Herrn Goblet das Manuscript überreichte, und was dann gesagt wurde, hat mich in Erstaunen versetzt. Der Minister, welcher das Stück nicht gelesen hatte, konnte nicht davon sprechen; er sprach aber democh nach dem, was man ihm darüber erzählt hatte, und that es in der tollsten Weise. Unmöglich, sich zu verständigigen. Endlich brach Herr Goblet gegen die Presse los. Er liebt nicht die Presse, Herr Goblet. Er hat gegen sie den Haß des Provinzlers und des Autoritars. In seinem unangenehmen Tone sagte er: „Und der Feldzug, den Sie gegen mich in den Blättern unternommen haben; es ist unmöglich, zu regieren, wenn meine Beschlüsse discutirt werden, ehe sie gefaßt sind.“ Ich sah ihn verblüfft an und antwortete: (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Ereignissen zusammentrafen. Folgt die menschliche Agitation demselben Gesetz wie die Erde? so fragt die Meteorpsychologie. Delauney bejaht die Frage. Er erklärt es für unzweifelhaft, daß die großen, politischen Ereignisse von zahlreichen heftigen Erdbeben begleitet werden.

Noch eine andere Beobachtung trägt zum Triumph der Meteorologie bei. Man würde annehmen, daß die Zahl der Mordthaten und ähnlicher Verbrechen in den kalten Monaten am häufigsten vorkämen, da dann Noth und Glend am größten sind. Gerade das Gegentheile ist der Fall. Eine weit größere Zahl fällt auf die Monate Mai, Juni und Juli, die Zeit des Jahres, wo das Leben doch verhältnißmäßig leicht ist. Es ist dies ein Factum, welches die Statistik aller Länder constatirt. Es müssen also andere als moralische Ursachen sein, die die Verbrechen hervorrufen. Die Meteorologie kennt jene Ursachen. Mai, Juni und Juli, sagt sie, sind die Monate, wo die Atmosphäre die meiste Electricität in sich schließt, December, Januar und Februar dagegen diejenigen, welche am wenigsten in sich aufnehmen. Daraus zieht nun der Meteorolog ohne Bedenken den Schluß: die Mordthaten sind um so zahlreicher, je mehr die Erde mit Electricität angefüllt ist.

Ferner hat ein College des Capitans Delauney, der Belgier Bruck, nachgewiesen, daß ein Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Menschengeschlechts und dem Erdmagnetismus besteht. Der magnetische Meridian, so sagt er, braucht 516 Jahre, um eine complete Revolution zu vollenden, das ist derselbe Zeitraum, der zwischen allen großen Civilisationen liegt, und sie treffen gerade zusammen mit der Passage des magnetischen Pols über das Centrum des Civilisationslandes.

Dies zu beweisen, stellt er folgende Liste auf:

- Babylon: Semiramis 2012.
- Theben: Sesostris 1474.
- Zerusalem: Salomon 981.
- Athen: Pericles 436.
- Rom: Vespasian—Trajan 93.
- Nez: Die Franken 613.
- Rom: Das Papstthum 1115.
- Paris: Richelieu 1627.

Jedenfalls ist es ganz curios, wie Alles für die Herren Meteorologen zusammenpaßt. Auch die großen Philosophen und Geschichtsschreiber, beweist Bruck, folgen sich in 516jährigen Pausen, und stets, wenn sie den Höhepunkt ihres Ruhmes erreicht haben, befindet sich er in dieser horizontalen Stellung direct auf die Phosphorentwicklung des Gehirns, die ja das ganze Sein und Wesen des Genies bedingt, wie es uns die liebe Wissenschaft schon früher erklärte. Gleichfalls muß jedes große Volk, um seine Weltmission zu Ende zu führen, eine vierfache Periode von 516 Jahren durchmachen. Die erste ist die Entwicklungsphase, die zweite das allmähliche Abnehmen der wachsenden Größe, die vierte Periode endlich ist der ausgesprochene Verfall, die mit dem Untergang abschließt. Rom zum Beispiel erlebte die erste Periode von der Gründung bis zur Schlacht bei Zama (750—202); die zweite von 202 v. Chr. bis 200 n. Chr. war die Zeit ihrer (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

J. Glücksmann & Co.,

Breslau, 7172 Dhlauerstraße, „Bazar Fortuna“.

Parterre, erste und zweite Etage.

Anerkannt größtes und billigstes Sortimentsgeschäft der Provinz.

Montag, den 2. November cr.:

Eröffnung des neuerbauten, sehenswerthen Oberlicht-Glasfaales, welcher im Parterre unserer Verkaufshäuser nach dem Vorbilde der größten Etablissemments in Berlin und Paris unter Assistenz hervorragender Baukünstler geschaffen wurde.

Zu diesem prächtig ausgestatteten, unausgesetzt tageshellen Verkaufs-Saal befindet sich der

Weihnachts-Ausverkauf,

welcher dieses Jahr durch die Reichhaltigkeit der Auswahl und Billigkeit der Preise bei sehr übersichtlicher Zusammenstellung sämtlicher Artikel gegen frühere Jahre

Alles bisher Dagewesene

bei Weitem übertrifft.

Wir empfehlen aus der

Abtheilung für Kleiderstoffe:

- Mehrere hundert Stück glatte, farbige Damentuche, in allen Farben, früherer Preis 1,20 Mk., jetzt 68 Pf. per Meter.
- do. Stück klein und groß carrirte Kleiderstoffe in modernen Dessins, früherer Preis 75 Pf. bis 1 Mk., jetzt 40—60 Pf. per Meter.
- do. Stück gemusterte und broschirte Neuheiten, vorzügliche Qualität, früherer Preis 1,50—3 Mk., jetzt 75 Pf. bis 1,10 Mk. per Meter.
- do. Stück hochmoderne Genres mit Schleifen und Bordüren, früherer Preis 4—6 Mk., jetzt 1,20—2,50 Mk. per Meter.
- do. Stück schwarze Cachemires, $\frac{3}{4}$ br. Halbwolle, per Mtr. 1 Mk., 1,20 Mk., 1,50 Mk., $\frac{3}{4}$ br. reine Wolle per Mtr. 1,50 Mk., 1,80 Mk., 2—4 Mk.,
- do. Stück schwarze reinseidene Failles zu Brautkleidern und eleganten Costumes, früherer Preis 4—5 Mk., jetzt 2,25 Mk. per Meter.

Flanelle:

Diesem Artikel haben wir in dieser Saison wieder unsere specielle Aufmerksamkeit gewidmet und können auch darin an Auswahl und Billigkeit von Niemandem übertroffen werden. Unsere Flanelle, welche sich seit Jahren einer allgemeinen Beliebtheit erfreuen, sind aus den ersten Fabriken bezogen, von garantirter Haltbarkeit und Gediegenheit und empfehlen wir besonders:
Halbflanel, 130 cm breit, glatt, gestreift und carrirt, Meter von 1 Mk. an.
Reinwoll. Tuchmacher-Rollflanel zu Kleidern, Meter von 1,50 Mk. an.
Reinwoll. Tuchmacher-Rollflanel zu Kleidern, schwerste Waare, Meter von 1,80 Mk. an.
Jacquard-Flanel in überraschend schönen Mustern, Meter von 2 Mk. an.
Futterflanel in allen Farben, Meter von 60 Pf. an.
Warp, der gediegenste Stoff zu Hausröcken, Meter 30 Pf.
Nordpol in schöner schwerer Waare und gefälligen Mustern, Meter 45 Pf.
Lederwarp, fest und haltbar, Meter 45 Pf.

Abtheil. für Leinen- u. Baumwollwaaren:

- Weisse Leinwand, gut und haltbar, das Stück 18 Mk., 20 Mk., 25 Mk., 30—45 Mk.
- Betttücher-Leinen, $\frac{10}{16}$ und $\frac{12}{16}$ breit, Meter 1 Mk., 1,20 Mk., 1,50 Mk. und 1,80 Mk.
- Bunte Züchen- u. Zulett-Leinwand, der vollständige Bettüberzug 3 Mk., 4,50 Mk., 6—9 Mk.
- Glattothe Zulett-Leinwand, Meter 60 Pf., 75 Pf., 90 Pf. und 1 Mk.
- Shirting, Chiffon, Dowlas, Hemdentuch, Madapolame, beste Qualitäten, Meter 30 Pf., 40 Pf., 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf.
- Nohe u. weisse Handtücher, das Dgd. 2,40 Mk., 3 Mk., 4,50 Mk., 6 Mk., 9—12 Mk.
- Große, weisse reinleimene Taschentücher ohne Webeseher, das halbe Duzend 1,50 Mk., 2 Mk., 3—9 Mk.
- Weissleimene Kindertaschentücher, das halbe Duzend 1 Mk., 1,50 Mk., 2—3 Mk.
- Blau bedruckte und buntgestreifte Leinwand-schürzen d. Stück 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf. u. 1 Mk.

Abtheilung für Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche und Tischdecken:

- Möbelstoffe in Cretonne, Wolle und Jute, in den schönsten Mustern von 45 Pf. bis 3 Mk. per Meter.
- Gardinen in weiß und farbig, das Fenster von 1,50 Mk. an.
- Große Teppiche, das Stück von 4,50 Mk. an.
- Brüsseler imit., das Stück von 9 Mk. an.
- Tapestry-Teppiche, das Stück von 10 Mk. an.
- Plüsch-Teppiche, das Stück von 15 Mk. an.
- Bett-Teppiche, das Stück von 1,20 Mk. an.
- Läuferstoffe in allen Breiten und Qualitäten.
- Tischdecken in Jute, Wolle, und Gobelin, das Stück von 2 Mk. an.

Sämtliche der zum Ausverkauf gestellten Waaren sind mit dem „festen Preise“ deutlich bezeichnet, und kann daher auch der Nichtkenner in unserer Handlung seine Einkäufe vertrauensvoll besorgen.

Abtheilung für Wäsche:

- Elegante Oberhemden, gewaschen, mit reinleimem Einsatz, für jede Figur gut passend, Stück 2,25 Mk., 2,50 Mk., 3—6 Mk.
- Herren-Nachthemden, in Dowlas und Madapolame, Stück 1 Mk., 1,25 Mk., 2 Mk.
- Herren-Unterhemden in Dowlas, Leinen und Barchend, per Stück 1,20, 1,50, 2 Mk.
- Reinwollene Unterhemden für Herren, als Hemden, Jacken, Hosen, zu den billigsten Fabrikpreisen.
- Herren-Nachthemden in Leinen, das Stück 1,50 Mk., 2 Mk., 2,50 Mk., 3 Mk.
- Damen-Hemden in Dowlas, Madapolame, das Stück 1 Mk., 1,50 Mk., 2 Mk., 2,50 Mk.
- Damen-Negligé-Jacken, in Ballis, Shirting, Satin, Piqué, per St. 1 Mk., 1,50 Mk., 2—4 Mk.
- Damen-Beinkleider in Shirting, Barchend, Ballis, per St. 1 Mk., 1,50 Mk., 2—3 Mk.
- Friseur-Mäntel für Damen in geschmackvollen Arrangements, per Stück 2,50 Mk., 3 Mk., 5 Mk., 10—30 Mk.
- Weisse Costumes-Röcke, sehr reich garnirt, per Stück 2 Mk., 3 Mk., 4—7 Mk.
- Weisse Schleppe-Röcke für elegante Toiletten, per Stück 5 Mk., 6 Mk., 8 Mk., 10—15 Mk.
- Kinder-Wäsche in allen Größen und Qualitäten zu spottbilligen Preisen.

Abtheilung für Damen-Confection:

- Winter-Jaquettes von guten Stoffen, schön garnirt, à 4,50 Mk., 6—9 Mk.
- Winter-Paletots, ganz- und halbanliegende Façons mit modernen Besäßen, à 10 Mk., 12 Mk., 15 Mk.
- Winter-Havelocks und Dolmans, hochmoderne Façons, mit den allerneuesten Besäßen elegant arrang. 15 Mk., 18 Mk., 20 Mk., 25 Mk. bis 30 Mk.
- Schleifendouble-Paletots und Dolmans 20 Mk., 25 Mk., 30 Mk., 40 Mk., bis 50 Mk.
- Plüsch-Paletots und Dolmans 18 Mk., 20 Mk., 30 Mk., 40 Mk. bis 60 Mk.
- Cheviot-Paletots und Dolmans 25 Mk., 30 Mk., 35 Mk., 40 bis 45 Mk.
- Mädchen-Paletots und Havelocks von 5 Mk. an.
- Große Posten zurückgesetzter Mäntel zu Spottpreisen.
- Costumes, für jede Figur passend, nach den neuesten Modellen copirt, per Stück 12 Mk., 15 Mk., 20 Mk., 25 Mk., 30—60 Mk.
- Trauer-Costumes in reiner Wolle, per Stück 20 Mk., 25 Mk., 30—50 Mk.

Abtheilung für Weihnachts-Artikel:

- Große Double- und Plüsch-Jacken, das Stück 2,50 Mk.
- Kinder-Jacken, das Stück 1,50 Mk.
- Unterhose von Noiree, Wolle und Filz, das Stück 2 Mk., 2,50 Mk., 3—6 Mk.
- Schürzen in Noiree, Alpaca, Atlas und Faille, von 75 Pf. bis 6 Mk.
- Große echtfarbige Cattuntücher mit schmalen und breiten Kanten, 20 Pf., 25 Pf. 30 Pf., 35 Pf.
- Cattuntücher, sowie Taschentücher mit Vibern, das Stück 6 Pf.
- Wollene und seidene Tücher, das Stück 15 Pf., 20 Pf., 25 Pf., bisheriger Preis das Doppelte.
- Buckskins, zu Beinkleidern und ganzen Anzügen, Meter 1,75 Mk., 2 Mk., 3 Mk. bis 6 Mk.
- Pelzmuffs und Kragen von schwarzem, feinem Pelzwerk, das Stück 2,50 Mk., 4 Mk., 5 Mk., 6 Mk. bis 9 Mk.
- Corsets von vorzüglichem Sitz, Deutsche, Wiener und Brüsseler Fabrikate, das Stück 75 Pf., 1 Mk., 1,50 Mk., 2 Mk., 3 Mk. bis 20 Mk.

Abtheilung für den Engros-Verkauf:

Wir empfehlen für Vereine, Anstalten, Fabrik-Etablissemments, Krankenhäuser u. unser sehr reichhaltig sortirtes Lager ganzer Stücke:
Leinen, Kessel, Dowlas, Shirtings, Chiffons, Madapolames, Flanelle, Warpse, Lamaz, Barchente, Gardinen, Tuche, Buckskins, Mäntelstoffe, sowie viele andere Bedarfs-Artikel zu allerbilligsten Fabrikpreisen mit Rabatt.

Franco-Versandt des soeben erschienenen, geschmackvoll ausgestatteten, sehr reichhaltigen Weihnachts-Kataloges.

(Fortsetzung.)

— Mein Herr, ich habe nichts unternommen, ich kann die Blätter nicht am Neben verbinden. Wenn ich mich in die Sache mische, so unterzeichne ich und dann werden Sie sehen.

In diesem Tone geht es weiter, bis Herr Zola schließt: „Und jetzt? Soll man lachen, soll man sich erzürnen? Offenbar ist in dem Handel nur eine Person zu bedauern, Herr Goblet. Wir können nicht annehmen, daß der ganze Ministerrath im Stande gewesen sei, so ein Werk zu unterdrücken. Herr Goblet allein ist der Schuldige und wenn er an die Luft gesetzt sein wird, dann wird „Germinal“ gespielt werden. Wäre ein einziger der Gewählten von Paris gegen uns? Würde nicht die gesammte Deputation von Paris, wenn ich Unterschriften für die Abschaffung der Censur sammelte, wie ein Mann stimmen? Würde die republikanische Majorität der Kammer unser Stück verbieten, wenn sie sich darüber auszusprechen hätte? Ich bin daher vollkommen ruhig. Wir sind diesmal auf einen Advocaten der Provinz gefallen, das ist Alles. Wir wollen warten, bis im Unterrichtsministerium ein Mann von Geist ist. Welcher Mord, solche Ministerien, in denen das Herz von Paris schlägt, Politikern anzuvertrauen, die uns nicht kennen, die uns hassen. Man gebe Herrn Goblet Präfecturen, zu leiten. Das ginge noch an! Aber Künstler! Aber Schriftsteller! Herr Goblet ahnt wohl nicht, daß er jetzt ein berühmter Mann ist. Der Advocat aus der Provinz, der Staatsanwalt, der Schüler Gambettas, der Minister, das Alles wird vorübergehen; der Mann aber, der „Germinal“ verboten hat, der wird bleiben. Herr Goblet wird nur noch dieser Mann sein. Es ist ein Verhängnis, daß jeder Minister, welcher ein Stück verbietet, zur ewigen Lächerlichkeit verdammt ist. „Germinal“ wird Herrn Goblet tödten!“

Belgien.

a. Brüssel, 29. Octbr. [Die Herren Jacobs und Woeste. — Die Clericalen und die Militärlaft. — Die Münzfrage. — Wahlklagen. — Die Presse. — Folge des Schulgesetzes.] Das Ministerium hat den Beschluß gefaßt, die beiden „verdientesten“ Männer der clericalen Partei, die von dem Könige entlassenen Minister Jacobs und Woeste durch Ernennung zu Staatsministern auszuzeichnen. Der König hat aber die betreffenden Erlasse, obwohl sie ihm schon zwei Male vorgelegt worden, bis jetzt nicht vollzogen. Der Deputirte Woeste, ein ebenso hochbegabter, wie ultrafanatischer Clericaler, der übrigens, beiläufig bemerkt, früher Protestant war, hat, um die „wahren“ katholischen Grundsätze der Partei klar zu legen, ein dreibändiges Werk „Zwanzig Jahre des Kampfes“ herausgegeben. Man kann das Land nur beschuldigen, daß der König so schnell die Ministerlaft abzuwaschen Mannes abgeschlossen; in den 3 Monaten seines Wirkens hatte er die Erregung des Landes aufs Höchste getrieben; sein Verbleiben hätte unfehlbar eine Revolution hervorgerufen. Natürlich läßt er jetzt einen mächtigen, nicht heilsamen Einfluß auf seine Partei und das Ministerium aus, das mit Rücksicht auf die Stimmung im Lande immerhin, wie anerkannt werden muß, gemäßigt auftritt. — In der Ablehnung der militärischen Laft ist die clericalen Partei consequent. Der Kriegsmi nister, unterstützt von den militärischen Kreisen, verlangt als „unabweisbar“ die Errichtung der National-Reserve. Die Führer der Partei erklären rundweg, daß dieselbe entschieden abgelehnt wird, ja sie fordern den Minister auf, falls er dabei beharrt, seine Entlassung zu nehmen und drohen, falls sich kein anderer General, „ohne National-Reserve“ findet, einen Civilisten an die Spitze des Kriegsministeriums zu stellen. Der Minister ist „erkrankt“. — In der Münzfrage ist bis jetzt eine Einigung zwischen Belgien und den Münz-Unionsstaaten nicht zu Stande gekommen. Das belgische Ministerium, das in dieser Frage vom ganzen Lande unterstützt wird, kann sich zur Annahme der Liquidations-Clausel nicht entschließen. — Die Antwerpener Liberalen und Clericalen haben bei dem Appellhofe nicht weniger als 1969 Wahlklagen gegen die dortige neue Wahlliste, die nach dem neuen Wahlgesez aufgestellt worden, jetzt eingereicht. — Eine erfreuliche Besserung in den Verhältnissen der belgischen Presse bereitet sich vor. Es wird für die Journale beider Parteien und aller Schatti-

(Fortsetzung.)

Welt Herrschaft, die dritte (Byzanz) hatte noch glänzende Tage, die vierte Periode schloß 1453 mit Konstantinopels Eroberung durch Muhamed II. Die Nationen, die sich über ihr einstiges Schicksal Sorgen machen, können folglich ruhig fünf gerade sein lassen, und sich einfach nach Herrn Brucks Tabelle ausrechnen, wie es ihnen einst ergeht. Was sie selbst thun oder nicht thun, hat keinerlei Einfluß auf ihr Schicksal, das steht schon längst in den Sternen geschrieben.

Wie weit in diesem letzten Fall, bei der Lebensgeschichte der Nationen, fortwährend der magnetische Pol allein entscheidend ist, darüber finde ich in dem mir vorliegenden Auszug keinen genügenden Nachweis. Möglicherweise besteht ein Zusammenwirken des magnetischen Pols, der Planeten und der Erdbeben. Vielleicht wissen es die Meteorologen selbst noch nicht ganz genau; doch das hat ja auch nur eine geringe Bedeutung, die Hauptsache ist, sie sind damit im Reinen, daß die meteorologischen Phänomene auf die Handlungen der Menschen großen Einfluß haben, und als Folge davon auch auf die politischen Ereignisse. Das Studium ihres gegenseitigen Verhaltens ist ihre neue Wissenschaft und sie behaupten, sie sei dazu berufen, dem Menschengeschlecht die allergößten Dienste zu erweisen. Sie erlaubt uns, mit Bestimmtheit jene Daten kommender Ereignisse vorauszusehen, die wie ein Damoklesschwert über unsere Köpfe schweben.

Und solch ein Damoklesschwert scheint gerade augenblicklich drohend über uns zu schweben. Capitän Delauney kommt, gestützt auf seine detaillirten Observationen, zu dem Schluß, daß die Jahre 1885 bis 1886 sich durch große Erdbeben markiren werden; gleichzeitig bezeichnet der gelehrte Ingenieur Dupouchet das Jahr 1886 als ein Maximumjahr für Sonnensflecken, und endlich macht Bruck darauf aufmerksam, daß es ungefähr jedes sechzehnte Jahr (1854, 1870, 1886) eine Periode giebt, wo der Erdmagnetismus eine ganz bedeutende Vermehrung erleidet. Rücksichtlich meteorologischer Phänomene wird das Jahr 1886 exceptionell dastehen. Es ist deshalb wahrscheinlich, sagen die Meteorpsychologen, daß gleichzeitig große und bedeutungsvolle Ereignisse in der Geschichte des Menschengeschlechts bevorstehen. Schade, schade, daß ihre unvergleichliche Wissenschaft nicht einige etwas mehr detaillirte Winke geben kann, was uns denn eigentlich bevorsteht. Aber so weit scheint sie noch nicht gelangt zu sein. Vielleicht reicht sie aber einst so weit, heutzutage soll man nichts verschwören.

Demn Excelsior, excelsior! Das ist stets die Devise. Paris hat nicht nur Antideisten und Meteorpsychologen, nein, es hat auch Praktiker, die eben so hoch hinaus wollen. So hat Paris zum Beispiel Herrn Bourdais mit seinem Sonnenthurm.

Herr Bourdais ist jener Architekt, der das Trocadero-Palais erbaute. Er scheint einmal geträumt zu haben, daß sein Name durch dieses Monument bis auf die Nachwelt gelangen würde als der des größten Baumeisters aller Zeiten; man hat ihn aber darauf aufmerksam gemacht, daß dies ein Irrthum sei, und er sah ein, daß es eine Täuschung sei. Da er aber ein Mann ist, der sich auf's Erfinden versteht, so stellte er ein neues Project auf. Gelingt es ihm, seine Idee zu realisiren, so erreicht er sicherlich das Ziel seines Ehrgeizes. Nur einmal, so

lungen ein gemeinsames Syndicat gebildet. — Eine curiose Folge des neuen Schulgesetzes verdient Erwähnung. Der Communalrath von Tournai verkauft, um die Schulkosten zu decken und um keine neuen Steuern den Bürgern aufzuerlegen, die Bäume der Avenüen der Stadt!

[Kaiserin Charlotte.] Ein Brüsseler Schreiben der „Ind. Belge“ sagt über den Gesundheitszustand der unglücklichen Kaiserin Charlotte, daß derselbe so ziemlich im Physischen im Gleichem geblieben sei, ja, daß man selbst sagen könne, sie habe sich nie besser befunden. Trotz einer leichten Neigung zum Emboimpoint und obchon ihre Haare grau zu werden beginnen, ist sie noch immer auffallend schön. Ihr geistiger Zustand jedoch hat sich seit letztem Monat verschlimmert und man hat sich genöthigt gesehen, Ausnahmsregeln zu ergreifen, um sie vor sich selbst zu beschützen. Alle Zugänge zum Park und zum Schlosse von Douchout sind geschlossen worden und man trägt Sorge dafür, daß sie mit den Leuten außerhalb nicht in Berührung gerathe. Die Kaiserin sucht jetzt immer etwas auf dem Fluß und ihre Dienerschaft streut, um sie zufrieden zu stellen, verschiedene Gegenstände auf den Boden. Man hat bemerkt, daß sie vorzugsweise todt Zweige aufhebt und daraus zuweilen sehr originelle Bouquets zusammenstellt. Sie beschäftigt sich auch fortwährend mit Malerei und merkwürdigerweise werden ihre Ideen stets sehr klar, so oft sie zu ihren Pinseln greift, und von Hallucinationen ist keine Spur zu entdecken. Sie malt am liebsten Aquarelle von Landschaften, die man durchaus nicht geringschätzen kann. Eine große Geistesklarheit zeigt die Kaiserin auch bei Verfassung der Menus zu ihren Mahlzeiten. Sie wird sich nie in der Wahl der Speisen irren, welche jede Jahreszeit mit sich bringt. Sie wird zum Beispiel nie Lustern oder Wildpret begehren, wenn nicht die Zeit dazu da ist. Sie bestellst stets zwei Suppen zu gleicher Zeit, welche übrigens ihre Hauptnahrung bilden. Auch von Fleischspeisen werden ihr immer zwei vorgelegt, ein sehr gut ausgebalancirtes und ein noch blutendes Stück. Im Allgemeinen ist der Zustand der unglücklichen Kaiserin vom geistigen Standpunkt aus betrübend, hat aber sonst nichts Beunruhigendes an sich.

Großbritannien.

[Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Redacteur der „Ball Mall Gazette“, Stead.] Mrs. Jarrett und die übrigen der Entführung der Eliza Armstrong angeklagten Personen ist nach fünfjähriger Dauer nunmehr bis zu den Plaidoyers gebracht. Mr. Stead hielt eine mehrstündige Vertheidigungsrede, in welcher er behauptete, in der ganzen peinlichen Angelegenheit von den reinsten Motiven beiseite gesetzt zu sein. Zur Bekräftigung seiner Angaben gedenkt er mehrere achtbare Zeugen, darunter den Erzbischof von Canterbury, vorzuführen.

Spanien.

[Die Karolinen-Inseln.] Verschiedene Meldungen aus Madrid behaupten, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien gespannter geworden sind. Der Correspondent der „Kreuzzeitung“ in Madrid bemerkt dagegen, alle Nachrichten über eine Verschärfung der diplomatischen Lage seien mit großer Vorsicht aufzunehmen. In Gerüchten kann es bei der herrschenden Aufregung nicht fehlen. So wollte man unter anderem auch wissen, das — als die spanische Regierung den Inhalt der deutschen Note am 1. October den Zeitungen auszugsweise mittheilte — der Graf Solms den Auftrag erhalten habe, der spanischen Regierung mitzuthellen, daß diese auszugsweise Veröffentlichung den Inhalt der Note nicht getreu widerspiegeln würde. Eine andere Mittheilung fügte sogar hinzu, Graf Solms hätte der spanischen Regierung mitgeteilt, daß die Entstellungen der amtlichen Thatsachen, wie sie durch geschickte Auslassungen erzielt werden können, bedenklich sei; eine solche Haltung und solche Nichtbeachtung bestehender Regeln (informalidades) könnte Gefahren bergen. Da Herr Solms, der Minister des Auswärtigen, erkrankt war, so sei diese Mittheilung an seinen Stellvertreter im Amte erteilt worden. Schon diese Angaben lassen vermuthen, daß man es mit einem in der Hauptsache grundlosen Gerücht zu thun hat, von denen so viele gegenwärtig von der Ungebuld und der Erregung hervorgerufen werden. Trotzdem hat dasselbe seinen Weg in die Zeitungen gefunden. Die ministeriellen Zeitungen setzen ihm ein Dementi entgegen; aber

in einer Form; welche anderen Blättern die Bemerkung eingiebt, daß eine derartige deutsche Mittheilung, wenn auch nicht in Form einer Note, so doch mündlich gemacht worden sei.

Der Madrider Correspondent der „Times“ berichtet gleichfalls, daß die Beziehungen zwischen dem Grafen Solms und dem Staatsministerium äußerst gespannt geworden seien, und daß der deutsche Botschafter sich nach Beilegung der Karolinenfrage auf Urlaub begeben werde.

Provinzial-Beitrag.

Breslau, 31. October.

Am Montag, 2. November, Abends 8 Uhr, findet im großen Saal der Neuen Börse, Graupenstraße, eine Versammlung von Wahlmännern statt, in welcher die definitive Aufstellung der Candidaten erfolgen und eine Besprechung über das Verfahren am Wahltag stattfinden soll. Eingeladen sind alle Wahlmänner, welche mit der deutschfreisinnigen Partei stimmen wollen. Wir setzen voraus, daß keine derjenigen Wahlmänner, welchen, als zur deutschfreisinnigen Partei gehörig, durch das Vertrauen der deutschfreisinnigen Wähler das Mandat als Wahlmann übertragen worden ist, in dieser Versammlung fehlen werde.

Wie schwer der „fortschrittliche Terrorismus“ auf Breslau lastet, und wie sehr es der liberalen Majorität der Stadtverordneten-Versammlung darauf ankommt, ihren Einfluß lediglich zur Befestigung des Breslauer „Fortschrittsrings“ auszunutzen, beweist so recht schlagend ihre Stellung in der Frage der Einrichtung einer besseren Controlle des von auswärts eingeführten und hier zum Verkauf gelangenden Fleisches! Die Anregung zur gründlichen Erörterung dieser für den öffentlichen Gesundheitszustand Breslaus höchst wichtigen Frage ging von dem nicht der liberalen Majorität angehörenden Stadtverordneten, Herrn Wurfabrikanten John, aus: Grund genug für die Majorität, die „natürlich“ ihren politischen Parteistandpunkt auch in rein kommunalen Fragen betheiligen muß, der Angelegenheit die lebhafteste — Förderung angedeihen zu lassen! Ein großer Theil der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde diesem schon früher verhandelten Gegenstande gewidmet. Wir haben bereits vor einiger Zeit an dieser Stelle der Ansicht Ausdruck gegeben, daß erst das Vorhandensein des Schlachthofes, mit welchem der Schlachtzwang verbunden sein wird, die richtige Grundlage für eine erfolgreiche Bekämpfung des Ankaufs ununtersuchten, schlechten und gesundheitschädlichen Fleisches abgeben könne, und auch nach den Verhandlungen der Stadtverordneten-Sitzung vom letzten Montag halten wir an dieser Ansicht fest. Die Versammlung hat in der fraglichen Angelegenheit den Antrag des Herrn Stadtverordneten Stadtrichters a. D. Friedländer angenommen, welcher den Magistrat ersucht, zur besseren Durchführung der Controlvorschriften auf die möglichst baldige Vorlegung eines Markthallenprojectes Bedacht zu nehmen, nachdem der Antragsteller betont hatte, daß es ihm zunächst hauptsächlich auf die Einrichtung einer Fleischmarkthalle ankomme. Wir glauben, daß die Versammlung mit diesem Beschlusse dem erstrebten Ziele einer möglichst vollkommenen Controlle des Fleischverkaufs wohl um einen Schritt näher gekommen ist, wenn wir uns auch nicht verhehlen, daß mit dem Bestehen einer Fleischmarkthalle allein noch nicht alle in Bezug auf die Controlle bestehenden Uebelstände aus der Welt zu schaffen seien. Indessen zweifeln wir nicht, daß es bei dem Ernst und dem energigsten Interesse, mit welchem sowohl der Magistrat wie die Stadt-

lange die Welt steht, veruchten Menschen ein solches Werk, wie er es beabsichtigt, und damals ging es jämmerlich in die Brüche. Gott erzimmte über das Gewürm, das geradezu in den Himmel hineinstiegen wollte, und er vernichtete ihren Thurm zu Babel. Wir befinden uns aber nicht länger in mythischen Alterthum, sondern im modernen Paris. Nun, Gott ist vernichtet, nichts hindert also, daß der alte Plan auf's Neue erfaßt wird, und Herr Bourdais' Sonnenthum erhebt sich bald auf dem Caroufellsplatz, wie er es beschloßen hat.

Das Material ist Granit. Der Bau soll dem schiefen Thurm zu Pisa gleichen, die schiefe Richtung natürlich ausgenommen. Das Werk aber erhebt sich doppelt so hoch, als je Menschenhände gebaut haben. Die Notredamekirche und die Trocaderothurme sind Zwerge neben dem geplanten Thurm, Sie sind 66 Meter hoch, und jener soll eine Höhe von 355 Metern erreichen. Selbst die große Cheops-Pyramide mißt nur 142 Meter, die Kathedralspize in Straßburg 152, der Kölner Dom, jezt das höchste Gebäude der Welt, 156 Meter.

Das Wunderbare beschränkt sich aber nicht allein darauf, noch mehr Erstaunen erregt der Gebrauch, zu dem dieser Kolos bestimmt ist. Auf der Spitze des Thurmes beabsichtigt man eine große elektrische Sonne anzubringen, um damit ganz Paris zu beleuchten.

Wenn diese Wahr hinausbringt in jene kleinen Weltwinkel, wo die alten, liebendswürdigen Thranlampen noch ihren sanft gedämpften poetischen Schimmer über Straßen und Gäßchen verbreiten, dann wird es kaum fehlen, daß Verschiedene die Hände zusammenlagern und diesen Herrn Bourdais für toll halten, und denjenigen, der vernünftigen Leuten solche Märsen erzählt, für nicht viel klüger. Dennoch ist die Sache bitterer Ernst. Die Ingenieure und Architekten in Paris sind zu einer Versammlung geladen worden, die in einigen Tagen stattfindet. In dieser will der Baumeister des Sonnenturmes seine Pläne ausführlich entwickeln und die Möglichkeit der Realisation mit allen wünschenswerthen Beweisen documentiren. Noch mehr, das Project wurde schon dem Comité für die Weltausstellung 1889 detaillirt überreicht und hat ungeheure Sensation erweckt. Man wollte etwas Neues, Merkwürdiges für das Revolutions-Jubiläum. Merkwürdiger und unerhörter kann man es nicht bekommen.

Es ist wiederum die elektrische Weltausstellung in Paris, die hier aufsteht. Schon während der letzten Ausstellung wurden Versuche gemacht, die interessant genug waren. Von der Spitze des Ausstellungsplatzes sandten wiederholt elektrische Refractoren ihre Strahlenbündel aus und erleuchteten ganze Viertel der Stadt. Ich wohnte damals in der Nähe vom Boulevard Malesherbes. Wenn ich am Abend nach Hause ging, so geschah es oft, daß just, wie ich einerschritt, die dunkle Nacht verschwand, und den Boulevard, die prächtige Augustinerkirche und Alles umher überfluthete plöglch blendende Tagesklarheit. Die Wirkung, wenn man sie zum ersten Male erlebte und sie nicht gleich das Warum beantworten konnte, war im höchsten Grade überwältigend, und wohl mehr als ein Pariser hat an solchen Abenden sich in die Märchenwelt von „Tausend und eine Nacht“ hineingeträumt. Schon damals sprach man von einer Beleuchtung Paris' von oben herab durch eine einzige elektrische Riesensonne.

Damals war es nur eine Phantastie, die Sache ist möglich, sagte

man, wenn man diese in genügender Höhe anbringen kann, doch keiner fiel auf die Erbauung des Babelthurmes. Bourdais überlegte diese Phantastie, er untersuchte, ob sie sich nicht verwirklichen ließ; er löste er die Beleuchtungsfrage, und nun hat er auch die Lösung gefunden, wie die Construction des Thurmes sein muß.

Die Beleuchtung ist auch wirklich das Geringste bei der Sache. Bourdais beschränkt sich darauf, über die Zone, die dem Thurm zunächst liegt, einen kolossalen Leuchtkegel zu werfen. Etwas weiter entfernt ist die Sache für die entfernt liegenden Viertel, wo das Dachgewirb das Licht absorbiren würde, das direct vom Thurm ausgeht. Doch auch diese Schwierigkeit bewältigt er. Er hat mit einem Freund, dem Elektriker Sebillot, 1882 ein Patent erworben für eine besondere Art parabolischer Spiegel für öffentliche Beleuchtung. Diese will er auf verschiedener Höhen der Stadt brinen, wo sie das Licht vom Thurm auffangen sollen, um es wieder zurück in die engsten Gassen zu senden. Dieser Theil des Planes liegt schon seit zwei Jahren fertig zur Ausführung.

Mit der Berechnung für den Thurbau ging es langsamer. Wenn er sein Project vorlegte, wollte er auch sicher sein, daß er alle Einwendungen entwerfen konnte, und so weit, behauptet er, nun gelangt zu sein. Die Ingenieure und Architekten von Paris sollen nun seine aufgestellten Theorien beurtheilen. Leute, die sein Geheimniß kennen, behaupten, daß eben so, wie die Messungen der ägyptischen Obelisken, die er in seinem Studirzimmer anfertigte, aufs Haar die Richtigkeit seiner Berechnungen constatiren, so auch Mathematiker und Maurer gezwungen sein werden, zuzugeben, daß er seine Aufgabe gelöst hat.

Der Thurm erhält einen Durchmesser von dreißig Metern, die Mauer am Fuß eine Stärke von zwei Metern, von 80 Centimeter an der Spitze. Ein 18 Meter weiter innerer Raum ist leer und für wissenschaftliche Experimente bestimmt, außerhalb werden Colonnaden und mit Eisen und Kupfer bekleidete Balcons angebracht, in denen Patienten, die es nöthig haben, aerotherapeutische Curen durchmachen können. Im innern Theil des Thurms gedenkt man ein großes elektrisches Museum zu installieren, und zur Plattform oben, die eine Ausdehnung von siebenhundert Quadratmetern erhält und zwaitausend Personen fassen kann, ist dem Publikum, das durch vier mächtige Ascensoren in die Höhe gehoben wird, der Zutritt gestattet.

Wird die kommende Weltausstellung die Verwirklichung dieses Riesenplanes bringen? Paris ist eine eigenthümliche Stadt. Heute nennt man sie die Stadt der Decadence. Früher nannte ein großer Dichter sie anders. Kopf und Hirn der ganzen Welt, so nannte er sie. Wahr genug: Die Antideisten brüllen im Chor in der Halle d'Orangerie, und der Sonnenturm ist noch ein Traum. Aber gleichviel, es sind solche Träume, wie sie nicht in einem leeren Hirn entstehen. Und es ist die moderne Wissenschaft, die sie träumt; man muß sich hüten, irgend etwas zu verschwören, wenn man mit ihr zu thun hat.

Die Sonnenthurmstadt — wolv' ein Titel für Paris!

Richard Kaufmann.

verordneten-Versammlung an die Sache herantraten, den weiteren dieser Angelegenheit gewidmeten Beratungen gelingen wird, etwas für die gesammte Bürgerschaft Ersprießliches zu Stande zu bringen. Daß in der schwebenden Frage etwas geschehen muß, ist uns nach den eingehenden Ausführungen des Herrn Stadtverordneten Dr. Schmeidler völlig klar geworden. Derselbe betonte mit Recht, daß sich Breslau in den letzten Decennien dadurch besonders ausgezeichnet habe, daß es den sanitären Uebelständen, oft mit großen Opfern, möglichst auf den Leib gerückt sei, so daß durch die Berichte des städtischen statistischen Amtes eine erfreuliche Verminderung der Sterblichkeitsziffer hätte nachgewiesen werden können. Die Stadt liefere ihren Einwohnern filtrirtes, gutes Trinkwasser, sie Sorge durch ihr Gesundheitsamt dafür, daß der Verkauf schlechter und verälfelter Nahrungsmittel zur gerichtlichen Verfolgung gelange, sie müsse nun auch dem Verkauf gesundheitsschädlichen Fleisches energisch entgegenarbeiten. Das Uebel, um welches es sich hier handelt, sei kein kleines. Wenn täglich — so debucirte Herr Stadtv. Dr. Schmeidler — 40 Landfleisch (darunter allein 25 auf dem Neumarkt) und 13 Privat-schlächter aus Breslau, welche nicht genügend thierärztlich controlirt werden, ihr Fleisch in Breslau feil halten, wenn die Gutachten der polizeilichen Sachverständigen selbst zugeben, daß darunter viel ungesund Fleisch sich befinden könne; sei es da nicht nothwendig eine strengere Controle einzurichten? Genügen doch die bisher eingeführten Maßregeln in keiner Weise.

Dem Redner lägen drei wissenschaftliche Gutachten vor, welche von dem Herrn Dr. Rabe, Professor von der königlichen Thierarzneischule in Hannover, Dr. Lemke, Polizeithierarzt in Berlin und Josua, Hauptthierarzt in Bremen, an die Fleischer-Zinnung in Bremen abgegeben worden seien über die Frage, ob die Besichtigung des Muskelfleisches allein ohne Eingeweide genügenden Aufschluß darüber gäbe, ob das betreffende Thier vor der Tödtung gesund gewesen sei. Alle drei Gutachten sprachen sich übereinstimmend dahin aus, daß es nicht möglich sei, aus der Besichtigung des Muskelfleisches allein dies zu constatiren. Man könne daraus nicht einmal erkennen, ob das betreffende Thier auch wirklich getödtet oder an einer Krankheit gestorben sei. Man könne nicht unterscheiden, ob mageres Fleisch von einem durch schlechte Fütterung oder durch chronische Krankheit abgemagerten Thiere herrühre; denn erst in späten Stadien werde durch letztere das Aussehen des Fleisches verändert. Bei der apoplektischen Form des Milzbrandes sei im Fleische gar keine Veränderung zu sehen; bei Tuberculose, Rost, Tollwuth, Bluterkrankung und vielen anderen Krankheiten seien für das bloße Auge (makroskopisch) gar keine Veränderungen im Fleische vorhanden, und selbst das Mikroskop, das doch wegen der Unschärfe der Untersuchung nur in den seltensten Fällen angewandt werden könne, erweise nicht immer schon den Eintritt pathologischer Veränderungen in der Muskelfaser. Mache man sich nun klar, auf welche verschiedene Weise derartige schädliches Fleisch in den Handel und zum Genuß kommt, so erweckt dies die größten Bedenken. Niemand werden die Eingeweide mit dem Fleische im Zusammenhang von den Fleischern heringebracht; so sei es möglich, zum Fleisch kranker Thiere die Eingeweide gesunder Thiere zu legen und dadurch Täuschungen hervorzurufen. Fauls Fleisch wandere, in Säcke verpackt, mit Umgehung der Steuerbarriere (nach den polizeilichen Gutachten) direct in die Kretschmereien, Gasthöfe u. dergl. Am schlimmsten aber sei der Verkauf von nicht controlirtem Fleisch resp. Eingeweiden an die sog. „Eingeschneidhändler“; der Gedanke daran, was da alles in die Wurst gehackt werden kann, sei ein im höchsten Grade unheimlicher. Höchst bedenklich sei auch der in Breslau geradezu massenhafte Consum von rohem Fleisch. Die Wissenschaft sei eben noch damit beschäftigt, die Verbreitungswege der Tuberculose zu studiren; der Nachweis der Möglichkeit eines Fütterungs-Tuberculose sei aber bereits erbracht; sollte man da nicht gegen den Genuß des rohen Fleisches unter den obwaltenden Verhältnissen die größten Bedenken hegen? Gebe doch ein polizeiliches Sachverständigen-Gutachten selbst zu, daß die Tuberculose wohl auch unter den von auswärts importirten und hier in Privat-schlächtereien geschlachteten Fleischarten eine viel größere Rolle als bisher angenommen, spielen möge. — Frage man nun, was ist gegen alle diese Uebelstände bisher geschehen, so müsse man antworten: Das Königliche Polizei-Präsidium hat in dieser Angelegenheit allerdings gethan, was es konnte. Es hat auf die Petition der hiesigen Fleischer-Zinnung hin, die amtlich angestellten Thierärzte angewiesen, die Wochenmärkte möglichst oft, unerwartet und möglichst frühzeitig, also im Sommer um 6, im Winter um 7 Uhr zu controliren, womöglich also, ehe das Fleisch von dort in die Gasthöfe, Kretschmereien, Wurstfabriken u. v. verkauft wird; ferner auch diese letzteren möglichst oft und unerwartet zu controliren, ebenso die als Winkelschlächter, Fleischschmuggler u. verdächtige Personen öfter zu revidiren; ferner die 13 Privat-schlächtereien Breslaus, die bisher nur insofern unter Controle standen, als ihr Local ein- oder zweimal vierteljährlich revidirt wurde, einer öfteren unvorhergesehenen Controle zu unterziehen. Aehnlich hat das Königl. Polizei-Präsidium die Polizei-Inspektionen angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß die Schutzleute in gleicher Weise wie die Veterinär-Beamten die Wochenmärkte möglichst früh und unvorhergesehen zu verschiedenen Tageszeiten controliren, schlechtes Fleisch mit Beschlag belegen und es entweder den Veterinärbeamten oder dem Gesundheitsamt zur Untersuchung übergeben. Endlich hat es das Hauptsteueramt ersucht, dahin zu wirken, daß die Thorsteuer-Controlbeamten auf schlechtes Fleisch achten und es eventuell anhalten, um es den Veterinärärzten resp. dem Gesundheitsamt zur Untersuchung zu überweisen.

Vergleiche mit anderen Städten ergeben, daß unter Anderem in Hannover und Frankfurt a. M. die Durchführung einer thierärztlichen Controle des von außen eingeführten Fleisches bereits ermöglicht worden, in Berlin dagegen noch aufgeschoben worden sei, bis die Markthallen fertig sein würden, — während die Controle des in der Stadt geschlachteten Fleisches dort bereits seit dem 1. April 1883, wo mit der Eröffnung des Schlachthauses der Schlachtwang eingeführt worden, ermöglicht worden sei. Auf das Beispiel von Berlin berufe sich nun die vorläufig ablehnende Antwort sowohl des Polizei-Präsidiums als des Magistrats von Breslau an die Stadtverordneten-Versammlung. Der Ausschuss meine nun, daß das Beispiel von Berlin deshalb nicht ganz zutreffend sein dürfte, weil dort das Schlachthaus längst fertig ist, die Markthallen binnen Kurzem fertig sein werden. So lange könne aber Breslau mit der Fleischkontrolle nicht warten, bis es endlich einmal diese beiden Institute haben wird, da dies noch Jahre lang dauern kann.

Unrer Meinung nach hat daher, obwohl seitens des hiesigen Königl. Polizei-Präsidiums alles Mögliche geschehen ist, um eine möglichst wirksame Controle herbeizuführen, die Versammlung recht daran gethan, die Anträge des Ausschusses anzunehmen, welche betanlich in dem an den Magistrat gerichteten Ersuchen gipfeln, mit dem Königl. Polizei-Präsidium nochmals in Verbindung zu treten, um Bestimmungen dahin zu vereinbaren, daß auch alles in den Privat-Schlachthallen Breslaus geschlachtete Vieh durch Sachver-

ständige untersucht werde; ferner Erhebungen anzustellen, ob es durchführbar ist, die von auswärts kommenden Fleischer zu verpflichten, daß sie mit dem von ihnen eingeführten Muskelfleisch auch die für die Untersuchung wichtigen inneren Organe des Thieres in möglichstem Zusammenhange mit demselben einbringen, und wenn dies der Fall ist, die Errichtung einer Control-Station ins Auge zu fassen, in welcher das importirte Fleisch und die noch anhängenden inneren Organe untersucht werden, so daß nur solches Fleisch zum Verkauf ausgetrieben werden darf, welches durch eine Plombe den Nachweis führt, daß es amtlich untersucht ist; sowie endlich durch Sachverständige feststellen zu lassen, ob eine solche Untersuchung am hiesigen Plage genügt oder ob es nöthig ist, auch eine Bescheinigung der Polizeibehörde des Ortes, aus welchem das geschlachtete Vieh stammt, zu verlangen.

— Aus dem Geschäftsbericht über das hiesige Museum der bildenden Künste pro 1884 ist Nachstehendes hervorzuheben: Zum ersten Male seit ihrem Bestehen hat im verfloffenen Jahre die Museums-Verwaltung eine wesentliche Veränderung erleiden müssen. Den Anlaß dazu gab der Verlust, welcher das Institut durch den am 20. August v. J. erfolgten Tod des Directors der Kunstsammlungen, Landschaftsmaler Berg, betroffen hatte. Nur 6 1/2 Jahre hatte der Verstorbene, der eine hohe künstlerische Bildung, reiches, auf weiten Reisen gesammeltes Wissen, und eine außergewöhnliche organisatorische Begabung besaß, der Verwaltung der Sammlungen vorgeherrscht. Die Führung der Directorialgeschäfte wurde dem Directorial-Assistenten Becker bis zur Neu-Besehung der Stelle übertragen. Die Vermehrung der Sammlungen ist auch im vergangenen Jahre rüthig weiter geblieben. Der bedeutenden Bereicherung der Bibliothek und der Abtheilung der Kunststoffe schließt sich die Erhöhung des Bestandes der Gemädegalerie würdig an. 22 Gemälde, darunter 18 ältere, aus dem Bestande der königlichen Museen, und 4 neuere, aus der königlichen Nationalgalerie stammende Werke wurden durch die Fürsorge der staatlichen Behörden dem Museum zur Aufbewahrung, die letzteren mit der Aussicht des in gewissen Perioden erfolgenden Wechsels, überwiesen. Außerdem erhobten eigene Ankäufe und Bestellungen des Curatoriums quantitativ wie qualitativ den Bestand der Gemädeansammlung. Es wurden an Gemälden für das Museum erworben: „Hohe Sonne bei Herrs-kretschken“ von R. Schuster, „Italienisches Schloß von Seeräubern überfallen“ von A. Böcklin, „Wasserfall“ von A. Calame und E. Verbachowen, „Nordseeküste“ von Andr.AGENBACH. An Geschenken und Vermächtnissen gingen dem Museum zu: Zwei Gemälde von Frau Helene von Korn, „Dorfsanal“ und „Wirthshaus am Canal“, ein Bildniß des General-Feldmarschalls von Steinnes von Frau Generalin von Krojigt, ein Gemälde „Heimkehrende Viehherde“ durch Legat des verstorbenen Directors Berg. — Eine Anzahl nicht unbeträchtlicher Bestellungen stellt für die nächste Zeit eine weitere Vermehrung der Sammlung in Aussicht. Der Auftrag an Professor G. Richter in Berlin, die Bildnisse Ihrer Kaiserlichen und königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin zu malen, hatte schon im vorigen Jahre dadurch eine Aenderung erlitten, daß für das Porträt der Frau Kronprinzessin ein beinahe fertiges Gemälde von der Hand des Professors von Angeli in Wien in Aussicht genommen und bestellt wurde. In Folge des Ablebens Richters ging auch der zweite Theil des Auftrags, die Schöpfung eines den Kronprinzen darstellenden Bildes, an den Wiener Meister über, da dieser nach dem Tode Richters durch künstlerische Meisterschaft wie durch persönliche Beziehungen zu dem hohen Paare der Berufene zur Lösung dieser ehrenvollen Aufgabe erscheinen mußte. Auf den Rath des Professors L. Kraus wandte sich das Curatorium an Professor von Lenbach in München, um auch ein Porträt Sr. Durchlaucht des Fürsten Reichsfinanzlers zu erhalten. Um einen hervorragenden Moment der vaterländischen Geschichte neuerer Zeit künstlerisch zu verewigen, wurde der Maler G. N. Böckling mit der Schöpfung der „Eröffnung von Weisungen“ beauftragt. Angeht es dieser zahlreichen Vermehrungen darf es als kein zu schwerer Verlust angesehen werden, daß auf Grund vertraglicher Bestimmung das zu der Doubletten-Sammlung aus den königl. Museen gehörige Bild „Der Wettkampf des Hippomenes und der Alalante“ von der Verwaltung der königl. Gemädegalerie zurückgefordert und ihr übersandt wurde. — Der Besuch der Sammlungen war ein sehr guter, an den Sonntagen sogar ein außerordentlich starker zu nennen. In diesen Tagen vorgenommene Zählungen ergaben eine Durchschnittsziffer des Besuches, die dem Kunstsinn der Bewohner Breslaus ein ebenso lobendes Zeugniß ausstellt, als sie den Beweis eines regen Interesses an unserem, die Wünsche der Allgemeinheit berücksichtigenden Institute liefert. So war vor allem die Sammlung der Kunststoffe und die mit ihr verbundene Bibliothek für viele theils studirende, theils mehr sich dem rein ästhetischen Genuße hingebende Besucher eine reiche Quelle der Arbeit sowohl als der genüßreichen Freude. Außer zahlreichen, den verschiedensten Ständen angehörenden Besuchern, unter denen ein stetes Anwachsen der gewerbetreibenden Elemente, sowie der Zöglinge höherer Lehranstalten constatirt wurde, brachten vor allem die akademischen Kreise, geführt von dem Vertreter der Kunstwissenschaft an hiesiger Universität, Professor Dr. Bischof, dieser immer mehr sich vervollkommenden und anderen ähnlichen Institute bald schon überfüllenden Abtheilung die wärmste Aufmerksamkeit und das förderndste Interesse entgegen. Daneben sorgten auch andere Veranstaltungen im Museum für die Wachhaltung und Steigerung der öffentlichen Theilnahme. Eine Ausstellung von Proben der für den deutschen Export nach China geeigneten Waaren, welche zwar mit der eigentlichen Bestimmung des Instituts in mehr wie lösem Zusammenhange stand, fand im Monat März v. J. statt. Im Monat Juni stellte der als Lehrer an die hiesige Kunstschule berufene Landschaftsmaler Morgenstern eine Anzahl seiner Gemälde und Studien aus, um sich hierdurch bei den Kunstfreunden der Stadt einzuführen, und Anfang August war es, als das Tages der Anthropologen-Versammlung und die Anwesenheit so ausgezeichnete Forscher auf prähistorischem Gebiete, wie Professor Dr. Virchow und Dr. Schliemann, das Curatorium bestimmten, die Museumsräume zu einer Ausstellung prähistorischer Gegenstände einzuräumen. Im November und December endlich ward der Wernerfaal nebst Vorraum zu einer vom schlesischen Central-Gewerbeverein veranstalteten Ausstellung von kunstgewerblichen und kunstgegenständen eingeräumt, die den Besuch des Museums nicht unwesentlich erhöhte. — Das Meister-Atelier für Landschaftsmalerei erfreute sich unter der Leitung des neu berufenen Landschaftsmalers Schirm eines regen, durch den Hinzutritt nicht weniger neuer Schüler bethätigten Aufblühens.

* Kirchliches. Am Mittwoch, den 4. November, beginnt eine Kirchenvisitation in der Barbara-Gemeinde zu Breslau; am 8. November wird die Visitation ihren Abschluß finden. — Im Monat November bleibt die hiesige Pfarrkirche zu St. Adalbert täglich von Früh bis Abends geöffnet.

* Anstellungen und Beförderung. Caplan Paul Krywalski zu Loslau als Seelsorger in Jedlownik. Caplan Joseph Gregor zu Dujakom als Caplan in Gr. Strehlitz. Caplan Julius Wittner zu Dultz als Caplan in Grünau. Caplan Adalbert von Kobylecki zu Camenz als Caplan in Dultz. Caplan Hermann Schwarzer zu Gr. Strehlitz als Caplan in Lubinitz. Pfarrer Joseph Rinne zu Milkau als Pfarrer in Berzdorf. — Pfarrer und em. Erzpriester Augustin Hoffman zu Bockau ist zum Geistlichen Rath ernannt worden.

Kunstnotiz. In F. Rarsch Kunsthandlung ist gegenwärtig: „Apoß und die Mufen“ nach Mengs als Gegenstück zu dem bekannten Bilde: „Aurora und Phöbus Triumphezug nach G. Reni“ ausgestellt. Die Bilder sind in ganz vorzüglicher Aquarellmanier ausgeführt, aus der räumlichst bekannsten Kunstausstellung von Gustav Seitz in Wandsbeck hervorgegangen.

— Ein Dankschreiben des Grafen Molke. General-Feldmarschall Graf von Molke hat, wie der „B. u. d. N.“ meldet, Herrn Dr. Klein in Schweidnitz als Anerkennung seine Photographie mit folgendem eigenhändigen Schreiben übersandt: „Grenau, 27. October 1885. Sehr geehrter Herr Doctor! Sie haben gestern in so liebenswürdiger Weise meiner Geburtstagsfeier durch ein prächtiges Souvenir geschmeichelt und mit so hübschen Versen dasselbe begleitet, daß ich nicht unterlassen will, Ihnen meiner verbindlichsten Dank für Ihre Aufmerksamkeit auszusprechen. Ich bitte Sie, das beifolgende Bild als ein Andenken an einen Patienten anzunehmen, dessen Augen durch Ihre Kunst wieder klar hinausblücken. Ihr sehr ergebener Graf Molke.“

N. Wohlthätigkeits-Soiree. Der Vorstand der Breslauer-Beantens-Resource arrangirt in diesem Jahre am 7. November in Breslauer Concerthaus zwecks einer Einbeziehung an arme Beamten-Witwen und -Waisen eine Wohlthätigkeits-Soiree. Aus den Erträgen der vorjährigen Soiree und dem Seitens des hiesigen Bezirksvereins des Preussischen Beamtenvereins gewährten Zuschusses sind an 115 Wittwen und Waisen 847 M. vertheilt worden.

— d. Frauen-Verein zur Speisung und Bekleidung der Armen in Breslau (Suppen-Anstalten). Unter dem Vorsteh des Oberbürgermeisters Friedensburg fand gestern Nachmittag 5 Uhr die jährlich besuchte Generalversammlung des genannten Vereins im Fürstenpale des Rathhauses statt. Der Vorsitzende brachte zunächst die wesentlichsten Punkte aus dem Berichte über die Thätigkeit des Vereins im Vereinsjahre 1884/85 zur Mittheilung. Danach ist die im vorigen Jahre in Aussicht gestellte Eröffnung der 7. Suppen-Anstalt am 15. Januar c. erfolgt. Zur Einrichtung derselben sind dem Verein ausreichende Souterrainlocale in dem Schulhause Kreuzstraße Nr. 17 bis 25 seitens des Magistrats bereitwillig und miethsfrei überlassen worden, auch hat derselbe eine Beihilfe von 150 M. zu den Einrichtungskosten bewilligt und einen Theil der Kosten für die nothwendigen baulichen Veränderungen übernommen. Vertheilt wurden unentgeltlich täglich — auch Sonntags — an die Armen hiesiger Stadt zusammen 248 994 Portionen warme Mittagskost (a Portion 1 Liter), einige Tage in jeder Woche mit Fleisch. Außerdem wurden gegen Vergütung des Selbstkostenpreises dem Verein gegen Verarmung und Bettel in der Anstalt III, IV, V und VI zusammen 24 017 Portionen überwiesen, so daß im Ganzen 273 011 Portionen (gegen das Vorjahr mehr 2585 Portionen) verabreicht wurden. Unter den unentgeltlich verabreichten 248 994 Portionen sind die auf Requisition der Organe der städtischen Armenverwaltung und für den Wöchnerinnen-Verein, an die Kinderschule des Vereins für weibliche Diaconie und an eine Kleinfinderschule verabreichten Portionen mit enthalten. Die tägliche Durchschnittszahl der gratis vertheilten Portionen beträgt seit Eröffnung der 7. Anstalt 2203 (gegen 2184 im Vorjahre). Die Mitgliederzahl des Vereins ist von 849 im Vorjahre auf 882 mit einem Betrage von 6073 M. gestiegen. Die Gesamt-Einnahme betrug im verfloffenen Jahre 22 283,35 M., die Gesamtausgabe 15 084,06 M., so daß ein Kassenbestand von 7190 29 Mark verbleibt. Dem Vereine sind, außer zahlreichen Spenden an Naturalien, erfreulicherweise nicht unbedeutende baare Zuwendungen zugeflossen. Hervorzuheben sind folgende: die Ueberweisung des Magistrats aus den Sparkassen-Ueberflüssen mit 3232,89 M., die Erträge der vom herzoglich Meiningen'schen Hoftheater im Bobetheater veranstalteten Wohlthätigkeits-Vorstellung mit 200 M., der Wohlthätigkeits-Vorstellung im Chaltia-Theater vom 5. Decbr. v. J. mit 600 M., des vom 19. Januar c. von der Neuen städtischen Ressource veranstalteten Symphonie-Concerts mit 284,34 M., des am 28. Januar c. vom Rector Hahn aufgeführten Weihnachts-Oratoriums mit 102,10 M., des am 20. Februar c. veranstalteten Kinderfestes mit 1456,05 M., des von dem Bezirksverein für den nordwestlichen Theil der inneren Stadt veranstalteten Wohlthätigkeits-Concerts mit 50 M. Ein dauerndes und ehrenbes Ansehen hat sich die am 3. Januar c. hier selbst verstorbenen Frau Pariculier Lampe, Auguste, geb. Seeling, durch die lehrwillige Zuwendung eines Legats von 6000 M. erworben. Um dieses Legat, welches von den Erben einstweilen verjast wird, zu erheben, hat der Verein die Ertheilung der Corporationsrechte nachgesucht. Der Vorsitzende dankt im Namen des Vereins den Veranstalter und Mitwirkenden der Wohlthätigkeits-Concerte und Vorstellungen, sowie allen freundlichen Spendern mit der Bitte, auch fernerhin die Zwecke des Vereins durch Zuwendung von Geld und Naturalien, resp. durch Werbung neuer Mitglieder, Mitwirkung in den Suppen-Anstalten, Veranstaltung von Sammlungen und Wohlthätigkeits-Aufführungen, sowie auch durch lehrwillige Zuwendungen zu fördern. Hierauf wurde dem Kassirer, Kaufmann Leopold Sachs, einstimmig Decharge ertheilt. — Aus dem Vorstände sind statutenmäßig ausgeschieden: Oberbürgermeister Friedensburg, Stadtrath Moriz Eichhorn, Fräul. Nuthardt, Frau Anders, Frau Geier und Frau Beudmann. Die Ausscheidenden wurden per Acclamation auf die Zeitdauer von 3 Jahren wiedergebählt. Auf Vorschlag des Vorstandes wurde sodann beschlossen, im kommenden Winter in allen sieben Anstalten zu kochen, und bereits am 30. November c. zu beginnen. Der Vorstand wurde ermächtigt, die Schließung der Anstalten nach Ablauf des Winters je nach den Verhältnissen selbst festzusetzen. Demnach wurde der Etat pro 1885/86 festgestellt, und hierbei 16 460 M. in Einnahme, 15 470 M. in Ausgabe gestellt, so daß sich ein Ueberschuss von 990 M. ergeben würde. Das Vereinsvermögen beträgt nach den Angaben des Vorstehenden 29 142,35 M. (nämlich 7199,29 M. baarer Kassenbestand, 14 732,56 M. in Effecten angelegt, 6000 M. Lange'sches Legat und 1210,50 M. Inventar). Endlich wurde noch beschlossen, auch im kommenden Winter an besonders bedürftige Arme Semden zu vertheilen, wozu aus Vereinsmitteln 300 M. bewilligt wurden. Diese Summe erhöhte sich um 100 M. durch die gütige Spende einer der anwesenden Damen. Zum Schluß wurde über eine interne Vereinsangelegenheit verhandelt.

!! Breslauer Variété-Theater. Morgen, Sonntag, wird dem Breslauer Publikum ein neues Vergnügungs-Etablissement eröffnet, welches nach dem Vorbilde des Berliner Reichshallen-Theaters und der alten Balhalla die Specialität des Saisons-Theaters und des Zeltgartens in sich vereinigen soll. Einactige Operetten werden abwechselnd mit Pöfen, Singpielen und akrobatischen Leistungen aufgeführt werden. Auch dem Ballet wird man in dem neuen Institute eine besondere Pflege angedeihen lassen. Das neue Specialitäten-Theater findet seine Stätte in dem großen Saale des Lieblich'schen Etablissements auf der Gartenstraße. Gegenüber dem Haupteingang des Saales ist die Bühne, welche 7 Meter im Quadrat hat, aufgestellt worden. Dieselbe ist vom Herrn Zimmermeister Kühnert nach den Zeichnungen des Herrn Maurermeisters Kochmann so erbaut worden, daß sie binnen kurzer Zeit vollständig zerlegt und mit den Decorationen und den Maschinen aus dem Saale entfernt werden kann, wodurch derselbe sein früheres Aussehen wieder gewinnt. Die Ausstattung der Bühne erfordert den Zeitraum von drei Stunden. Man hat diese Einrichtung aus dem Grunde getroffen, damit in der Wintermonat die großen Ballfestlichkeiten ohne Störungen stattfinden können, weshalb auch das bisherige Podium für die Musikcapelle beibehalten bleibt. Die Decorationen sind von den Decorationsmalern am Bobetheater, den Herren Ludwig und Ruche angefertigt worden. Die artistische Leitung des Instituts hat der Director des Etablissements, Herr Gold, übernommen. Die Regie ist Herrn Pauly, der bei unserem Publikum als Komiker in gutem Andenken steht, übertragen worden. Herr Director Gold hat sich Mühe gegeben, tüchtige Kräfte zu engagiren. Unter denselben befindet sich das durch ein frühes Gasspieler und bekannte Fräulein Bertha Becker vom Berliner Niend-Theater. Die Balletgesellschaft gehörte bisher dem Volk-Theater in Kopnagen an. Außerdem wird sich als Drahtseilkünstlerin die vierjährige Oceana Pontelli produciren, die in Königsberg i. Pr. großes Aufsehen erregt hat. Die Musikcapelle wird Herr Wagenauer dirigiren. Wie wir hören, wird morgen, Sonntag, u. A. das einactige Charakterbild „Im Vorzimmer seiner Excellenz“ aufgeführt, in welchem Herr Pauly den Elias Krumm, eine seiner Paraderollen, spielen wird.

sch. Breslauer pädagogischer Verein. Am 10. October wurde dem Verein die Ehre zu theil, seinen langjährigen Vorsitzenden, Herrn Töpler-Berlin, bei sich zu sehen. Herr Töpler hielt in dieser Sitzung einen Vortrag über das Thema: „Materiell-Ziele in der Volksschule.“ Hierauf erparteten die Herren Hauptlehrer Scholz und Lehrer Wente Bericht über die neue Bearbeitung der Pflüger'schen Rechenhefte. Die bis jetzt erschienenen 4 Hefte wurden als ganz vorzügliche Leistungen bezeichnet und der Wunsch ausgesprochen, daß dieselben bald in unseren Schulen eingeführt werden möchten. In der Sitzung am 24. October berichtete Herr Strolake über die letzte Versammlung des Posener Provinziallehrervereins. Er bezeichnete dieselbe als eine wohl gelungenen. Lehrer Hanisch referirte sodann über: „Die Zukunft unserer Kinder“ von Mittenzwen. Hierauf erfolgte die Aufnahme von 2 neuen Mitgliedern und die Wahl einer Bibelcommission. Zum Schluß empfahl der Vorsitzende die Zeitschrift „Deutsche Revue“ von Beeger.

* Der Gabelberger Stenographen-Verein hat am 19. d. Mts. seinen zweiten öffentlichen Unterrichtscursus im Magdalenen-Gymnasium mit 14 Theilnehmern eröffnet. Dabei werden noch zwei private Unterrichtscurse mit 12 bezw. 7 Theilnehmern abgehalten. Auch an dem schriftlichen Unterricht, den der Verband schlesisch-posener Stenographen (System Gabelberger) ertheilt, theilnehmend sich der Verein in reger Weise. Zur Übung seiner eigenen Mitglieder wird derselbe am 16. November, Abends, im Magdalenen-Gymnasium das übliche Weitschreiben veranstalten, welches in vier Abtheilungen stattfinden wird. Auch literarisch ist der Verein nicht ganz unthätig; ein dem Juristenstande angehöriges Mitglied desselben hat in der October-Nummer der vom Verein herausgegebenen „Stenographischen Chronik“ einen längeren Artikel über die neuerdings in mehreren Processen lebhaft erörterte Frage der Beweisvertheilung der Parlaments-Stenogramme veröffentlicht.

— Deichschau. Die diesjährige Herbst-Deichschau des Vogtsdorfer-Halbendorfer Deichverbandes im Kreise Oppeln findet Mittwoch, den 4. November, statt und beginnt Nachmittag 1 Uhr von der Vogtsdorfer Schleuse aus.

— Neue Straße. In der Nähe der Michaelsstraße wird von der Matthiasstraße aus über die Niedergasse bei den Beamtenwohnhäusern

ber Rechte-Ober-Arger-Eisenbahn eine neue Straße angelegt, welche den Namen Adlerstraße führen wird. Gegenwärtig wird dieselbe bereits mit Schotterbedeckung versehen, um dann mit neuem Pflaster belegt zu werden. Durch die Eröffnung dieser Straße wird eine große Verkehrs-erleichterung von und nach dem Güterbahnhofe gedachter Eisenbahn-Verwaltung geschaffen werden.

Vom Barbarakirchplatz. Die Legung des Holzpflasters vor dem Allerheiligen-Hospitale ist vollendet, augenblicklich ist man damit beschäftigt, den Barbarakirchplatz zu planiren und mit Kiesand zu beschichten.

Von der Ober. Das Wasser fällt weiter ab, und zeigt der Regel laut 6 Ctn. unter Null. — Im Reibungsgeschäft bleibt es jedoch lebhaft, Frachten haben in Folge des sinkenden Wasserstandes sich etwas gebessert. — Verladen wurden per 50 Kilo zu folgenden Sähen nach Hamburg: Sprit 70 Pf., Rohzucker 48—49 Pf., nach Berlin: Mehl 33 bis 36 Pf., Zucker 40 Pf., Saaten 30 Pf., nach Stettin: Rohzucker 26 Pf., Jag- und Brodzucker 28—30 Pf., Mehl 27 Pf., Saaten 26 Pf., Naps-tuchen 26 Pf., Mühlöl 25 Pf., Kohlen nach Berlin und Umgegend 28 1/2 Pf., Brandenburg 31 1/2 Pf., Poissam 30 Pf., Ruppin 31 1/2 Pf. — Der Dampfer „Krappitz“ ist gestern hier eingetroffen und hat im Oberwasser hinter dem Mastenkräne angelegt. Derselbe hat einen mit 2000 Centner Naps beladenen Kahn angebracht, welcher am Fuchshofe entlädt wird. Mit dem leeren Kahne im Schlepptau wird er sich demnächst wieder auf die Rücktour begeben.

Verkehr. Wegen Reparatur einer Brücke ist die Straße von Clarenkrant nach Künersdorf vom 1. bis 14. November c. für Fuhrwerk gesperrt.

Unschuldig verdächtig. Nach Mittheilung der „Magd. Ztg.“ war auf telegraphische Requisition der Staatsanwaltschaft zu Breslau der Händler Isidor Brieger aus Breslau in Magdeburg als des Mordes dringend verdächtig in Haft genommen worden. Da sich jedoch die Unschuld desselben vollständig ergeben hat, so ist heute die Freilassung des Verhafteten erfolgt.

Christlichkeit. Der Droschkenkutscher Friedrich Jungiered, in Diensten beim Droschkenbesitzer Franz Matthiast, Schlegelwägenführer Nr. 16, hat vorgestern in der Morgenstunde von einem Fahrgast ein Zwanzigmärkstück statt eines 50-Pfennigstücks erhalten. Der ehrliche Kutscher hat den bezeichneten Betrag seinem Dienstherrn abgeliefert. Der recht-anständige Eigenthümer kann sich daselbst melden.

Unfälle. Der 75jährige Amosenspanner Carl Kullmann aus Oberwitz, Kreis Breslau, sprang heute über eine Thürschwelle und fiel so unglücklich zu Boden, daß er mit gebrochenem linken Oberarm bleib. Der verunglückte Greis fand Aufnahme im hiesigen Krankenhaus der Barmherzigen Brüder. — Der Zimmermann Herrmann Elger von der Neuborfstraße stürzte beim Aufrufen schwerer Balken von einem Gerüst herab und brach sich bei dem Aufprall das linke Schlüsselbein. Er wurde in die königl. chirurgische Klinik aufgenommen.

Heberfahren wurde die Schuhmacherfrau Anna Müller gestern in der Sandvorstadt von einem Fleischerwagen derart, daß das Bordarrad über ihren rechten Oberschenkel hinwegging, und die Verletzte alsbald nach ihrer Befragung geschickt werden mußte.

Tod in Folge Erstickung. Die auf der Delferstraße wohnhafte Arbeiterfrau Pauline Adolph begab sich vorgestern Abend 10 Uhr wie gewöhnlich zur Nachtruhe, wobei sie ihre wenigen Wöden alles Thürschloß Martha mit sich in ihr Bett nahm und dieselbe auf die linke Seite nach der Wand zulegte. Ihr 5jähriges Söhnchen Alfred legte sie in dasselbe Bett zu ihren Füßen. Die von schwerer Arbeit sehr ermüdete Frau schlief bald ein und erwachte erst am anderen Morgen, früh 4 Uhr, wo sie zu ihrem Entsetze die Wahrnehmung machte, daß das neben ihr liegende Kind bereits erstickt war. Der sofort herbeigeholte Arzt konnte nur noch den Tod desselben in Folge Erstickung constatiren. Äußere Verletzungen sind an der kleinen Leiche nicht wahrgenommen worden. Der Staats-anwaltschaft ist bereits Meldung über diesen traurigen Vorfall zugegangen.

Vermißt wird seit vorgestern Mittag der 16jährige Schulknabe Carl Paulina, Sohn einer in den Hinterhäusern wohnhaften Nähterin. Der Kleine war am erwähnten Tage von seiner Mutter nach dem Friede-berge mit Essen geschickt worden, und ist seit dieser Zeit nicht nach Hause zurückgekehrt. Wie nachträglich ermittelt, hat der Knabe unterwegs infolge Stolperns einen Topf mit Essen zertrümmert, welches er dem Inwohner seiner Mutter als Mittagsmahlzeit zu überbringen hatte. Es scheint also Furcht vor Bestrafung in diesem Falle vorzuliegen. Der Vermißte ist von schlanker, schwächlicher Statur, hat schwarzes Haar, dunkle Augen, Schnitt-narben an der rechten Halsseite und dem rechten Handrücken, und war bei seinem Weggange von Hause mit hellem Sommerüberzieher, dunkelbraunem Stoffanzug, blauen Strümpfen, Lebergamachen und schwarzer Krimmer-mütze bekleidet. — Ferner wird noch, und zwar seit demselben Tage ver-mißt, der 11jährige Schulknabe Paul Hübnert, Stiefsohn eines Gräb-nersstraße 50 wohnhaften Schuhmachermeisters. Der Knabe ist mit grauem Anzuge bekleidet.

Zur Ermittlung. Bei einem Kaufmann in Paris hat bis vor 3 Jahren ein gewisser Max Friedländer conditionirt, welcher in den Jahren 1854, 1855 oder 1857 zu Breslau geboren sein soll. Derselbe hat keine sämmtliche Effecten, darunter seine einjährig Freiwilligen-Uniform, dort zurückgelassen und nicht mehr zurückgefordert. Der betreffende Pariser Kaufmann möchte gern diese Sachen den Angehörigen ausändigen, und mögen sich dieselben im hiesigen Polizei-Präsidium, Bureau Nr. 5, melden.

Gestohlen wurde einem Schneidermeister von der Antonienstraße aus seiner Schlafstube eine goldene Anecker, einem Fabrikbesitzer von der Anderjohnstraße aus seinem Etalle 2 blaue und 2 rothgestreifte wollene Pferdedecken, der Frau eines Arbeiters aus Brigtenthal ein Portemonnaie mit 10 Mark Inhalt, einem Hausknecht vom Hinge aus seinem Entrée ein Deckbett, einem Schulvorsteher von der Schuhbrücke aus seinem Entrée ein grauer Sommerüberzieher und einem Brennerbesitzer von der Scheit-nigerstraße eine braune Pferdebede.

Gerechtigkeit, 30. Oct. Der Bau der Peterskirchenthürme in Görtlich ist bekanntlich durch die Weigerung der Erbden des Geh. Commer-zienraths G. Schmidt, das Legat von 60 000 Mark herauszugeben, wieder fraglich geworden. Das „Evangelische Kirchenblatt“ theilt nun, um den Mangel an Beredrigung der Weigerung nachzuweisen, die wesentlichen Be-stimmungen des Testaments resp. Codicills mit. In § 12 des am 16ten December 1876 publicirten Testaments des Geh. Rath Schmidt heißt es: „An Vermächtnissen sehe ich aus:

1) Zwanzigtausend Thaler zum Bau der Thürme der hiesigen Kirche zu St. Peter und Paul. Die Zahlung dieser Summe soll an den hiesigen Magistrat behufs Verwendung zu diesem Zwecke geleistet werden, so-bald der Bau der Thürme beginnt. Sollten dieselben innerhalb 10 Jahren nach meinem Tode nicht begonnen sein, so fällt das Legat an meine Erben zurück. Ich sehe aber auch ferner fest, daß der Bau nicht eher begonnen werden darf, als bis der Betrag aller zur Voll-endung desselben erforderlichen Geldmittel gehörig verauslagt und auch mit Einschluß meines Vermächtnisses wirklich vorhanden ist, in-dem, wenn der Bau begonnen werden sollte, ohne daß dessen Voll-endung in der angegebenen Art sichergestellt wäre, das von mir dazu ausgegebene Vermächtniß an meine Erben zurückfallen soll.

(Folgt Nr. 2—7.) Alle von mir ausgesetzten Legate, insoweit nicht bei Einzelnen derselben etwas Anderes bestimmt ist, sollen 6 Monate nach meinem Tode gezahlt werden.“ Elf Jahre später hat dann der Bewegte noch folgendes Codicill deponirt:

„Durch die neue Organisation meines Geschäfts ist der erforderliche Capitalbedarf derselben so bedeutend vergrößert, daß es den Liquidatoren meiner Firma resp. meinen Erben Verlegenheiten bereiten könnte, wenn sie die bedeutenden, von mir ausgesetzten Legate und Stiftungscapitalien, wie es im Testamente bestimmt ist, schon nach sechs Monaten aus-zahlen sollten. Ich fühle mich daher veranlaßt, zu bestimmen, daß diese Auszahlungen erst erfolgen sollen, wenn dies nach dem pflichtmäßigen Ermeßen meiner Erben resp. Liquidatoren meines Geschäftes ohne Störung des Betriebes gechehen kann. Indessen sollen meine Erben verpflichtet sein, die Legate und Vermächtnisse von einem Zeitraum von sechs Monaten nach meinem Tode an mit 5 pCt. zu verzinsen. Eine Sicherstellung der Legate und Vermächtnisse soll nicht gefordert werden dürfen.“

Dazu bemerkt das „Ev. Kirchenblatt“: „Wir überlassen demjenigen, der diese Bestimmungen besonders die von uns mit gesperrter Schrift gedruckten Worte aufmerksam liest, die Beur-theilung darüber, ob die Bestimmung des Codicills sich auf das Peters- kirchthurmlegat beziehen kann, welches nicht 6 Monate nach dem Tode des Erblassers gezahlt werden sollte, vielmehr ein solches ist, in Bezug auf das „etwas Anderes“ bestimmt ist.“ Wer das Codicill auf das in Frage stehende Legat anwenden wollte, würde übrigens zugleich anerkennen, daß die

60 000 Mark vom Jahre 1877 ab mit 5 pCt. verzinst, also bereits um ca. 25 000 Mark vermehrt sein müssen.“

(N. Anz.) Glogau, 30. October. [Heiteres aus Volksw.] Die gestrigen Urwahlen sind im benachbarten Volkswitz mit einer überaus anheimelnden Gemüthslichkeit eingeleitet worden. Kurz vor Beginn des Wahl-geschäfts nahm Stadtmachmeister Hentchel eine große Schelle zur Hand, ließ dieselbe auf der Straße mächtig erklingen und verkündete dann mit weithin schallender Stimme: „Es wird hiernit bekannt gemacht, daß heute die Urwahlen für den Landtag stattfinden; die Wähler haben sich zu diesem Behufe Punkt 9 Uhr in den schon bezeichneten Wahllocalen ein-zufinden. Gleichzeitig wird hiernit bekannt gemacht, daß heute früh von 10 Uhr ab frisches Wellfleisch und Kesselmurrt zu haben ist bei H. Alde im „Frieden“. — Hoffentlich werden die Herren, welche bei der Wahl etwas hart aneinander gerathen sind, später im „Frieden“ bei frischem Wellfleisch und Kesselmurrt wieder Frieden geschlossen haben.

Umschau in der Provinz. Vielschowitz. Die „Ob. Volks-stimme“ meldet: Das hiesige Rittergut hat der Pferdebesitzer Rudolph Pringsheim in Berlin für 300 015 M. gekauft, nachdem es längere Zeit unter Zwangsverwaltung gestanden hat. Der Vorbesitzer hat sich in der Provinz Posen angekauft. — **Bunzlau.** Der Fleischerjunge Niedel aus Neuborf hiesigen Kreises, welcher am Freitag, den 23. d., vom Schwur-gericht in Liegnitz wegen Raubmordes zum Tode verurtheilt worden ist, hat, wie der „Cour.“ erzählt, nunmehr ein Geständniß abgelegt. R. soll vollständig über die That zurückgekehrt sein und gebeten haben, ihn der landesherrlichen Gnade zu empfehlen. — **p. Freiburg.** Am vorigen Dienstag wurde die 20jährige Tochter des Gutsbesizers E. aus Bölschitz in einem Teiche als Leiche aufgefunden. Dieselbe wurde schon mehrere Tage vermisst. Es ist anzunehmen, daß sie selbst ihren Tod gesucht hat. — **Glogau.** Dieser Tage ist auf dem Dampfer „Albertine“, und zwar auf der Strecke oberhalb Neusalz, der Kessel explodirt. Der Heizer ist dabei so erheblich verbrüht worden, daß er, dem Vernehmen des „Nied. Anz.“ nach, seinen Leiden bereits erlegen ist. Der Rhebereibesitzer Christian Prierert in Breslau gehörige Dampfer ist erheblich beschädigt, er be-fand sich mit einer Anzahl Schleppfähnen auf der Bergfahrt. — **Königs-zett.** Im benachbarten Ebersdorf brach am 29. d. Nachmittags im Gehöft des Gutsbesizers Engel Feuer aus. Die Scheuer und sämmtliche Genuerkräfte wurden ein Raub der Flammen. — **Lauban.** Im benach-barten Hemmersdorf wurde am 29. d. das dem hiesigen Fleischerarbeiter Anton Otto gehörige Haus durch Feuer eingestürzt. — **In Liebensthal** ist die dreiklassige Elementar- und Mädchenschule wegen stark aufretender Diptheritis zum zweiten Male geschlossen. — **Löwenberg.** Der „S.- und Hausfreund“ meldet: Am 5. November cr., dem Tage der Abgeord-netenwahl, wird von Löwenberg bis Friedeberg ein Extrazug ab-gegeben. Der Zug geht Abends um 8 Uhr 30 Minuten hier ab, trifft um 10 Uhr 30 Minuten in Friedeberg ein und hält auf allen Zwischenstationen. — **Schweidnitz.** Nach dem Beschluß der städtischen Behörden wird der frühere Bauhofschuppen hiersebst in ein Asyl für Obdachlose umgewandelt werden, und sind zu diesem Zwecke 1700 M. bewilligt worden. — **Warten-brunn.** In der Nacht zum 28. d. trafen in Folge eines starken Regen-gusses im Gebirge Hain und Zacken aus ihren Ufern und häuften eine große Menge Waldbumast, Laub, Holz etc. in den Uferneigungen an. Im Hochgebirge ist neuer Schnee gefallen. — **Lüben.** Wie das hiesige „Stadtblatt“ erzählt, feiert im nächsten Monat der Chef des 1. Schles. Dragon-Regiments Nr. 4, General der Cavallerie, Graf Stolberg auf Janno-witz mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit. Zur Gra-tulation wird das hiesige Regiment ebenfalls eine Deputation, der sich voraussichtlich die Regiments-Capelle anschließt, nach Jannowitz entsenden.

— **o. Reife.** Als am 28. d. Mts., Vormittags, der Bauregimentsbesitzer Gräber in Kenntnis hiesigen Kreises auf dem Felde beschäftigt war, gingen ihm seine beiden vor einen Arbeitswagen gespannt Pferde durch und zwar nach dem Dorfe zu. In der Nähe seines eigenen Grundstücks machte die Ehefrau des Gräber den Versuch, die Pferde aufzuhalten. Durch die Gewalt des Anpralls mit dem Wagen wurde jedoch der eine massive Thorpfosten umgerannt und die Frau unter denselben buchstäblich zerquetscht. — **o. Neumarkt.** Aus denjenigen 7 Ortschaften des Kreises, welche ehemals zum alten Striegauer Kreise gehörten, kam sich eine Magd um die von der ökonomisch-patriotischen Societät der Fürstenthümer Schweidnitz-Jauer für lange und treue Dienste ausgegebte Prämie von 30 M. bis 25. November bemerken. — **Ratibor.** Wegen Betruges wurde am 27. d. der Uhrmacher Julius Mannaberg aus Breslau, früher in Ratibor, von der Strafkammer zu 6 Monaten Gefängniß, 1000 Mark Geldstrafe und 1 Jahr Ehrverlust verurtheilt. Der Vertreter der Staats-anwaltschaft, Assessor Schard, schilderte, so meldet die „N.-Zeichn. Ztg.“, den Angeklagten als einen hier bekannten Wucherer, der sein Gewerbe als Uhrmacher nicht betrieben habe und trotzdem ein Vermögen von 90 000 M. besitze.

Wahl-Resultate aus der Provinz.

o. Schmiedeberg. Bei den Wahlmänner-Wahlen am 29. d. Mts. haben wie in früheren Jahren die Liberalen siegt. Es wurden gewählt 14 Liberale und 3 conservative Wahlmänner.

s. Waldenburg. Das definitive Wahlergebniß im Wahlkreise Walden-burg-Reichenbach ist folgendes: Im Ganzen wurden 632 Wahlmänner ge-wählt; davon sind 462 conservativ und 170 freimüthig. Es entfallen dar-auf auf den Kreis Waldenburg 349 conf. und 78 frei, auf den Kreis Reichenbach 113 conservativ und 92 freimüthige Wahlmänner.

o. Steinau a. O. Bei der stattgehabten Wahl der Wahlmänner wurden in den beiden ersten Wahlbezirken 10, und zwar nur conservativ, im dritten Wahlbezirk 4, und zwar nur liberale resp. deutschfreimüthige Wahlmänner gewählt. Im Ganzen haben von 652 Wählern 141 Urwähler ihre Stimme abgegeben, es haben also noch nicht 25 pCt. ihr Wahlrecht ausgeübt.

o. Neumarkt. In hiesiger Stadt sind von 23 Wahlmännern 2 liberal und 2 conservativ gewählt worden. Der hiesige angeblich conservative Bürgerverein hat sich trotz großer Agitation sehr getäuht zurückgezogen.

r. Ramslau. Bei den Wahlmännerwahlen sind von ca. 250 Ur-wählern im ersten Wahlbezirk nur 16 erschienen, im Durchschnitt aber von 1020 Wählern 20 pCt. Erst am Vorabend der Wahl war von einem unbekanntem Wahlcomité eine Vorschlagsliste der Wahlmänner aufgestellt und am Wahltag vor den Eingängen der vier Wahllocale angeheftet wor-den. Die erschienenen Urwähler wählten von diesen 23 vorgeschlagenen Candidaten ohne jedes Bedenken 19 und nur 4 neue Candidaten wurden eingeschoben. Ueber die politische Richtung ist nichts Zuverlässiges mit-zutheilen.

o. Neumarkt. In hiesiger Stadt sind von 23 Wahlmännern 2 liberal und 2 conservativ gewählt worden. Der hiesige angeblich conservative Bürgerverein hat sich trotz großer Agitation sehr getäuht zurückgezogen.

Handels-Zeitung.

Breslau, 31. October.

o. Breslauer Börsenwoche. Die „Norddeutsche“ muss es doch wissen! Die „Norddeutsche“ bringt es Schwarz auf Weiss, und da steht es jetzt unumstößlich fest: „Die neulichen Meldungen der „Agence Havas“ von der Überschreitung der bulgarischen Grenze sind Börsen-manöver.“ Punctum! Von wo dieses Börsenmanöver ausgeht, wer es in Scene setzte, verschweigt das officöse Blatt leider. Für einen tüch-tigen Börsenstrategen wäre die Erforschung dieses Manöver-Terrains eine dankbare Aufgabe, denn für die Börse müsste die Kenntnissnahme desjenigen Platzes, von dem aus derartige Manöver in Scene gesetzt werden, von Wichtigkeit sein, um danach den Werth einer solchen Nachricht ermaßen zu können. Für die Börse ist es nicht gleichgültig, ob die Fabrikation kriegerischer Gerüchte in Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Wien, Paris oder London — andere Börsenplätze können hierbei gar nicht in Betracht kommen — eine Pflegstätte gefunden hat. Vielleicht unterzieht sich die „Norddeutsche“ selbst dieser Aufgabe und entdeckt den Giftbaum, der solche Früchte zeitigt. Mag dem sein, wie ihm wolle, so viel steht fest, König Milan rasselt noch immer mit dem Säbel, ob er ihn überhaupt aus der Scheide ziehen wird und wann, das steht bei den Sternen, das heisst bei den Sternen, die sich unter der Bezeichnung „Confereuz“ um den Halbmond schauern wollen. Am Schlusse unserer Berichtsperiode steht es genau so, wie bei Beginn des dieswöchigen Verkehrs; kriegerische Anzeichen werden von den friedlichsten Versicherungen abgelöst. Wie stets bei gleichen Anlässen, bilden, auch in der abgelaufenen Woche die durch die verschieden-artigen Meldungen veranlasseten Deckungskäufe den Hauptbestandtheil des Verkehrs, der sich wiederum nur in den engsten Grenzen bewegte. Mit einer alarmirenden Nachricht wurde diese Börsenwoche eröffnet, mit dem sofort widerrufenen Gerüchte von dem Einmarsch serbischer Truppen in Bulgarien, mit einer alarmirenden schliesst sie ab, denn bis jetzt ist die Meldung von den erhöhten kriegerischen Gelüsten der Bulgaren noch nicht demontirt worden. An den dazwischen liegenden Tagen waren die Course nur sehr geringen Schwankungen unterworfen. Creditactien bewegten sich von 460 bis

463,50, ohne dieses Coursniveau zu überschreiten. Im Vordergrund des Verkehrs standen ausländische Renten, von denen wiederum Un-garische Goldrente zeitweise stark gesucht waren und dadurch ihre feste Haltung behaupten konnten. Für Ungarische Goldrente sowohl als für russische Werthe stellte sich zum Ultimo bedeutender Stückemangel heraus, durch den die aufwärtsgehende Coursebewegung für ungarische und russische Fonds einen starken Hebel erhielt. Die Umsätze auf allen anderen Gebieten waren gleich Null. In Laurahütteactien kam an manchen Tagen keinerlei Schluss zu Stande, eine Thatsache, die durch das Courstableau der Börsencommission eine Bestätigung er-fährt, da zwei- oder dreimal in der verflorenen Woche bei der amtlichen Feststellung der Course die Notiz für das einheimische Montanpapier unausgefüllt blieb. Nicht besser erging es den Actien der Mainz-Ludwigshafener Bahn, die seit der Verstaatlichung der schlesischen Bahnen noch die einzige Säule auf dem Eisenbahnactien-Markt reprä-sentiren. An der Sonnabendbörsen gingen Laurahütte-Actien in Folge der von der Direction gemachten Mittheilung, dass das erste Quartal des neuen Geschäftsjahres etwas hinter dem Vorjahre zurückbliebe, bis 87 pCt. zurück, um schliesslich wieder 1/3 pCt. anzuziehen. Im Uebrigen verweisen wir auf die nachstehende Courstableau:

Oesterreichische Credit-Actien 462,50—461,50—463—460—463,50 bis 460,50.
Ungarische Goldrente 79,50—79,65—79,50—79,75—79,50—79,70—79,50.
1880er Russen 80,62—80,50—80,75—80,50.
1884er Russen 95,25—95,10—95,50—95,37—95,70—95,35—95,45—95,35.
Russische Noten 200,75—200,50—201—200,50.
Türken 14,62—14,50—14,62—14,50.
Laurahütte-Actien 89,50—88,25—88,50—87—87,35.

Vom Markt für Anlagewerthe. In der verflorenen Woche war das Geschäft auf dem Gebiete der heimischen Fonds belebter. Im All-gemeinen ging das an den Markt kommende Material bei geringen Ab-schwächungen von Hand zu Hand.

Preuss. 4proc. Consols erwiesen sich sehr fest, ebenso Deutsche Reichsanleihe. Breslauer Stadtanleihe blieb auf dem alten Course stehen. Schles. 4proc. Pfandbriefe bei grösseren Umsätzen wenig niedriger. Schles. 4 1/2proc. Pfandbriefe ohne nennenswerthen Umsatz abgeschwächt. Grösserer Verkehr fand in Schles. 3 1/2proc. Pfandbriefen statt, die aber ihren Cours bei dem täglich wachsenden Material ermässi-gten. Posener Creditpfandbriefe und Schles. Rentenbriefe blieben unverändert. In Schlesiens Bodenpfandbriefen ereignete sich mehr Erwähnenswerthes. Obligationen von industriellen Gesellschaften waren umsatzlos. Breslauer Strassenbahnactien lagen fest. Eisenbahnpriorität-actien aller Gattungen waren beliebt. Bedeutende Coursanveränderungen erzielten 5proc. Freiburger Prioritäten, auf die wir stets als gute Anlage-werthe hingewiesen hatten, da in Folge Bekanntmachung des Finanz-ministers die Gefahr einer Parirückzahlung aus dem Wege geräumt ist und dieselben s. Z. in 4proc. Obligationen mit einfacher Amorti-sation umgetauscht werden.

In ausländischen Renten war besonders das Geschäft in Ungar. 4 pCt. Goldrente, 84er und 80er Russen belebt. Nächst diesen erfreute sich österr. Silberrente grosser Beliebtheit. Die Course aller dieser Werthe vermochten weiter anzuziehen. Am letzten Börsentage trat eine verschwindend kleine Ermattung ein.

Die Ultimo-Liquidation hat sich auf glatteste Weise abgewickelt. Geld blieb in alter Flüssigkeit am Markte. Für fehlende Ungar. 4proc. Goldrente und 84er Russen wurden sehr grosse Depots bewilligt. Privatdiscont 2 1/2 pCt. Reichsbank-Privatdiscont 3 pCt. Täg. Geld 2 1/2—3 pCt. Geld auf einen Monat 3—3 1/4 pCt.

Vereinigter Königs- und Laurahütte. In Ergänzung unserer gestrigen Mittheilung geben wir folgenden officiellen Bericht: Unter dem Vorsitz des Herrn Geheimraths Heimann fand gestern die ordent-liche Generalversammlung der Actionäre der Vereinigten Königs- und Laurahütte statt, an welcher sich 19 Actionäre mit einem Actiencapital von 4 443 000 M. und 7405 Stimmen beteiligten. Es wurde nach dem Antrage des Vorstandes die Vertheilung einer vom 1. November cr. ab bei den bekannten Zahlstellen zahlbaren Dividende von 4 pCt. be-schlossen, und aus dem verbleibenden Saldo 1) dem ausserordentlichen Arbeiterunterstützungsfonds der Vereinigte Königs- und Laurahütte 12 000 Mark, 2) dem Waisenhanse zu Beuthen 1000 M., 3) dem Waisen-hause zu Königshütte 1000 Mark, 4) dem Hedwigsstift daselbst 1000 Mark zugewendet. Die aus dem Aufsichtsrath turnusmäßig ausge-schiedenen Mitglieder, die Herren General-Director Graeff, General-Consul Behrens und Bankdirector Rainers wurden wiedergewählt, des-gleichen in der darauf folgenden Sitzung des Aufsichtsraths die Herren Geheimrath Heimann zum Vorsitzenden und Oberbürgermeister Weber zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsraths.

Bismarckhütte. Die Generalversammlung der Bismarckhütte er-ledigte die Tagesordnung nach Vorschlag der Verwaltung. Die Divi-dende wurde auf 8 pCt. festgestellt und ist sofort zahlbar. Die aus-scheidenden Aufsichtsräthe wurden wieder-, Bankier Sigismund Born aus Berlin neu gewählt. Die neuen Statuten wurden genehmigt. Auf eine Anfrage erklärte Director Kollmann, das erste Quartal des neuen Jahres und auch der laufende Monat hätten einen recht befriedigenden Abschluss gebracht. Bis zum Ende des Jahres sei die volle Thätigkeit des Werkes gesichert, so dass das erste Halbjahr etwa auf gleiche Dividende hoffen lasse. Das Ergebnis des zweiten Halbjahres lasse sich nicht voraussagen; immerhin sei der Umstand befriedigend, dass die Gesellschaft Rohmaterialien nicht selbst producire, sondern kauft, und dass die Preise der Rohmaterialien und der Fabrikate für ge-wöhnlich parallel gehen.

Zuckerfabrik Kujavien. Die Generalversammlung der Actionäre der Zuckerfabrik Kujavien in Amsee genehmigte die vom Aufsichtsrath vorgeschlagene Dividende von 14 pCt. und acceptirte ferner sämmtliche auf der Tagesordnung stehenden Vorschläge des Aufsichtsraths.

Breslau, 31. October. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Eisenbahn-Stamm-Actien		Course vom 31.	
Salz-Ludwigshaf.	100 20	100 10	100 90
Salz. Carl-Ludw.-B.	91 40	91 90	92 80
Gottthard-Bahn	105 40	106 10	107 20
Warschau-Wien	207 70	207 70	207 70
Lübeck-Büchen	163 90	163 90	163 90
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			
Breslau-Freib. 4 1/2 %		101 80	101 60
Oberschl. 3 1/2 % Lit. B.		—	—
do. 4 1/2 %		—	—
do. 4 1/2 % 1879		104 40	104 40
E.-O.-U.-Bahn 4 % Lit. C.		102	—
Mähr.-Schl.-Ct.-B.	60 70	60 70	60 50
Ausländische Fonds.			
italienische Rente	95 10	95 10	95 10
Oest. 4 % Goldrente	89	89	89
do. 4 1/2 % Papier.	86 60	86 60	86 20
do. 4 1/2 % Silber.	87	87	86 90
do. 1880er Loos	115 50	115 20	115 20
Poln. 5 % Pfandbr.	60 40	60 50	60 50
do. Ligu.-Pfandb.	55 30	55 30	55 30
Rum. 5 % Staats-Obl.	92 70	92 70	92 70
do. 6 % do. do.	103 75	103 75	103 75
Russ. 1880er Anleihe	81	81	81 20
do. 1884er do.	96 10	96	96
do. Orient-Anl. II.	60 20	60 20	60 20
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	91 70	91 60	91 60
do. 1883er Goldr.	109 50	109 60	109 60
Türk. Consols conv.	14 50	14 70	14 70
do. Tabacs-Actien	86	86	86 50
do. Loos	32 50	32 50	32 50
Ung. 4 % Goldrente	79 80	80	80
do. Papierrente	73 70	73 70	73 70
Serbische Rente	79 90	80 40	80 40
Bukarest	—	—	—
Banknoten.			
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 60	162 70	162 70
Russ. Bankn. 100 Rub.	200 15	201	201
do. per lit.	200 20	200 75	200 75
Wochsel.			
Amsterdam 8 T.	163 65	—	—
London 1 Lstr. 8 T.	20 34 1/2	—	—
do. 1 „ 3 M.	20 26 1/2	—	—
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 65	—	—
Wien 100 Fl. 8 T.	162 40	162 55	162 55
do. 100 Fl. 2 M.	161 35	161 50	161 50
Warschau 100 Rub. 8 T.	199 90	200 75	200 75

J. Herold's Erste Wiener Wäsche-Fabrik, Breslau, 1 Oderstr. 1.

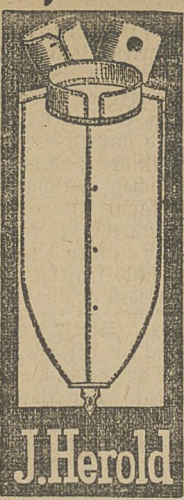


Preis-Courant für Herren-Oberhemden.

Serie	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1	2 25	6 50	12 50	24											
2	2 75	8	15	30	36										
3	3 25	9	18	36	42										
4	3 75	11	21	42	48										
5	3 75	11	21	42	48										
6	4 25	12	24	48	54										
7	4 75	14	28	56	63										
8	4 75	14	28	56	63										
9	5 25	15	30	60	67										
10	5 25	15	30	60	67										
11	5 25	15	30	60	67										
12	4 50	13	26	52	59										
13	6 50	19	38	76	85										
14	4 75	14	28	56	63										

Bei Entnahme von 1 Stk. 3 Stk. 12 Stk.

1 Stk.	3 Stk.	12 Stk.
M.P.	M.P.	M.P.
M.P.	M.P.	M.P.
M.P.	M.P.	M.P.
M.P.	M.P.	M.P.



Preis-Courant für wollene Winter-Wäsche.

Camisols, Vigogne à 1.25, 1.50, 1.75—2.00
Camisols, Engl. Merino, à 1.50, 2.25, 3.00
Camisols, Maco, à 1.25, 1.50, 1.75—2.00
Camisols, Wollé, à 2.50, 3.00, 4.00—4.50
Camisols, Kammg., Wollé, à 3.50, 4.50
Camisols, Seide, à 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 10.00
Jagd-Westen, neueste Dessins, à 6, 7, 9, 10
Eskimohemden, Reisehemd., à 2, 2.50, 3, 3.50
Normal-Hemden, à 5.00, 6.00, 7.00, 8.00
Flanell-Oberhemden, à 3.00, 4.00, 5.00, 6.00
Tricot-Hosen, recht stark gestriekt, pr. Stk. 1.25, 1.50, 1.75—2.00
Tricot-Hosen, Vigogne à 1.50, 2.00, 2.50
Tricot-Hosen, Wollé, à 2.50, 3, 4, 5.00
Tricot-Hosen, Kammg., Wollé, à 3, 3.50, 4, 4.50
Tricot-Beithosen, ohne Naht, stark gewebt, pr. Stk. 2.00, 2.25, 2.50, 3.00
Barthend-Hosen, à 1.75, 2.00, 2.25, 2.50
Nachthemden, Downas à 1.50, 1.75, 2, 2.25
Nachthemden, Chiffon, à 1.50, 1.75, 2, 2.25
Nachthemden, Madapolame, pr. Stk. 1.75, 2.00, 2.50, 3.00
Nachthemden, Leinen, à 1.75, 2, 2.25, 2.50
Nachthemden, gebt. Leinen, 2, 7, 5, 3, 3.50
Taschentücher, weiss und weiss m. bunt. Ränd., pr. Dtdz. 3, 5, 4, 5, 5, 6, 7, 10, 10
Taschentücher, Battist-Leinen, m. bunten Ränd., neuest. Dessins, Dtdz. 9, 10—11.00
Hosenträger, à 75, 1.00, 1.50, 2.00—2.25
Socken, Vigogne à 50, 60, 75—1.00
Socken, Wollé à 75, 1.00, 1.25—1.50.
Cachenez, Seide, 2.50, 3.00, 4.00—4.50
Cachenez, Double-Seide, neueste Dessins, pr. Stk. 5.00, 6.00, 7.00, 8.00—10.00

Vorstehende Hemden - Sorten sind zu angeführten billigen Preisen sehr sorgfältig und sauber genäht und gewaschen, zum sofortigen Gebrauch, in jeder Grösse und Halsweite, offen (vorn zum Knöpfen) stets am Lager von 34 bis 46 ctm. vorrätig. Preislisten werden auf Verlangen franco versandt. Sämtliche Sorten Hemden werden auf Wunsch nach Maass extra in kürzester Zeit gefertigt und kosten solche in Serie 1 bis 3 per Stück 25 Pf. Serie 4 bis 14 per Stück 50 Pf. mehr. Answärtige Aufträge werden nur gegen Nachnahme des Betrages effectuirt und werden sowohl Nachnahme-Spesen wie Verpackung nicht berechnet. — Aufträge über 10 Mark versende franco.

J. Herold's Erste Wiener Wäsche-Fabrik, Breslau, Nr. 1 Oderstrasse Nr. 1, das zweite Haus vom Ringe rechts. [5486]

Hermann Lepke,

früher Junkernstrasse- und Schuhbrücke-Ecke,
jetzt nur
Junkernstrasse 13, neben der gold. Gans,
3. Laden von der Schweidnitzerstrassen-Ecke,
empfiehlt in vorzüglicher Qualität:
Reinwollene Normal-Unterzeuge
System Professor Jäger.
**Normal-Hemden, Jacken,
Beinkleider u. Strümpfe.**

Jedes Stück ist mit Garantie-Stempel für „reine Wolle“ versehen. [5504]

Allein-Verkauf

der echten Kameelwoll-Unterzeuge
in hygienischer Hinsicht unübertroffen und in der Wäsche nicht eingehend.

Normal-Woldecken,

als Reise- und Schlafdecke zu benützen.
Echte Kameelhaar-Decken.
Grösste Auswahl in Reisedecken, Jagdwesten,
Jagdhemden, Cachenez und Cravatten.

Großer Ausverkauf in Folge Todesfalls.

Die noch vorhandenen Waarenbestände in bekanntlich bester Qualität müssen behufs schleunigster Erbesregulierung bedeutend unter Preis verkauft werden: [5556]

Oberhemden, bisher 5 Mark, jetzt 3,50 per Stück.	Kragen, „Rein Leinen“, bisher 7 Mark, jetzt 5 Mark per Dsd.	Manchetten, „Rein Leinen“, bisher 8 Mark, jetzt 6 Mark per Dsd.	Hundeleder-Handschuhe, bisher 3 Mark, jetzt 2,25 das Paar.
---	--	--	---

Cravatten, Cachenez, wollene Unterkleider, Socken,
sowie sämtliche Herren-Artikel zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Heinrich Leschziner, Ohlauerstraße 76/77.

J. Fuchs junior,

20 Ohlauerstraße 20.

Sich führe nur reelle gute Waaren, die sich im Tragen bewähren und verkaufe solche zu billigen, festen Preisen [5528]

Crivot-Cailien.

auch mit Futter, aus vorzüglichem Stoff, von 4 M. bis 12 M.

Kinder - Cailien
jede Größe.

Matrosen-

Anzüge, auch Höschen extra,
Mützen, Kleidchen.

Wollene Westen

für Damen und Kinder,
jede Größe, auch extra weit vorrätig.

Gestrickte Unteröde

für Damen und Kinder.

Kinder-

Höschen, Röckchen, Fäckchen.

Kinder-

Kleidchen, Häubchen, Mützen, Capotten, Handschuhe, Pulswärmer.

Crivot-Handschuhe,

Paar 50, 75 Pf. und 1 Mark.

Bukskin- und Strickhandschuhe,
Gamaschen,
gestrikt u. zerfen.

Zurückgefezte Strümpfe und Längen aus voriger Saison verkaufe 30—50 pCt. unter dem Kostenpreise.

Unsere illustrierten Preislisten über

Oefen,

- 1) gew. kleine Heiz- und Kochöfen,
- 2) Kochmaschinen für Private und Restaurateure,
- 3) Regulir- und Meidinger-Oefen,
- 4) amerikanische Oefen mit Illumination,
- 5) Carbon-Oefen ohne Schornstein (nur für kleine Räume verwendbar),
- 6) Camine,

stehen auf Wunsch franco zu Diensten.
Bei Anfragen von Heiz-Oefen erbitten uns Angabe, welche Art Raum zu heizen ist und welche Dimensionen derselbe besitzt. [4596]
Ferner versenden auf Wunsch franco unsere

Preislisten über:

- 1) Diverse Winterartikel: Ofenvorsetzer, Kohlenkasten, Feuergeräte, Ofenschirme etc.,
- 2) Lampen,
- 3) diverse Haushalts- und Luxus-Artikel,
- 4) Küchen-Einrichtungen von 30 Mark an,
- 5) landwirthschaftliche Artikel.

Herz & Ehrlich, Breslau.

Costumes

für die Promenade, in gebiegenen reinw. Stoffen, von 40 Mk. an,
für Gesellschaft, in Wolle und Seide, mit Seiden-Blüsch oder Sammetrock, von 60 Mark an.
für Gesellschaft, in reinseid. Merveilleux, Satin de Lyon etc., von 80 Mark an,
Ball-Toiletten in Seide, mit breiten Spitzen-Volants, reizend arrangirt, von 60 Mark an,
Braut-Toiletten in soliden Seidenstoffen, von 90 Mark an.

Vermöge mäßiger Geschäfts-Unkosten bin ich in der Lage, die geschätzte Kundschaft nicht nur allein billig, sondern auch gut und reell zu bedienen.
Meine Costumes zeichnen sich durch geschmackvolle und moderne Arrangements, vorzüglichen Taillenfitz und correcte Ausföhrung besonders aus. [5529]

Nach Auswärts Proben franco.
Für Bestellungen genügt Maastaille.

L. Grünthal,

Königsstr. 1, rechts, vierter Laden.

Total-Ausverkauf.

Von unseren noch sehr großen Vorräthen offeriren wir:

Müschchen, Bänder, Spitzen, Volants, Tülls, Chenille-Fichus u. Echarpes, Kinder- u. Damen-Schürzen, seidene Handschuhe, Gardinen, Deckchen u. u.

bedeutend unter dem Kostenpreise.
Verkauf nur gegen Baarzahlung.

Schäfer & Feiler,

50, Schweidnitzerstr. 50.

Brauerei zum Birnbaum,

Breitestraße Nr. 8.
Der Verschleiß meines diesjährigen selbstgebrauten

Münchener Export-Bieres

hat begonnen. [5182]
Per Liter 0,40; 20 Flaschen 3,00.
G. Sternagel-Haase.

Gegründet 1822. Gegründet 1822.

Orthopädische Schnürmieder und Gradhalter,

von ärztlichen Autoritäten begutachtet und empfohlen für schiefwachsende Personen und Kinder zur völligen Beseitigung hoher Schultern, Hüften- und Rückenverkrümmungen, selbst in den schwierigsten Fällen. Corsets mit Einstüclagen zur Verschönerung der Büste, sehr leicht und angenehm zu tragen.

Offizier-Corsets, Umstands-Corsets und Leibbinden.

Bamberger,

Orthopäd. Schnürmieder- und Gradhalter-Fabrik,
Breslau, Schuhbrücke Nr. 77, erste Etage,
schrägüber vom Magdalenen-Gymnasium. [6794]

Vom 1. November 1885 ab befindet sich mein

Leinen-, Tischzeug- und Wäsche-Geschäft

Schloßohle Nr. 18,
neben der Kaffee-Lagererei von Herrn Wilh. Wolff.

H. Silberstein,

Leinwandhandlung zur Spinnerin. [6812]

Empfehlenswerthe Offerte für

Damen!

Reinwollene Cachemires in allen Farben Meter Mark 1.50.
Reinwollene Schleifenstoffe = 1.80.
früherer Preis Mark 3.50.

Reinwollene Crêpes in rosa, blau, crème, Meter Mark 0.60.
Lodenstoffe = 1.15.

500 Stück Plaids, Warps, Nordpols,
per Meter 25, 30, 35 und 40 Pf., zu Weihnachtswedcken sich besonders eignend.

Ludwig Hausdorf,

Neue Graupenstraße 11.
(Gulde's Brauerei.) [6837]

H. Aufrechtig,

Damen - Mäntel - Fabrik,
en gros. en détail.

Schweidnitzerstraße Nr. 5,
parterre, 1. u. 2. Etage. [4588]

Fortwährender Eingang
sämmlicher Neuheiten der Saison.

Berlin, 31. October, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin. Depesche der Breslauer Zeitung.] Befestigt.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Oesterr. Credit, Disc.-Command, Franzosen, Lombarden, Conv. Türk. Anleihe, Lübeck-Büchen, etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Weizen Besser, Roggen Besser, Hafer, etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Weizen Matt, Roggen Matt, Petroleum, etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 1860er Loose, 1864er Loose, Credit-Actien, etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 3proc. Rente, Amortisirbare, 5proc. Anl. v. 1872, etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Consols, Preussische Consols, Ital. 5proc. Rente, etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Silberrente, Papierrente, Ungar. Goldr. 4proc, etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Silber, Türk. Anl., Unificirte Egypter, etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Silberrente, Papierrente, Ungar. Goldr. 4proc, etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Silber, Türk. Anl., Unificirte Egypter, etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Silber, Türk. Anl., Unificirte Egypter, etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Silber, Türk. Anl., Unificirte Egypter, etc.

ordentlich humane, liberale sind, und dass ihre Versicherten alljährlich sehr ansehnliche Dividenden erhalten — Wenn eine Gesellschaft einen solch bedeutenden Reinzuwachs erzielt, wie die Hannoversche im vorigen Jahre, so kann sie in dieser Beziehung mit den erzielten Resultaten vollauf zufrieden sein. Das Gleiche lässt sich mit Bezug auf den finanziellen Ausfall des letzten Geschäftsjahres sagen.

Zahlungsstockungen und Concourse. * Conours-Eröffnungen. Schuhwarenhändler Georg Ising zu Duisburg. — Immobilienagent und Inhaber eines Merceriegeschäfts Abraham Hirsch zu Frankfurt a. M. — Färber Peter Mathias Langen zu M. Gladbach.

Börsen- und Handelsdepeschen. Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 31. Octbr. Neueste Handels-Nachrichten. Nach einer Petersburger Meldung der „Vossischen Zeitung“ zeigt eine Verfügung des Finanzministers an die auswärtigen Bankhäuser, bei welchen die russische Regierung über Guthaben verfügt, denselben an, dass vom 1./13. Januar ab eine höhere Verzinsung, als die bisherige von 2 pCt., für diese Guthaben zu erfolgen habe.

Berlin, 31. Octbr. Fondsbörse. Nachdem gestern die Deckungskäufe ihr Ende erreicht haben, herrschte an der heutigen Börse eine ungemüthe Geschäftsstille, welche, wie gewöhnlich, kleine Cours-Abschwächungen im Gefolge hatte. Oesterreichische Creditactien verloren 2 M. und Disconto-Commandit-Antheile 3/4 pCt.

Berlin, 31. October. Productenbörse. Die heutige Productenbörse verkehrte in festerer Tendenz zu langsam anziehenden Preisen. Ungeachtet der flaueren Newyorker Depesche, welcher die relativ festeren englischen und französischen Notirungen von gestern ein Gegengewicht boten, setzte unsere Platzspeculation ihre gestern begonnenen Deckungen per November-December heute fort.

Paris, 31. Oct. Zuckerbörse. Rohzucker 88 pCt. träge 39,50 bis 39,75, weisser Zucker träge Nr. 3 per 100 Kgr. per October 46,25, per November 46,30, per October-Januar 46,50, per Januar-April 48,00.

London, 31. October. Zuckerbörse. Havannazucker Nr. 12 16 nom., neuer Rüben-Rohzucker 14 1/2, Centrifugal Cuba 16 1/2. Flau.

gefunden haben, so werden in Folge dessen auch grössere Posten von Wild herangebracht. Notirungen:

Large table with multiple columns listing market prices for various goods like meat, fish, and grains. Includes sections for 'Fleischwaaren', 'Fische und Krebse', 'Wild', 'Feld- und Gartenfrüchte', 'Waldfrüchte', 'Breslauer Schlachtviehmarkt', and 'H. Breslau, 31. Octbr. [Productenmarkt.] Amtlich festgestellte Regulirungspreise von:'.

das Angebot, nach meist beendeter Bestellung der Felder, vom Lande wieder etwas mehr, eine Vermehrung des Absatzes machte sich jedoch durchaus nicht bemerkbar; Preise neigten sich daher eher zu Gunsten der Käufer. — Weizen wurde, wie schon oben bemerkt, mehrfach nach Berlin und Dresden abgeladen, wie überhaupt Sachsen unverändert unser hauptsächlichstes Absatzgebiet bleibt. Wir notiren für hiesigen Landweizen 135—141 M., glatte englische Sorten 145 bis 151 M., Rauhweizen 138—145 M., für 1000 Kgr. — Roggen war nicht mehr so gefragt wie seither. Inländischer 138—142 M., für 1000 Kgr. bezahlt, südrussischer 137 bis 139 Mark, geringe fremdländische Waare bis 132 Mark abwärts zu haben. Schwimmender und abzuladender pommerscher und mecklenburgischer Roggen wurde mit 138 bis 140 Mark cfr. hier erlassen und vereinzelt gekauft. — Ueber das Geschäft in Gerste wissen wir nichts Neues zu sagen, die guten Sorten Chevalier-Gersten wurden verhältnissmäßig hoch im Preise gehalten, die untergeordneten Sorten blieben nach wie vor vernachlässigt. Wir notiren für erstere 156—162 M., für letztere bis abwärts 145 Mark. Landgersten 134—140 Mark, für Futtergersten vom Schwarzen Meere 100—115 M., für 1000 Kgr. — Hafer macht sich in den guten Sorten noch immer knapp, und wurde dafür 142 bis 147 Mark bezahlt, alter böhmischer 139 bis 140 Mark, alter russischer und verregener hiesiger bis abwärts 130 Mark bezahlt. — Mais wurde nur sehr unbedeutend umgesetzt, wir notiren dafür 114 bis 116 M. für 1000 Kgr. ab Kahn, beschädigte Sorten 10—12 M. billiger erhältlich. — Hülsenfrüchte still, nur feine Victoria-Erbasen gut verkäuflich und bis 165 M. für 1000 Kgr. bezahlt. Futtererbsen 130 bis 135 M., gelbe Lupinen 105—110 M., für 1000 Kgr. — Oelsaaten ebenfalls äusserst still, Raps 205 bis 210 Mark, Leinsaat 210 bis 250 Mark, gute Dottersaat 200 bis 215 Mark, geringe nicht anzubringen. — Rüböl 46—46,50 M. für 100 Kgr., Rapskuchen 12—12,50 M. für 100 Kgr. — Gedarrte Cichorienwurzeln 14 M., gewaschene 15 M. für 100 Kgr. — Gedarrte Rüben 12—12,25 M., gewaschene 13 M. für 100 Kgr. — Kartoffelspiritus bei behaupteten Preisen still, loco 38,50 bis 39—38,30 M. bez. u. G., Posten ab Bahn 39,30 bezahlt. — Rübenspiritus geschäftslos. — Melasse zur Entzuckerung 3,50—3,90 M., do. zu Brennzwecken 2,50—3 M. per 50 Kgr.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Berlin, 31. October. Die Bundesrath's-Ausschüsse sind bereits mit der Berathung der Specialelats beschäftigt. Der Militäreret erfordert noch immer längere Verhandlungen und wird dem Bundesrath ziemlich spät zugehen. Wenn auch heute wieder conservative Blätter versichern, eine Aenderung des Infanterie-Gewehrs sei nicht geplant, so ist dies sicher unrichtig. Sie ist nicht nur geplant, sondern es sollen sogar schon im nächsten Etat die Mittel dazu verlangt werden. Daß die letzte Entscheidung darüber allerdings noch schwebt, haben wir selbst schon berichtet. Gerade dadurch scheint die Fertigstellung des Militäreretats verzögert zu werden. Um Einführung eines Repetirgewehrs handelt es sich übrigens nicht, sondern um andere Verbesserungen. Zu den Mehrforderungen im Proviantwesen gehört auch die Beschaffung erheblicher Vorräthe von Conserven. Der Etat über den allgemeinen Pensionsfonds für das Etatsjahr 1886/87 veranschlagt die Gesamtausgabe auf 21 850 075 Mark, um 442 428 Mark mehr gegen den laufenden Etat. Davon entfallen auf die Verwaltung des Reichsheeres 20 658 470 M., um 358 842 M. mehr gegen den laufenden Etat. Preußen beansprucht hierbei 18 716 700 M., d. h. ein Mehr von 290 000 M. Bei Sachsen beläuft sich die Summe auf 1 086 600 Mark, gegen den laufenden Etat 51 652 M. mehr; bei Württemberg ist die Summe 855 170 M., gegen den laufenden Etat 17 190 M. mehr. Die Marineverwaltung erfordert 629 705 M., gegen den laufenden Etat 33 036 M. mehr; die Civilverwaltung 561 800 M., gegen den laufenden Etat 50 550 M. mehr.

Berlin, 31. October. Die Resultate der Urwahlen laufen hier so spätlich ein, daß sich immer noch nicht ein einigermaßen zutreffendes Bild von den zu erwartenden Veränderungen gewinnen läßt.

Berlin, 31. October. Die Ernennung des Grafen Hatzfeldt zum Vizepräsidenten in London ist noch nicht erfolgt, steht aber im Kurzen bevor. Jedensfalls wird nach zuverlässigen Meldungen Graf Hatzfeldt nach Beendigung seines Urlaubes die Geschäfte des Staatssecretärs des Auswärtigen nicht wieder übernehmen.

Berlin, 31. October. Das Befinden des Chefs der Admiralität, v. Caprivi, ist in kontinuierlicher Besserung begriffen.

Berlin, 31. October. Die auch von uns übernommene Meldung der „Germania“ aus Rom, daß der Schiedspruch des Papstes in der Karolinenfrage schon feststehe und die Zustimmung beider Parteien gefunden habe, wird in hiesigen unterrichteten Kreisen auf das Bestimmteste bestritten. Es wird dabei hervorgehoben, daß der Papst an dem Tage, von dem nach der Correspondenz der „Germania“ der Schiedsvorschlag des Papstes datiren soll, noch gar nicht im Besitz aller dazu erforderlichen Documente gewesen ist. Vorläufig ist an eine baldige Beilegung der zwischen Deutschland und Spanien bestehenden Differenzen nicht zu denken. Der Ton der spanischen Officiellen gegen Deutschland ist wieder so herausfordernd, wie in der ersten Zeit des Conflicts, und wird durch erfundene Meldungen, wie die der „Germania“ aus Rom waren, nur noch verschärft.

Berlin, 31. October. Zu der Meldung aus Nisch, daß die Bulgaren angeordnet haben, jeden die Grenze von Serbien aus Ueberfallenden zu tödten, bemerkt die „Norddeutsche“: Das klingt so, als ob gewisse es darauf anlegten, den normalen Verlauf der Balkanfrage zu durchkreuzen und den Kriegsschiff an den Haaren herbeizuführen. Die Depesche beschäftigt sich in dieser Gestalt mit einer Situation, welche in dieser Gestalt nach logischen Gesetzen nicht wohl zu postuliren ist. Denn der Entschluß, jeden serbischen Eindringling niederzuschießen, könnte für das serbische Grenzcomando doch zunächst nur das Motiv zu einer noch peinlicheren Controle der eigenen Leute abgeben. Statt dessen wird den Serben nach dem Telegramm zur Pflicht gemacht, auf ein derartiges Verhalten der Bulgaren mit den Waffen zu antworten, was voraussetzt, daß gleichwohl eine Grenzverletzung serbischerseits provocirt und dann allerdings von den Bulgaren in der angeordneten Weise vergolten worden sei. Es bedarf kaum noch der Andeutung, daß bulgarische Freischützen bereits angefangen hätten, die serbische Grenze durch Ueberfälle zu beunruhigen, um auf den Gedanken zu kommen, daß die Telegramm-Urheber um jeden Preis einen Conflictsfall zu Wege bringen möchten. Dies würde jedoch mit der letzten Rundgebung des serbischen Cabinets in so eclatantem Widerspruch stehen, daß man jedenfalls besser thun dürfte, das Alarmtelegramm ad acta zu legen.

Berlin, 31. October. 172 Berliner Künstler, darunter Menzel, Knauts, C. Becker, v. Werner, Heyden, G. Spangenberg, Thumann, R. Spangenberg, Ehrentraut, Hertel, Döpler, Meyerheim, Plochhoff, Supmann-Hellborn, Lessing, Bleibtreu u. A., richteten an Staatsanwalt Heinemann, dem Verfasser der Broschüre: „Der Proceß Graf und die deutsche Kunst“, folgende Adresse: „In Ihrer Druckschrift vom 12. October cr. treten Sie gegen die seiner Zeit von der „National-Zeitung“ veröffentlichten Ausführungen Dr. Frenzel's auf, welche für Künstler gegenüber den Forderungen der Moral in gewissen Beziehungen Ausnahmestellungen beanspruchen. Die unterzeichneten Künstler halten es im Hinblick auf die Öffentlichkeit des Streites, sowie die eigne bürgerliche, gesellschaftliche Stellung für geboten, zu

erklären, daß sie sich in diesem Punkte mit Ihnen in voller Uebereinstimmung befinden. Sie verzichten gern auf jene wenig ehrenvolle Auszeichnung, wünschen nicht anders angesehen zu werden, als jeder anständige Mann, ob reich oder arm, bevorzugter Stellung oder nicht, und sind überzeugt, daß es weder die Kunst, noch den Künstler schädige, den Geboten des Rechtes und der Sitte zu genügen. Berlin, den 20. October 1885.

(Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.)

Berlin, 31. October. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Der Stadtrath, Rentier Wilhelm Brodmann zu Striegan ist der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß als unbescholtener Beigeordneter der genannten Stadt für die gesetzliche Amtsdauer von 6 Jahren bestätigt worden.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Braunschweig, 31. October. Landtag. In der heutigen Sitzung wurde der Etat der Hofstaatskasse (Civilliste) für die Zeit vom 18. October 1884 bis 1. November 1885 vorgelegt. Der Etat, aus welchem der Regentchaftsrath gemäß des Regentchaftsgesetzes die laufenden Verpflichtungen deckt, weist eine Einnahme von 834 366 Mark, eine Ausgabe von 703 268 Mark, mithin einen Ueberschuß von 131 098 Mark auf. Das Staatsministerium schlug vor, daraus einen Fonds von 60 000 Mark zu bilden zur Verwendung bei Pensionirungen und zur Unterstützung der jetzigen Hofdienerschaft. Dieser Fonds soll dem Prinzen Albrecht zur Verfügung gestellt werden. Der Rest von 71 098 Mark soll der Hofstaatskasse für nötige bauliche Veränderungen u. c. überwiesen werden. Die Anträge gelangten zur Annahme. — Präsident Belthelm theilt mit, daß der prinzipielle Zug am Montag 12 1/2 Uhr eintrifft.

München, 31. October. In der Abgeordnetenkammer brachte der Abgeordnete Freiherr von Soden einen Antrag auf Errichtung einer staatlich geleiteten Mobilienversicherung ein. Das Gesetz soll auch auf die Pfalz ausgedehnt werden.

München, 31. October. Die Reichsrathskammer nahm den Gesetzentwurf über die Branntweinsteuer in der Fassung der Abgeordnetenkammer mit einiger Abänderung an, daß das Gesetz am Tage der Verkündung in Kraft tritt. Das Gesetz über Abänderung des Gewerbesteuer tariffs für Brennereien wurde debattirt und genehmigt.

Straßburg, 31. October. Nach Meldung der „Landeszeitung“ trifft der Statthalter hier den 5. November, Mittags, ein.

Wien, 31. October. Die Eröffnung der internationalen Conferenz zur Gewinnung eines einheitlichen metrischen Normaltones ist auf den 16. November c. festgesetzt. Die Betheiligung des Auslandes ist eine sehr zahlreiche.

Rom, 31. October. In der Provinz Palermo gestern 31 Personen an der Cholera erkrankt, 21 gestorben, davon kommen auf die Stadt Palermo 17 Erkrankungen und 13 Todesfälle; in der Provinz Trapani sind 5 Erkrankungen vorgekommen.

Sofia, 31. October. Die bulgarische Regierung dementirt die Nachrichten der serbischen Regierung über die Haltung der bulgarischen Behörden und Truppen an der Grenze.

Kairo, 31. October. Heute Vormittags empfing der Khedive im Abdin-Palaste Drummond Wolff. Letzterer verlas sein Beglaubigungsschreiben. Der Khedive erwiderte, alle zwischen England und seinem erhabenen Souveräne vereinbarten Maßnahmen würden seine wärmste Unterstützung finden. Nach der Audienz besuchte der Khedive Drummond Wolff.

Wahl-Telegramme.

Görlitz, 31. October. Im Wahlkreis Görlitz-Kauban ist eine national-liberal-conservative Compromiß-Majorität von 100 Stimmen gesichert. Heiligenstadt wählte überwiegend clerical. Greifswald überwiegend conservativ. Bromberg Stadt und Land conservativ. Memel-Heydekrug 277 Conservative, 85 Freisinnige, 6 unbestimmt.

Landwirthschaftliche Rundschau in Schlesien.

T. Breslau 31. October.

Unsere Hoffnungen auf einen beständigen freundlichen October sind im wahren Sinne des Wortes zu Wasser geworden. Düstere, nebelige Morgen und meist trübe Tagesstunden erinnern mehr an den November, als an die Zeit, wo der sogenannten alte Weibsommer das Bindeglied zwischen Sommer und Spätherbst sein soll. Mit einem gewissen Bangen gehen wir dem November entgegen, weil man sich im Allgemeinen von seinem Auftreten nie viel heitere Stunden verspricht. Die Bauernregeln unserer sonst wenig glaubbaren Wetterpropheten stimmen für den November ziemlich genau mit den statistisch zusammengestellten Erfahrungen der neueren und älteren Meteorologen überein. Die Bauernregeln z. B. lauten: „Bringt Allerheiligen einen Winter, so bringt Martini einen Sommer, oder ist's um Martini recht trocken und kalt, — im Winter die Kälte nie lange anhalt.“ — Nach Prof. Dove's statistischen Zusammenstellungen hat ein zeitiger Winteranfang immer einen gelinden Januar und Februar im Gefolge. — Unsere Herbstbestellung soll spätestens mit Schluß des Monats October ihr Ende erreicht haben, und mit Vertrauen sieht der fleißige Landwirth der nächsten Ernte, als dem zu erwartenden Resultate seiner Mühe, entgegen. Gewiß drängt sich jedem rationell denkenden Landwirth, nicht nur bei der Einfaat, sondern eigentlich schon während des ganzen Jahres, der Gedanke auf: „Wie führest und leitest du deine Wirthschaft, um ohne nutzlose Ausgaben die größtmöglichen Erträge zu erzielen?“ — Bereits früher wiesen wir einige Mal auf die hohe Bedeutung unserer Wiesen hin, die wir als Mutter des Alters bezeichneten, weil die Producte, welche uns die Wiesen liefern, ohne directe, vorherige Bestellung und Ausfaat gewonnen werden und bei Verfütterung (allerdings nicht Verkauf) mit dem Vieh in den Stallbinger übergehen und damit dem Ackerlande direct zu Gute kommen. Berechnen wir z. B. den Ertrag eines Morgen Wiese mit oder ohne Beihilfe von künstlicher Bewässerung auf 25 Str. = 1250 Kilo Heu und Grummet, so sind darin an Pflanzenabfällen im Durchschnitt enthalten: Kalk ca. 21,7 Pfd., Phosphorsäure 10,2 Pfd., Kali 32,9 Pfd., Stickstoff 35,5 Pfd., Magnesia 8,1 Pfd. und u. c. Mithin würde ein einziger Morgen Wiese genügen, um circa 12 Morgen Acker das demselben mit den verfaulenden landwirthschaftlichen Producten entzogene Kalk zu ersetzen, dieselbe Fläche genügt, um 2 1/2 Morgen Ackerland für die verbrauchte Phosphorsäure zu entschädigen und auch der theure Stickstoff wird dem Acker naturgemäß zurückgewährt u. c. — Darum können wir unseren Herren Fachgenossen in erster Reihe die Pflege der Wiesen nicht bringend genug ans Herz legen. Bei den im Durchschnitt so niedrigen Erträgen unseres engeren und weiteren Vaterlandes (Deutschland erntet nach statistischen Erhebungen im Durchschnitt knapp 4 Scheffel über die Ausfaat, steht mithin in Europa auf der niedrigsten Produktionsstufe) muß es das unerlässliche Streben der Landwirthschaft sein, die Erträge unserer Acker im Allgemeinen um so viel zu erhöhen, daß wir uns nicht allein erhalten, sondern auch noch einen Theil unseres zukünftigen Ueberschusses an Fleisch und Brot werden exportiren können. Erst wenn wir dieses Ziel erreicht haben, kann die Landwirthschaft mit Befriedigung auf ihr Wirken und Schaffen zurücksehen. Ein großer Theil unserer Winterjaaten hat sich bis heute den Verhältnissen gemäß zur Zufriedenheit entwickelt. Auf leichteren Bodenarten, namentlich auf Kartoffelländereien, lassen Roggenjaaten mitunter recht viel zu wünschen übrig, am meisten dort, wo die Walze geschont worden ist. — Der Stand der Winterfrüchte ist in den verschiedenen Kreisen ein sehr mannigfaltiger und wohl selten zeichnet sich frühe Saat so vortheilhaft aus wie dieses Jahr. Leider trifft man noch so häufig Rapsfrüchte auf armen, flachen Ackerkrümmen, viel an Berglehnen angebaut. Trotzdem der Raps zu den Tiefwurzeln gehört, gedeiht er auf flacher Scholle nie, weil derselben die notwendige, leicht aufnehmbare Nahrung in dem Maße fehlt, wie sie der Raps zu seinem gewöhnlichen Wachstum braucht. — Weizen, auf ihm zuagenden, warmen, untraufreten und kräftigen, tiefcultivirten Aekern zu richtiger Zeit bestellt, steht üppig und zeigt entsprechende Wurzelbestockung. Schließen baut im Verhältniß zu seinen Bodenarten zu viel Fläche mit Weizen an. Leider ist auch hier meist der falsche

Ergeiz schuld, denn viele Gutsbesitzer wollen ihr Gut nur in ein besseres Licht zu setzen suchen, wenn sie dort Weizen anbauen, wo wahrscheinlich bei derselben sorgfältigen Bestellung, wie zur Weizenfaat, ein vorzüglicher, weit mehr lohnender Roggen gedeihen würde, während die Weizenerträge qualitativ und quantitativ nur ganz geringe sein können. — Roggen hat sich bis jetzt noch nicht so günstig entwickelt wie Weizen und ist der Grund dafür wohl in der meist späteren, wie gewöhnlich erfolgten Ausfaat zu suchen. Auf besseren Saaten bemerkte man das ziemlich starke Auftreten der so gefürchteten grauen Aekerschnecke (*Limax agrestis*). Unter Umständen kann dieser unerfällige Saatenfresser zur Landplage werden, da seine Vermehrung und Vertilgungsfucht eine unerhörte ist. Wo diese Mieser nicht den Witterungsverhältnissen unterliegen, streue man in schwachen Dosen zerfallenes Eisenvitriol mit Kalkhydrat gemengt oder sein gepulvertes Kali auf die befallenen Ackerstücke. Diesen Salzen können die Schnecken nicht Stand halten. Schließlich egge man dieses Ungeziefer mit ganz stumpfen Eggen, deren Balken mit Dornensträuchern recht dicht durchflochten sind, zusammen und compostire dasselbe, oder verfütere es in gebrühtem Zustand mit Schwarz- und Flügelsvieh. — Unjere landwirthschaftlichen Hausthiere, die, wie man zu sagen pflegt, gut aus dem Sommer gekommen sind, haben einen günstigen Futterreichtum Winter vor sich. Heu, Grummet, Klee und Luzerne, Rüben und mehrlache Kartoffeln u. c. sind reichlich eingebracht worden, so daß die Futterbestände mehr wie ausreichend erscheinen. Bei den geringen Kartoffelpreisen verwerde resp. verfütere man dieselben so viel als möglich selber. Allerdings kann man durch dieselben nicht Kraftfuttermittel ersetzen. Für eine Kuh rechnet man pro Tag 25—30 Pfd. Kartoffeln, bei 6 Pfd. Siebe und 15—20 Pfd. gutes Weizen- oder Kleehen. Hier werden sie am besten roh verfütert, dabei natürlich fein geschnitten oder gestampft. Bei hochtragenden Kühen ziehe man einige Pfund von dem Füllfutter ab und ergänze dasselbe durch eine kleinere Portion von Klee, Delfischen oder sonstigen Kraftfuttermitteln. Bei Schweinen dagegen empfiehlt es sich, die Kartoffeln nur gedämpft zu verfütern, weil die Futterausnützung dadurch eine weit höhere wird. Auch den Pferden kann man die Kartoffeln von 8—10 Pfd. roh in feingeschnittenem Zustande ohne Nachtheil verabreichen, allerdings müssen sie sehr rein gewaschen sein und dürfen in zerleinertem Zustande nicht lange an der Luft liegen. Bei größeren Kartoffelrationen empfiehlt es sich ebenfalls, dieselben zu dämpfen, weil die scharfen Stoffe, welche die Kartoffeln enthalten, auf die Dauer und bei größerer Menge genossen, schädlich einwirken können. Auf ein volles Tagesfutter rechnet man hier 12—14 Pfund Kartoffeln mit 100 Gramm Salz, 3—4 Pfund geschroteten Roggen, 3—4 Pfund Siebe und mindestens 8 Pfund gutes Weizen- oder Kleehen. Bei dieser Ration bleiben die Pferde vollständig arbeitsfähig und gesund, ohne besonders viel zu schwitzen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Proceß wegen versuchten Mordes vor dem Schwurgericht.

Der Buchbindergehilfe Franz Nowak, ein 27jähriger solider, ordentlicher Mensch lernte am 23. März d. J. das Dienstmädchen Bertha Hannagke kennen und knüpfte mit ihr ein Liebesverhältniß an. Er liebte das Mädchen treu und wahr und machte ihr Ende Juni einen Heirathsantrag. Sie lehnte es ab, gleich darauf zu antworten und bat sich eine Bedenkzeit von drei Tagen aus, nach deren Verlauf sie ihm bestimmt erklärte, nie seine Frau werden zu können. Von diesem Augenblick an faßte er den Entschluß, nicht von ihr zu lassen, koste es, was es wolle. Durch eine Bruchkrankheit an und für sich trübe gestimmt, verlor er jetzt alle Heiterkeit und alle Lust an Leben. Er kaufte für 27 Mark einen Revolver, den er von nun an stets bei sich trug mit dem Gedanken, sich selbst allein oder erst seine Geliebte und dann sich zu tödten. Vor allem aber gab er die Hoffnung nicht auf, sich noch mit ihr auszusöhnen und so lauerte er sie ab, wenn sie für ihre Herrschaft Wege zu gehen hatte. Er schrieb ihr die flehentlichsten Briefe, doch nicht sein ganzes Lebensglück zu vernichten, an ihr allein hänge sein ganzes Herz, und wenn sie ihn gänzlich abweise, werde er in Verzweiflung gerathen und sie ums Leben bringen, denn den Gedanken, sie im Arme eines Anderen zu wissen, könne er nicht ertragen. Alle Verjuche, sie zu sehen und zu sprechen, alle seine Briefe und Bitten hatten keinen Erfolg. Im Gegentheil, die Hannagke fürchtete sich vor ihm und vernied es möglichst, allein auszugehen. Am Nachmittag des 19. Juli ging er an ihrem Wohnhause in der Großbernerstraße vorüber. Sie stand am Fenster, er winkte ihr, herabzukommen, sie aber wendete sich lachend ab. Da stürzte er, Wuth- und Vernichtungsgedanken im Herzen, nach Hause, schrieb einen Brief, in welchem er sie nochmals flehentlich bat, ihn nicht von sich zu stoßen, sonst stehe er für nichts und werde mit ihr tot. Er steckte den Brief zu sich, wagte aber nicht, seine Geliebte jetzt aufzusuchen, deshalb ging er in der Nähe ihrer Wohnung in eine Restauration und trank sich Muth. Dann begab er sich nach der Wohnung und schob den Brief unter die Corridorthür. Als er die Treppe hinabgestiegen war, trat er, im Begriff, das Haus zu verlassen, die Hannagke, die es eben betrat. Er trat ihr in den Weg und sprach lange und eindringlich mit ihr, doch seine Braut zu werden; sie verweigerte es und wollte ihn schließlich verlassen, indem sie ihm die Worte zurief: „Ich habe ein Herz von Stein!“ Nun schwanden ihm die Sinne und er wußte nicht mehr, was er that. Zwei Schüsse fielen, nach ihnen rannte das Mädchen schreiend die Treppe hinauf, es fielen noch mehrere Schüsse, die dadurch herbeigelockten Hausbewohner und Nachbarn sahen einen Mann mit brennender Weste aus dem Hause treten, er wurde festgenommen. Bei genauerer Besichtigung bemerkten sie, daß er schwante und blutete, sie wollten ihm beihilflich sein, allein er verbat sich ihre Hilfe, weil er sterben wolle. „Bertha, mit Dir!“ rief er noch in höchster Erregung aus, dann ließ er sich ruhig verhaften und vernahmen, wobei er Alles, wie im heutigen Vermin, unumwunden eingestand. Selten hat ein Angeklagter, der eines so schweren Verbrechens beschuldigt ist, einen so günstigen Eindruck hervorgerufen, wie Nowak durch sein reumüthiges Verhalten. Die Hannagke, bei deren Anblick er fertig weinte, gab als Grund ihrer Weigerung, mit ihm eine Ehe einzugehen, an, er sei während der ganzen Zeit ihrer Bekanntschaft oft so entsetzlich aufgeregt gewesen, daß sie sich habe fragen müssen, mit diesem Manne könne sie nicht glücklich werden. Der Staatsanwalt selbst legte den Geschworenen ans Herz, den Angeklagten nicht als einen gemeinen Verbrecher anzusehen, und so lautete ihr Wahrspruch denn auch nicht auf „Schuldig des Mordes“, sondern „Schuldig des Todtschlags“, indem sie die Ueberlegung bei Begehung der That ausschloß und Zubilligung milderer Umstände einräumte, worauf der Gerichtshof den Angeklagten, der jenem sein Schicksal anbeigelegt hatte, zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilte, von denen 1 Monat als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde.

Neuigkeiten vom Büchertisch.

(Besprechung einzelner Werke vorbehalten.)

Für Alt und Jung. Schlesische Mark-Bibliothek. Mit Beiträgen der hervorragendsten schlesischen Schriftsteller und Schulmänner. Herausgegeben von A. Stanislas. 1. Jahrg. 1. Bändchen. Verlag von W. Jacob in Wistegiersdorf.

Formosa. Roman von Paul Maria Lacroma. Verlag von Ed. Wartig in Leipzig.

Die Nervenstärke (Neurasthenie). Ihr Wesen, ihre Ursachen und Behandlung. Gemeinverständlich dargestellt von Dr. Paul Berger, prakt. Arzt in Berlin. 3. verbess. Auflage. — Die Anwendung der Electricität in der Medicin bei Nervenleiden, Gehirn- und Rückenmarks-Krankheiten. Populäre Darstellung mit Holzschnitten von Dr. med. Wilh. Fegner in Berlin. 2. Auflage. Verlag von Steinig u. Fischer in Berlin.

Die Kunst und das Strafgesetz von Karl Frenzel. 2. Auflage. Verlag von Waltherr u. Apolant in Berlin.

Moderne Probleme von Eduard von Hartmann. Verlag von Wilhelm Friedrich in Leipzig.

Die Grundlagen der Kant'schen Erkenntnistheorie. Eine Einführung in die Kritik der reinen Vernunft. Von Dr. Wilhelm Münz. 2. verbess. Auflage. Verlag von Wilhelm Kobbner in Breslau.

Deutschland und England in Süd-Afrika. Mit einer Karte vom Vorderrand. — Sanibar und das deutsche Ost-Afrika. Von G. Westphal, Geographisches Institut in Weimar.

Kaiser Wilhelm und seine Palatine. Ein Lebensbild für das deutsche Volk von Dr. H. Wiermann. Mit Portrait. — Generalfeldmarschall Graf von Moltke. Ein Lebensbild für das deutsche Volk von Dr. H. Wiermann. Mit Portrait. Verlag der Kenger'schen Buchhandlung in Leipzig.

Um eine Perle. Roman in zwei Bänden von Robert Waldmüller. — Zinstafel für alle Tage des Jahres, berechnet von Dr. H. Niedermüller, herausgegeben von F. Fischer. Verlag von Fr. Wihl. Grunow in Leipzig.

Hans Joachim von Zieten. Eine Biographie von Dr. Georg Winter, Kgl. Archivar am Staatsarchiv zu Marburg. 2 Bände. Verlag von Duncker u. Humblot in Leipzig.

Wie erlernt man fremde Sprachen? Winke für den Selbstunterricht, zugleich ein Beitrag zur Methodik des Studiums fremder Sprachen für praktische Zwecke von Wilhelm Heims. Kanth'sche Buchhandlung in Gera.

Beiträge zur Kenntnis der Diluvial-Ablagerungen des Hirschberger Thales. Von Dr. Richard Schottky. Mit einer Karte. Verlag von Wilhelm Köbner in Breslau.

Gestalten aus den Romanen von Georg Ebers. Nach Gemälden von L. Alma-Tadema und Anderen, in photogr. Reproduktionen von Fr. Bruckmann in München. Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Aus der Vergangenheit der evangelischen Kirchengemeinde Brieg. Ergänzung und Fortsetzung der „Geschichte der evangelischen Kirche in Brieg“ von W. H. Müller. 1. Lieferung: Geschichte der Kirche an der Pfarrkirche. Von Otto Lorenz, Pastor prim. Verlag von Adolf Bänder in Brieg.

Briefkasten der Redaction.

Ein treuer Abonnent in F.: Von Staats- und Communalsteuer wird hierorts die Communalsteuer nur von der Hälfte des jährlichen Einkommens erhoben. Bei 60 Mark Klassensteuer beträgt das Einkommen 2400 Mark. Die Communalsteuer von der Hälfte, von 1200 Mark, würde daher, wenn das Einkommen mehr als 2400 M. (2401 M.) beträgt mit 34 M. 56 Pf. zur Hebung kommen. Der Procentsatz bei den Klassensteuern für die Communalsteuer ist ein höherer, als 100 pCt. der classificirten Einkommensteuer.

C. R.: Der Betrieb auf der Breslauer Straßen-Eisenbahn wurde am 10. Juli 1877 eröffnet.

S. S. in P.: Das 17. Infanterie-Regiment steht in Mülhausen i. Elz. und Neu-Bretsch.

U. in S.: Wir verweisen Sie auf den Briefkasten in Nr. 676 unserer Zeitung.

B. B.: Nicht gezogen.

P. 17.: Es ist nicht strafbar.

M. R. 100: Sie können klagen. (Art. 52 des Handelsgesetz-Buches.) 100 in K.: Wir müssen alle drei Fragen verneinen.

S. P. in B.: Maßgebend ist für den von Ihnen angeführten Verkauf § 66 der Reichsgewerbe-Ordnung und die für Benthien O. S. erlassene Polizei-Verordnung, betr. die Widmung des Wochenmarkt-Verkehrs daselbst. Eine Abonnennt: Wir bebauern, diesem Wunsche nicht entsprechen zu können; es würde zu weit führen.

?! hier: Sie unterschätzen den Interessentenpreis für diese Nachrichten!

Vom Staatesamte. 31. October.

Aufgebote.

Standesamt I. Müller, Jul., Kaufmann, ev., Klosterstr. 1c., Stache, Alwine, ev., Matthiasstr. 89. — Brodda, Karl, Restaurateur, ev., Burgfeld 3, Koyte, Maria, ev., Werderstr. 11. — Meyer, Adolf, ber. Gensdarm, ev., Leutnantsdorf, Saha, Emilie, ev., N. d. Kafernen 6a. — Tite, Karl, Kaufmann, ev., Gr. Grotzeng. 4/5, Hart, Klara, ev., Namslau, — Kofirzeva, Vincent, Schneider, f. Mäntlerg. 13, Feist, Anna, f., daselbst. — Silmer, Gustav, Döpfer, ev., Frankfurt a. O., Kreiser, Emma, ev., Antonienstr. 22, Schwager, Rob., Kutscher, f. Kl. Groschenstr. 12, Schreier, Juliane, f., Sonnenstr. 29. — Biereck, Karl, Maurer, ev., Graben 5, Jenke, Emma, ev., daselbst. — Wolf, Otto, Schuhmacher, ev., Reuschstr. 5, Günzel, Bertha, ev., daselbst. — Seitzmann, Paul, Graveur, f., Fiedr.-Karlst. 22, Sulitsche, Theresia, f., Dreilindenstr. 13.

Standesamt II. Wandel, Jul., Gastwirth, ev., Kohlenstr. 1, Kilmann, Mar., ev., Gabiistr. 47. — Menzler, Jos., Gastwirth, kath., Sonnenstr. 31, Leopold, Jda, ev., ebenda. — Sedek, Paul, Arbeiter, ev., Neuborstr. 113, Bieler, Paul, geb. Baumgart, ev., ebenda. — Müller, Rob., Schlosser, ev., Friedrichstr. 91, Sielcher, Bertha, ev., ebenda. — Knittel, Aug., Schmied, kath., Kosterstr. 28, Stein, Elisabeth, kath., Moltkestr. 12.

Sterbefälle.

Standesamt I. Mätze, Julie, geb. Müntner, verm. Kaufm., 72 J. — Peter, Elfride, f. des Steinmeyers Gustav, 5 M. — Stache, Jda, f. des Fischlers Adolf, 2 J. — Franke, Julius, Tischler, 54 J. — Zwirner, Henriette, geb. Langner, verm. Tischler, 74 J. — Meierhoff, Henriette, geb. Krans, verm. Tuchmachermstr., 73 J. — Dittner, Theresia, geb. Kahl, verm. Arbeiter, 76 J. — Paul, todigebornen S. des Fleischer Robert. — May, Gertrud, f. des Drechslermstr. Heinrich, 5 J. — Böhm, Caroline, geb. Hahnwald, verm. Tischlermstr., 68 J. — März, Carl, Kohlenhändler, 66 J. — Neber, Selma, f. des Schlossers Maximilian, 1 E. — Kunze, Hermann, S. des Tischlergehilfen Ferdinand, 1 J. — Zellner, Caroline, geb. Winkler, verm. Arbeiter, 70 J. — Böllner, Carl, Former, 47 J. — Schönborn, Martha, f. des Haushalters Carl, 15 M.

Standesamt II. Moschner, Bertha, f. d. Schuhmachers Josef, 2 Mon. — Schneider, Eduard, Locomotivführer, 45 J. — Krause, Christiane, geb. Schön, Lohnkutscherswitwe, 70 J. — Mirke, Eduard, Heizer, 52 J. — Kuhnert, Agnes, f. d. Kellners Robert, 1 J. — Birner, Emma, f. d. Feilenbauers August, 17 Tage.

Bergnügungs-Anzeiger.

* Zeltgarten. Morgen (Sonntag) tritt eine wesentliche Modification des Repertoires, und zwar nicht zum Nachtheil desselben ein. Während als Lustgymnastiker-Trio (Damen Volo und Vola und Hr. Sylvester),

bessen turnerische Productionen an dem eleganten, complicirten Flugapparat allabendlich den Zuschauer auf das Höchste überraschen und das so sympathische Miniatur-Virtuosen-Duo (Geschwister Elsa und Paul Florus), dessen musikalische Vorträge auf dem Klyphon den Musikfreund wahrhaft entzücken, noch im Engagement verbleiben, treten für die scheidenden Kräfte mehrere neue ein, deren Leistungen sich nicht minder die allgemeine Anerkennung erwerben dürften. Ohne bis jetzt auf die Details näher eingehen zu wollen, machen wir besonders — uns eine eingehende Besprechung vorbehaltend — auf die beiden Recturern Wilson und Kömer aufmerksam, über deren außerordentliche turnerische Productionen von auswärts das Schmeichelhafteste berichtet wird. Hierzu treten die Leistungen des Schnellzeichners Herrn Jungberg und die Vorträge neu engagirter Sängerrinnen. Da auch ein neuer Gesangscomité in den Personalbestand des Establishments tritt und der Komiker Herr Schmidt-Piton, dessen Repertoire unererschöpflich scheint, noch im Engagement verbleibt, wird dem Publikum im Gebiete des komischen Gesangsvortrages ein interessanter Wettstreit geboten. Auch bereitet Herr Florus, Vater und Lehrer der kleinen Virtuosen, eine neue fesselnde Einlage vor.

* Neue Baierrische Bierstube. Unter anderen hiesigen größeren Bierlocalen hat sich in neuester Zeit Orlauerstraße und Käselohle- Ecke wiederum eine Baierrische Bierstube eröffnet, und zwar wird in diesem Locale ein geschmackvolles Erlanger Bier aus der berühmten Niklas'schen Dampfbrauerei (Erlangen) verzapft. Die Räumlichkeiten sind aufs Geschmackvollste nach altheimischer Sitte eingerichtet. Das Bild „Die Trinkszene“, welches von Herrn Heinze aus Breslau gemalt worden ist, bietet den Besuchern schon allein großes Interesse. Vortreffliche Küche und reelle Bedienung bilden Principien des Inhabers.

* Schiefwerder. Die Tiroler Nationallieder-Sänger-Gesellschaft, welche bisher im Lieblichen Locale concertirte, wird morgen (Sonntag) im Schiefwerder ihre letzte Soirée geben. Von hier geht die Sängergesellschaft nach dem Wintergarten des Centralhotels in Berlin. Neben der Hartmann'schen Sängergesellschaft bringt die Kapelle des Schlesienschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6 unter Direction des Herrn Englich ihr volles Concert-Programm zur Aufführung.

* Die bereits wegen ihrer großen Vortrefflichkeit und Necessität in vielen Tausenden von Familien eingeführte Amerikanische Brillant-Glanz-Stärke von Fritz Schulz jun. in Leipzig veranlaßt uns auch dieses Mal, die geehrte Damenwelt darauf aufmerksam zu machen. Die Einfachheit beim Gebrauch derselben garantirt selbst der ungebübten Hand ein sicheres Gelingen.

Von dem Kaiserlich Russischen Finanz-Ministerium sind wir beauftragt, die fälligen Coupons sämtlicher Orient-Anleihen einzulösen.

Am 1./13. November sind demnächst die halbjährigen Zins-coupons der

III. Serie Orient-Anleihe

fällig, und werden dieselben bereits vom 1. November ab an unserer Casse in deutscher Reichswährung bezahlt.

Breslauer Discontobank Hugo Heimann & Co.

Wir ersuchen die Herren Vertrauensmänner, die noch in ihren Händen befindlichen Wahllisten in unser Bureau, Mende's Hotel am Magdalenenplatz, baldgefälligst abzuliefern.

Das Wahl-Comité der deutsch-freisinnigen Partei.

Wahlmänner-Versammlung.

Montag, den 2. November 1885, Abends 8 Uhr, im großen Saal der Neuen Börse, Graupenstr. Tagesordnung: 1) Definitive Aufstellung der Candidaten; 2) Besprechung über das Verfahren am Wahltag.

Ein geladen sind alle Wahlmänner, die mit uns stimmen wollen.

Das Wahlcomité der deutsch-freisinnigen Partei. Friedländer. Kirschner.

G. Bischoff, Atelier, Alt. Taschenstr. 5, für künstl. Zähne, Plomben, Zahnziehen wird best. empfohlen.

Langer's Musik-Institute (Clavier u. Violine.)

Taurentzenstr. 17b u. Feldstr. 28, eröffnen jeden Monat neue Curse. Erwachsenen wird der Unterricht in den Vormittagsstunden erteilt.

Lobe- und Stadt-Theater-Bons

kauft zum Kaufpreise R. Arndt, Schloßhölz 4.

Stangen'sches Annoncen-Bureau,

Inh. Emil Kabath, Breslau, Carlstraße 28, [1962] erbietet sich zur Beforgung aller Annoncen und bittet um gefäll. Aufträge.

Unterricht in gewerblichen Arbeiten für Damen

wird nur zwei Monate in Breslau erteilt. Unterzeichnete erteilt Unterricht im Decoloriren, reinigen, färben und freistren der Straußfedern nach französischem System, sowie Verarbeiten aus Federn (neuer Artikel), sowie Pellerinen und Kleiderbeleg, Phantasierarbeiten aus Hüherfedern, imitirten Federbeleg aus Stoff, Goldfäden, Farnelblumen, Fächer und Wachsblumen. — Muster liegen zur Ansicht aus und Anmeldungen werden täglich entgegengenommen von 10—4 Uhr.

Frau A. Jessen, Palmstraße 14, III.

Institut für höheres Clavierspiel.

Anfänger und Vorgeschrittene werden zu Zweien, auf Wunsch einzeln unterrichtet. Rosalie Freund, Telagrehenstr. 5. [6774]

Busse's Musik-Institut.

Annahme von Schülern täglich. Carlstraße 24, II. St. [6825]

Passagier- u. Fracht-Dampfschiffahrt.

Der Dampfer „Fürst Bismarck“ fährt ohne Unterbrechung täglich von Breslau nach Zeltzsch und zurück, anlegend an allen Zwischenstationen, und zwar:

bis zum Einfrieren der Oder vom 1. November ab:

Abfahrt von Breslau Nachmittag 2 Uhr — Min., Ankunft in Zeltzsch Abends 5 — 45 — , Abfahrt von Zeltzsch früh 5 — 30 — , Ankunft in Breslau 8 — — —

Schillerfeier.

Der Schiller-Verein veranstaltet, wie alljährlich, zur Feier von Schiller's Geburtstag **Mittwoch, den 11. November 1885, Abends 7 Uhr,** im Saale der Vereinigten Logen, Sternstraße Nr. 7b ein Festessen, verbunden mit der Feier des Tages angemessenen Vorträgen und musikalischen Aufführungen. Es werden hierzu die Mitglieder des Vereines mit ihren Damen ergebenst eingeladen. Gäste sind willkommen. Tafelkarten à 3 Mark sind in der Leitewand-Handlung von Wilhelm Regner, Ring Nr. 29, bis Montag, den 9. November, Abends, zu haben. [5537]

Der Vorstand des Schiller-Vereines.

Schlesischer Central-Verein für Gärtner und Gartenfreunde.

Dinstag, den 3. November, im Café National, Malergasse. Vorbesprechung zu der im Herbst 1886 zu unternehmenden Gartenbau-Ausstellung. Alle, die sich dafür interessieren, sind freundlichst eingeladen.

Oelgemälde

werden kunstgerecht gereinigt und gefirnisset. Goldrahmen nach den neuesten Mustern angefertigt, alte Goldrahmen reparirt und neu vergoldet in der Rahmenfabrik von **F. Karsch Kunsthandlung,** [5516] Breslau, Stadttheater.

Es ist eine Erfahrungssache, daß man bei der Röstung von Kaffees in großen Quantitäten und zweckmäßigen Rösteinrichtungen eine weit feinere und bessere Waare erzielt, als beim Rösten im Kleinen. Ferner läßt sich in den meist gebräuchlichen primitiven Trommeln (Cylinderform) in Folge der unregelmäßigen, durch diese Form bedingten Bewegung der Kaffeebohnen ein gleichmäßiges Rösten fast niemals erzielen; außerdem tritt der Uebelstand hinzu, daß das aus den Bohnen schwebende Fett an den inneren Wänden der Trommeln sich festsetzt, von wo es sich nicht gut entfernen läßt, sondern dort ranzig wird und den nächsten Kaffee enjchieden verdirbt. Den vielen mit dem Kaffeerösten, namentlich mit dem „Selbstbrösten“ in Haushaltungen, verbundenen Unbequemlichkeiten, Uebelständen, selbst Verschlechterungen des Kaffees macht die **Breslauer Kaffee-Rösterei, Schneidmüllerstr. 44, Eingang Ohle,** durch ihre anerkannt besten maschinellen und patentirten Röst- und Kühlvorrichtungen ein Ende und ist somit denjenigen Consumenten Gelegenheit geboten, welche ihren Bedarf in geröstetem Zustand einzukaufen pflegen, sich stets mit einem frischen und vorzüglichem Kaffee zu versorgen. [2600]

Von Seiten medicinischer Autoritäten wird dem neuen Gesundheits- und Tafelliqueur „Wagenbehangen“ von Aug. Widfeldt in Nachen nach monatelanger Prüfung ein detaillirt begründetes, glänzendes Zeugniß ausgestellt.

In dem von kompetenter Seite ausgestellten Gutachten über den so rasch allgemein beliebt gewordenen Tafelliqueur Wagenbehangen heißt es: Geruch und Geschmack desselben sind angenehm, aromatisch, fruchtähnlich, doch mit keinem mir bekannten Liqueur übereinstimmend. Niederlage des Tafelliqueur Wagenbehangen befindet sich bei Carl Beyer in Breslau, Taschenstraße 13/15. [2586]

Anerkennungsschreiben.

Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlstraße Nr. 6. Bitte um 4 große Kr. Universal-Seife, welche zur Abheilung von Flechten entschieden gute Dienste thut. Den Betrag wollen Sie gütigst durch Nachnahme erheben. [5544]

Hochachtungsvoll Dittmannsdorf bei Frankenstein. Scholz, Pastor.

Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlstraße Nr. 6. Bitte um gefällige Zusendung von 2 Kr. Universal-Seife, 1 Fl. Gesundheits-Seife. Meine rheumatischen Schmerzen habe ich nach dem Gebrauch Ihrer Seife verloren. Schreiberbach bei Laubau, 1. Juli 1885. Achtungsvoll G. A. Jäger, Betriebs-Secretär.

Korbwaaren-Ausstellung.

Garnirte elegante Neuheiten von Puff-, Näh-, Kinder-, Arbeits-, Flaschen-, Staubtuch-, Schlüssel- und Papierkörben, Stühlen, Plumentischen, Reize-, Menagengkörben, Handöffnern, Damentaschen. Montirte Reisekörbe, Korbplattensetzer, sehr leicht, Damen-Figuren für Modistinnen, Kinder- und Puppen-Wagen, als Wiege, Wagen und Tisch. Kinder- und Puppen-Wagen empfohlen billigt [5243] Götz Söhne, nur Albrechtsstr. 30.

Hugo Hartung's Haarwasser (Schutz gegen Kahlwerden d. Kopfes, Ausfallen d. Haare u. Kopfschmerzen) erzeugt auf anscheinend kahlen Stellen, wo noch Härchen vorhanden, kräftigsten Haarwuchs. Depot hier bei S. G. Schwartz, Ohlauerstraße. [5049]

Dampf-Bettfeder-Reinigungs-Anstalt befindet sich immer noch Neue Weltgasse 38, empfiehlt sich den Herrschaften zur geneigten Beachtung. [6738]

Modell-Hüte und Copien

neuesten Genres, zu bekannt soliden Preisen. [6883] **J. Bachstitz,** Neue Schweidnitzerstraße 1, Ecke Stadtgraben.

Jahr- und Tragskleider, sowie Mädchen-Kleider bis zu 12 Jahren. Annahme von Stoffen zur Verarbeitung. [6808] **J. Knoblich, Kinder Schneiderin, Friedrichstr. 10, parterre.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich das mir gehörige **Hôtel zum Deutschen Reichsadler, Grünberg i. Schl.,** Anfang d. M. in eigene Verwaltung übernommen habe. Das Hotel ist vollständig renovirt und Fremden- und Gastzimmer sind höchst comfortabel eingerichtet. [5502] Bei civilen Preisen sichere aufmerksame Bedienung zu. **R. Krause, Hôtel zum Deutschen Reichsadler.**

Flügelpumpen,

beste Saug- und Druckpumpen der Neuzeit, ganz in Messing oder mit Eisengehäuse in 10 Größen. Für: Wasser, Sprit, Wein, Bier, Petroleum, Gel, Essig, Syrup, Dickmaische, Holzstoss, Papierstoss, Schlempe, Theer, Ammoniak etc. etc., langj. Specialität der [6815] **Metallwaarenfabrik Anderssohn & Knauth, Breslau.** Prospective mit Zeugn. u. Preisliste gratis u. fr. (Mehrere 1000 Stck. i. Betriebe.)

Kaufmännischer Verein „Union“.

Montag, 2. November 1885! [2587] **Monatsversammlung.**

Neue städtische Ressource.

Montag, den 9. November cr., fällt das Concert aus. **Sonnabend, den 14. November: Erster Ball.** [2603] Nur Mitglieder im Ballcofüm haben gegen Vorzeigung ihrer Karten Einlaß. Gäste sind ausgeschlossen. Der Vorstand.

Photograph Johannes Schulze, Breslau, Matthias-Platz Nr. 13,

bittet, Photographien, Vergrößerungen etc., die zu Weihnachts-Geschenken bestimmt, möglichst früh aufzugeben.

Visiten-Karten,

Verlobungs-Anzeigen, Hochzeits-Einladungen, Menü-Karten, sowie Papiere und Couverts mit Monogramm fertigt sauber u. schnellstens **N. Raschkow jr., Ohlauerstraße 4,** Papierhandlung und Druckerei. [5542]



Passagier- u. Fracht-Dampfschiffahrt.

Der Dampfer „Fürst Bismarck“ fährt ohne Unterbrechung täglich von Breslau nach Zeltzsch und zurück, anlegend an allen Zwischenstationen, und zwar:

bis zum Einfrieren der Oder vom 1. November ab:

Abfahrt von Breslau Nachmittag 2 Uhr — Min., Ankunft in Zeltzsch Abends 5 — 45 — , Abfahrt von Zeltzsch früh 5 — 30 — , Ankunft in Breslau 8 — — —

Sigmund May,
Anna May,
geb. Böwe, [6858]
Vermählte.
Breslau, im October 1885.

Max Ehrlich,
Marie Ehrlich,
geb. Müller, [5527]
Vermählte.
Dels, October 1885.

Albert Fränkel,
Amalie Fränkel,
geb. Cohn,
Neuvermählte.
Oppeln. [6776] Posen.

Statt jeder besonderen Meldung.
Max Friedländer,
Paula Friedländer,
geb. Bornstein, [5526]
Neuvermählte.
Schweidnitz, den 30. October 1885.

Unter Gottes gnädigem Beistande
wurde heute meine liebe Frau
Emilie, geb. Hain, von einem munteren Mädchen glücklich entbunden.
Liegnitz, den 30. October 1885.
[5501] E. Marsch, Lehrer.

Durch die heute Nachmittag erfolgte Geburt eines gesunden Mädchens wurden erfreut
W. Martin und Frau.
Laurahütte, 29. October 1885. [2596]

Heute wurde mein innigstgeliebtes Weib Selene, geb. Seidel, von einem munteren Mädchen glücklich entbunden.
Myslowitz, den 30. October 1885.
Siegismund Lustig. [5539]

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen hocherfreut an
S. Turbin und Frau Rosa,
geb. Mantner.
Wien, 28. October 1885. [6884]

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Ableben unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, der verwitweten Frau Kaufmann [5500]

Caroline Pähold,
geb. Kemmann,
sagen hierdurch ihren herzlichsten Dank
Die Hinterbliebenen.
Ingramsdorf, Dyhernfurth, Breslau, Canth, Peilau-Schlößel.

Heute Abend 8 1/2 Uhr verschied nach schwerem Leiden unsere geliebte gute Frau, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante [6857]

Frau
Auguste Goldberg,
geb. Löwy,
in ihrem 46sten Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetäubt anzeigen.
Die Hinterbliebenen.
Frankfurt a. D.,
den 29. October 1885.

Statt besonderer Meldung.
Heute Morgen 5 1/2 Uhr ist unter unversehrlicher guter Mann, Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier [2618]

Adolf Lustig,
nach jahrelangen schweren Leiden im 68. Jahre sanft verschieden.
Ratibor, den 31. Octbr. 1885.
Die tiefbetäubten Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 Uhr statt.

Verlobte

mache ich auf mein [5484]

Special-Geschäft für Gardinen

aufmerksam. Vermöge der ausschliesslichen Specialität

Grösste Auswahl **Illustrirte Cataloge gratis — franco.** Billigste Preise.

Benno Perlinski, Breslau,

No. 81, 1. Etage, Ohlauerstrasse No. 81, 1. Etage.

Louis Wohl's Wwe.,

9, Ohlauerstraße 9,

empfehl die [5519]

neuesten Kleiderstoffe

in überraschend großartiger Auswahl zu billigsten Preisen.

Costumes, Peluche und Frisee-Mäntel

in sehr aparten Façons vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Bei Bestellungen von auswärts genügt eine Probetaille.

Pelzbezüge

in Wolle, Seide, Sammet zc., nur bewährteste Fabrikate, empfehlen wir in großartiger Auswahl zu billigsten Preisen. Ferner:

Patent-Sammete

in vorzüglicher Art, aus der weltberühmten Fabrik Linden vor Hannover, für Roben, Kinderanzüge und Besatz. [5568]

Proben nach auswärts franco.

Gebr. Schlesinger,
Schweidnitzerstraße 28,
schrägeüber
dem Stadttheater.

Zu Pelzbezügen

empfehle: [5190]

Schwarzen Seidenplüsch,
Braunen Seidenplüsch,
Schwarze glatte Wollstoffe,
130 cm breit,
Geblumte Wollstoffe,
130 cm breit,
Glatte Seidenstoffe,
Geblumte Seidenstoffe,
Gemusterte Sammete
in reichhaltigster Auswahl,
vom einfachsten
bis zum elegantesten Genre.

D. Schlesinger jr.,
Nr. 7 Schweidnitzerstr. Nr. 7.
Proben nach auswärts franco!

Nürnberger Loose à 1 Mark.

Ziehung 15. November d. J.
Fast gänzlich vergriffen!!
Stan. Schlesinger,
Schweidnitzer-Str. 43,
n. d. Apotheke. [5564]

Damentuch = Reste, jede Farbe, gute Waare. Reste zu Paletots. Winterstoffe zu Knabenanzügen, sportbill., Blückerpl. 6 u. 7.

Woll-Unterkleider, Socken, Strümpfe empfiehlt 5, Königsstr. 5, Heinrich Adam.

Handlungsbücher regulirt und sehr geschmackig in Stand [6835] Buchrevisor Rosenthal, 27 Garbestr., 1-3.

Winter-Mäntel

in großartiger Auswahl und billigsten aber festen Preisen empfehlen [5488]

Barschall & Greiffenhagen,
1. Etage, Schuhbrücke 78, 1. Etage.
Auswahlsendung bereitwilligst.

Reife- u. Promenaden-Hüte für Damen

(einfach vornehmer Genre.) [5535]
Desgl. „Hautes Nouveautés für junge Mädchen u. Kinder.“
Toques Revillons.

Französ. Pelzmützen, seit Jahren nur von mir allein geführt, in sehr kleidamen neuen Formen wieder eingetroffen.
J. Wachsmann, Hofl.

Verlag von August Hirschwald in Berlin. Seeben erschienen: [5538]

Lehrbuch der klinischen Untersuchungs-Methoden
für die Brust- und Unterleibs-Organe mit Einschluss der Laryngoscopie
von Dr. Paul Guttman.
Sechste Auflage, 1886, gr. 8, 10 Mark.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heut Abend 6 1/4 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser innig geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, der Kaufmann

Moritz Junge

im 79. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Die tiefbetäubten Hinterbliebenen.

Reichenbach in Schlesien, Jauer,
den 30. October 1885. [5505]

Todes-Anzeige.

Durch den heute Abend eingetretenen unerwarteten Tod unseres hochverehrten Collegen, des Curators und Kaufmanns Herrn

Moritz Junge,

haben wir einen herben Verlust erlitten.

Der Verewigte war seit nahezu an 24 Jahren ein stets für das Wohl des Institutes unermüdet, aufopfernder Mitarbeiter, und uns ein treuer Freund, welchem wir immer ein dankbares, ehrenvolles Andenken bewahren werden. [5524]

Friede seiner Asche!

Reichenbach in Schlesien, den 30. October 1885.

Curatorium des J. F. Fraeger'schen Waisen- und Wohlthätigkeits-Instituts.

R. Hempel. H. Artl.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heut 6 1/4 Uhr Abends nach kurzen, schweren Leiden

den ersten Curator am J. F. Fräger'schen Waisen- und Wohlthätigkeits-Institut

Herrn Moritz Junge

im ehrwürdigen Alter von 78 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Während seiner 24jährigen Wirksamkeit an dieser Anstalt hat er stets ein ausserordentlich reges Interesse für dieselbe bewiesen, war uns ein aufrichtiger Freund und ein liebevoller Vater den Waisenkindern. [5525]

Sein Andenken wird von uns stets in hohen Ehren gehalten werden.

Reichenbach i. Schl., den 30. October 1885.

F. Kuusich, A. Stanek, W. Klette,
Inspector, Lehrer, Erzieherin,
am Fräger'schen Waisen- und Wohlthätigkeits-Institut.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nachmittag 4 Uhr verschied sanft nach schweren Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante [6877]

Jenny Wolff.

Dies zeigt tiefbetäubt namens der Hinterbliebenen an

Ernestine, verw. Dr. Wolf.

Breslau, 31. October 1885.

Trauerhaus: Agnesstrasse 1.

Beerdigung: Montag Nachmittag 3 Uhr.

Nachruf.

Durch das am 28. h. erfolgte Ableben des Herrn

Particulier Berthold Lehmann

haben auch wir einen schmerzlichen Verlust erlitten, er war uns ein treuer, werther Mitarbeiter und wird uns unvergesslich sein.
Breslau, den 31. October 1885. [6801]

Das Kuratorium des Gymnasiums zu St. Elisabeth.
Dr. Pfundtner. Dr. Paech. Müller.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem Tode und der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Particuliers Herrn

Berthold Lehmann,

in so reichem Masse zu Theil geworden, sagen Allen, Allen den innigsten Dank [6856]

Die tiefbetäubten Hinterbliebenen.

Danksagung.

Während des Krankenlagers und beim Heimgange unserer unvergesslichen Gattin und Mutter

Frau Auguste Kessler

sind uns von Nah und weiter Ferne so unendlich viele Beweise herzlicher Freundschaft und wohlthuedster Theilnahme zugegangen, dass es uns nicht anders, als hierdurch möglich, unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen. [6836]

M. Kessler und Kinder.

Breslau, den 31. October 1885.

August Glatschke,

Breslau, Königstraße 1,

dicht an der Schweidnitzerstraße.

Bei Eintritt der rauhen Jahreszeit empfehle ich mein gut sortirtes Lager von: Strumpfwollen, haltbar und mild, nur nach richtigem Gewicht, Strümpfe aller Art, Gamaschen, Unterröcke, Tücher, Trikot-Taillet und Westen von vorzüglichem Sitz, Normal-Wollhemden, Socken, Jacken für Herren und Damen, wollene Triothandschuhe in allen Größen zc. zu bekannt sehr soliden Preisen. [4974]



Dinstag, den 3. November, Abends 8 Uhr, [5550]
im großen Saale des Hotel „König von Ungarn“
Vortrag des Afrika-Forschers A. W. Michlin: „Afrika in seiner Bedeutung für das Colonialwesen in Gegenwart und Zukunft.“
Damen sind eingeladen.

Stadt-Theater. Sonntag, Abend. 47. Vorstellung. Neu einstudirt: „Andine.“ Romantische Zauberoper in 4 Acten von M. Lehmann. Nachmittags (Halbe Preise.) „Die beiden Reichenmüller.“ Gefangenspiße in 3 Acten von Anno. Montag. 48. Vorstellung. „Joseph in Ägypten.“ Oper in 3 Acten von Mehul. Vorher: „Marcel.“ Drama in 1 Act von Carbeau und Decorelle. Dienstag. 49. Vorstellung: (Kleine Preise.) „Der Verschwendler.“

Lobe-Theater. Sonntag. Gastspiel des Fräulein Stibel. „Don Cesar.“ Nachmittags 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen: „Die goldene Spinne.“ Montag. „Don Cesar.“

Thalia-Theater. Sonntag. „Papageno.“ Lustspiel-Pöffe in 4 Acten von R. Knechtel. Nachmittags 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen: „Der Bettelstudent.“ Operette in 3 Acten von C. Millöcker.

Saison-Theater. Sonntag. Anfang 6 Uhr. „Die Hugenotten.“ Schauspiel in 5 Acten von Friedrich. Montag. D. Glöckner v. Notre-D.

Singakademie. Dienstag, 10. Novbr., Abends 7 Uhr, im Breslauer Concertthaus: I. Abonnement-Concert. Die

Zerstörung Jerusalems. Oratorium von Ferd. Hiller. Soli: Fräulein Asmann aus Berlin, Fräulein Lange, Fräulein Seidelmann, Herr Eggers und Herr Georg Ritter aus Wiesbaden. [5533] Billets à 3 1/2 (Logen u. Galerie), 3, 2 u. 1 Mark bei Herren Franck & Weigert Schletter'sche Buchhandlung, Schweidnitzerstr. 16-18.

Orchesterverein. Dienstag, den 3. November, (präcise 7 1/4 Uhr), im Breslauer Concertthaus (Gartenstrasse): II. Abonnement-Concert unter Mitwirkung von Fräulein Arma Senkrah.

Orchesterverein. Generalprobe [5546] Dienstag, den 3. Novbr., Vorm. 9 1/2 Uhr. Billets à 1 M. sind in der Königl. Hof-Musikalien-Handlung des Herrn Hainauer, Schweidnitzerstr. 52, und an der Abendkasse zu haben.

Geistliche Musikaufführung in der Salvatorkirche, unter gütiger Mitwirkung von Fräulein M. Fuchs, Fräulein S. Thomas, Herrn M. Bähr, Herrn Concertmeister O. Listner, Herrn Solocellisten J. Melzer und einer Anzahl geschätzter Chorkräfte, veranstaltet von dem Organisten Wuttke zum Besten der Armen der Pfarche. [5485] Programme, à 1 M. zu numerirten und à 50 Pf. zu nicht numerirten Sitzplätzen, als Eintrittskarte gültig, in den Läden der Herren Winkler, Männchen und Limprecht, gegenüber der Kirche.

Entomologische Section. Montag, den 2. November, Abends 6 1/2 Uhr: Herr Rector Letzner: Ueber zwei für Schlesien neue Coleoptern-Species. [5557]

Congo-Socken, einziges Mittel gegen Schweißfuß, nicht eingehend, sehr dauerhaft, Paar 1 Mark, 1/2 Dhd. 5 Mark 50 Pf. empfiehlt Strumpf-Fabrik Gebrüder Loewy, Ring 16. [6872]

Simmenauer Victoria-Theater. Täglich: Grosse Künstler-Vorstellung. Auftreten neuer, grossartiger Specialitäten. [5490] Anfang 7 Uhr. Entrée 60 Pf. Morgen Vorst. Anfang 7 1/2 Uhr.

Grösstes Special-Geschäft für Damen- und Mädchen-Mäntel am Platze E. Breslauer, Ring-, Albrechtsstrasse- u. Schmiedebrücke-Gasse, Parterre, I., II. und III. Etage. Den Eingang sämtlicher Neuheiten von Herbst- und Winter-Mänteln erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, und empfehle eine ganz enorme Auswahl: Regen-Paletots, Jaquettes, Winter-Paletots, Dolmans, Regen-Havelocks, Plüsch-Mäntel, Radmäntel, Kinder-Mäntel. Loop- und Loden-Jacken von den billigsten Preisen an stets vorrätig. Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit ausgeführt.

Paul Scholtz's Stabfiffler-ment. [6781] Heute Sonntag: Neu einstudirt: „Muttersegen“ oder „Die neue Fanchon“. Lebensbild mit Gesang in 5 Acten von W. Friedrich. Anfang des Concerts 6 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr. Entrée 50 Pf., reservirt 75 Pf. Billets 3 Stück 1 Mk., einzeln 35 Pf. in den bekannten Commanditen. Montag, den 2. November: „Der Leiermann und sein Pflegekind“. Original-Volksstück in 4 Theilungen und 5 Acten v. Charl. Brück-Pfeiffer.

Breslauer Concertthaus. Heute Sonntag: [6880] Großes Concert der Trautmann'schen Capelle. Anfang 5 Uhr. Entrée 30 Pf.

Liebich's Etablissement. Sonntag, 1. November: Eröffnung des Variete-Theaters. auf der neu errichteten Bühne. Gastspiel des Herrn Paul Pauli vom Victoria-Theater und der Operetten-Soubrette Fräulein Bertha Becker vom Ostend-Theater in Berlin. Eigenst. Am Hochzeitstage, Liederspiel. Im Vorzimmer Sr. Excellenz. Der Liebestraut, Liederspiel.

Großes Ballet. Kassen-Eröffnung 4 Uhr. Anfang 5 1/2 Uhr. Entrée 50 Pf. Reservirt Platz u. Balcon 1 M. Logenplatz 1 M. 50 Pf. Montag: Theater-Vorstellung und 1. Gastspiel der 4-jährigen Drahtseilkünstlerin Oceana Pontelli.

Simmenauer Victoria-Theater. Täglich: Grosse Künstler-Vorstellung. Auftreten neuer, grossartiger Specialitäten. [5490] Anfang 7 Uhr. Entrée 60 Pf. Morgen Vorst. Anfang 7 1/2 Uhr.

Zeltgarten. Erstes Auftreten der großartigsten Redner der Neuzeit Mr. Wilson u. Roemer, des Zeichen-Virtuosen Herrn Gustav Jungberg, des Komikers Herrn Anton Panzer, der Wiener Lieberjägerin Fräulein Clotilde Cortini und der deutschen Lieberjägerin Fräulein Bertha Sahn. Auftreten [5492] d. sensationellen Lustgymnastiker Lolo, Sylvester und Lola, der Klyphon-Virtuosin Geschwister Florus und des Komikers Herrn Schmidt-Biton. Anfang 6 Uhr. Entrée 60 Pf. Montag: Anfang 7 1/2 Uhr.

Schliesswerder. Heute Sonntag [6831] Doppel-Concert von der Capelle des Schlesischen Feld-Artillerie-Regts. Nr. 6, Kgl. Mus.-Dir. C. Englisch und der Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft J. Hartmann im National-Costüm. (Gewähltes Programm.) Anfang des Concerts 4 Uhr. Entrée à Perion 30 Pf. Kinder unter 10 Jahren 10 Pf.

Friebe-Berg. Heute Sonntag: [5552] Großes Concert (Streichmusik) von der gesamten Capelle b. 1. Schlei. Gren.-Regts. Nr. 10. Capellmeister Herr Erlekan. Anfang 4 Uhr. Entrée 25 Pf. Kinder unter 10 Jahren frei. Kaiserpark Scheitnig heute Sonntag Gr. Concert. Anf. 4 Uhr. Entrée Herren 20 Pf., Damen 10 Pf. [6846] Gewähltes Programm.

Simmenauer. Größtes! Feerie-Theater des Continents Direction P. Schwiegerling. Sonntag, den 1. November 1885 Eröffnungs-Vorstellung Schneewitchen größte Ausstattungs-Feerie mit Gesang und Tanz in 4 Akten und 20 Bildern von Pasque, Muffel von A. von Winkler. Im 3. Akt großes Ballet-Divertissement vom Corps de Ballet und einer Solotänzerin, zum Schluss Gymnastik, Metamorphosen u. komische Intermezzeos. Preise der Plätze: Nummerirter Platz 1 Mark, II. Platz 50 Pf., Gallerie 25 Pf. Kinder, welche nur Zutritt haben, wenn sie in Begleitung von Erwachsenen sind, Nummerplatz 50 Pf., II. Platz 30 Pf. Kassen-Eröffnung 1/2 4 Uhr. Anfang 4 Uhr. Billets zum Nummerirten Platz sind vorher in der Cigarrenhandlung des Herrn Gustav Ad. Schleh, Schweidnitzerstr. und Zwingerplatz-Gasse zu haben. [601] Täglich Vorstellung. Wochentags Anfang 4 1/2 Uhr. Pr. R. Y. z. Fr. 2 XI. 6 1/2 Tr. F. z. Z. d. 3. XI. 7. R. IV. F. z. Z. 7. XI. 8 Uhr Schw. Kr. Alter [2609] Turn-Verein. Mittwoch, den 4. Novbr., fällt das Turnen in der Leffinghalle aus. Handwerker-Verein. Mittwoch, den 4. November, Abends 8 Uhr, Vortrag des Herrn Theobald Röhlig: „Ueber den schlesischen Dichter August Kopisch.“ Frauenbildungs-Verein. Mont., 7 1/2 Uhr: Herr Dr. Theodor Körner: „Wanderungen in Tirol.“

Johanniter-Abend. [6847] Montag, den 2. Nov., 8 1/2 Uhr, bei Lowitsch, Carlsstr. 41 (Gartenhaus). Journallese-Institut. „Schletter'sche Druck- u. Buchh.-Bd. (Grand & Weiss) Breslau, 16-18 Schweidnitzer Strasse.“ Priebatsch's Buchhdlg. Ring 58, Breslau. Haupt-Lager von Jugendschriften, Bildungschriften, Classikern, Geschenk-Literatur. Kataloge gratis. [5512] Beste Laterna magica (Zauber-Laterne). Nebelbilder-Apparate (Dissolving views). Priebatsch's Buchhandlg. Hauptzweig: Lehrmittel. Ring 58, Naschmarktseite. [5512] Lehr- und Beschäftigungs-Spiele. Priebatsch's Buchhdlg. Hauptzweig: Lehrmittel. 58 Ring BRESLAU Ring 58 (Naschmarktseite). Verzeichnisse gratis. Bücher-Ankauf! B. Baginsky, Albrechtsstr. 12. [6843] Gedieg. Clavierunterricht. ert. 1 läng. Zeit mit vorzügl. Erfolg unt. Pianistin (Schül. Prof. Kullak). Best. Ref. Stb. 1 Mk. Dff. G. 22 Briefst. b. 3tg. [5569] Namen in Wäsche werden sauber u. bill. gefickt Nicolaisstr. 61, I.

Zu Fest-Geschenken und Ergänzung von Bibliotheken empfehle ich aus meinem reichen Lager von Classikern in eleganten Einbänden: Chamisso, Werke à 4 M., 6 M., 7,50 M., 8,50 M., 10 M. Demokritos von Weber, à 15 M., 16,50 M., 18 M. Frellgrath, Werke 13 M. Gelbel, sämtliche Werke 25 M. Goethe, sämtliche Werke à 14 M., 18 M., 22,50 M., 36 M., 45 M., 60 M., 78 M. Goethe, Auswahl à 6 M., 26 M., 30 M. Hauff, Werke à 3,50 M., 5 M., 6 M., 11 M., 15 M. Heine, Werke à 12 M., 13 1/2 M., 18 M., 39 M., 49 M. Herder, Auswahl à 6 M., 10 M., 11 M. Heyse, Werke à 72 M. Jean Paul, Auswahl à 16 M., Gesamtausgabe 30 M. Kleist, Auswahl 4 M., Gesamtausgabe 3,50 M., 4 M. Klopstock, Werke 9 M., 11 M. [4071] Lenau, Werke à 4 M., 5,50 M., 6 M., 13 M. Lessing, Werke à 4,20 M., 10 M., 11 M., 24 M., 30 M., 36 M. Reuter, Werke à 26 M., 28 M., 60 M. Schiller, Werke à 4,50 M., 5,40 M., 6 M., 7 M., 10 M., 12,50 M., 14,40 M., 15 M., 20 M., 30 M., 36 M., 48 M. Shakespeare, Werke à 6 M., 14 M., 15,50 M., 16,80 M., 22 M., 30 M., 40 M. Wieland, Werke à 6 M., 40 M. Buchhandlung H. Scholtz in Breslau, Stadt-Theater. [5871] Cabinetflügel, Pianinos, amerif. Harmoniums, gebrauchte Instrumente preisw. Universitätsplatz Nr. 6, P. Janssen [5871]

Stenographie.

Zu dem am 3. November, Abends 8 Uhr, beginnenden Unterrichtscursus in der vereinfachten Stolze'schen Stenographie sind Eintrittskarten à 5 M., für Schüler 3 M., in den Buchhandlungen von S. Scholtz (Stadttheater) und Victor Zimmer, Albrechtsstraße 52, sowie im Unterrichtslocal, Albrechtsstraße 12, I. zu haben.
Breslauer Stenographen-Verein
J. Brass,
 gepr. Lehrer der Stenographie.

Literatur.

Kaufgeschänd. Theilnehmerin gef. Offert. sub B. R. 17 Exped. d. Stg.

Englisch.

Mit Nov., Decbr. beginnen Course. Neuverlegt. 2, II, **Lothar Becker.**

C. v. Kornatzki's

Institut für **Tanzunterricht** u.,
 Schuhbrücke 32, I.

Die Wintercursus beginnen: **Dinstag, den 3. November** cr. Anmeldungen: Vorm. 11-2, Nachm. 4-6 Uhr erbeten.

Frau Clara von Kornatzki.
C. A. von Kornatzki.
 Programme im Institut.

[4345]

Meine Sprechstunde in Schulangel während des Wintersemesters ist **Nachmittags 2-3 Uhr.**

Dr. P. Neustadt,
 [5387] Kurzegegasse 1, I.

Für chirurgisch (äußerlich) kranke Sprechstunden in meiner Wohnung **Albrechtsstr. 13, 8-9, 3-4 Uhr;** in meiner Klinik **Kupferschmiedestr. 7** (Arme unentgeltlich) 10-12 Uhr. [2452]

Dr. Hohnhorst.

Ich wohne jetzt [2544] **Alte Taschenstr. 21, 2 Tr.** Sprechstunden: 8-9 Uhr Vorm., 3-4 Uhr Nachm.

Dr. Hepner.

Dr. Alwin Hennet,

in Amerika approb. Zahnarzt. **Breslau, Neue Taschenstr. 30.**

Dr. Jul. Freund,
 in Deutschland und Amerika approb. Zahnarzt, [5477] **Schweidnitzerstr. 2, I.**

Künstliche Zähne, Plomben: **Specialität** [6807] Schmerzlose Zahnextraktion mittelst **Lustgas (Lachgas)** In Amerika approbierter Zahnarzt

Dr. S. Gerstel,
 Junkernstrasse 31, I.

Schmerzloses Plombiren mit **Cocain.** [5193] Lachgas, künstliche Zähne u. Gebisse etc.

Dr. E. Schlesinger,
 in Amerika appr. Zahnarzt, **Niemerzeile 14, II. Etage.**

Zahnarzt **Fränkel's Nachgr.** **Dr. E. Brettschneider,**
 in Amerika approb. Zahnarzt, **34, II, Innere Str. 34, II.**

Zähne und Plomben v. Gold, Amalgam u. Mineral, von außerordentl. Haltbarkeit und naturgetreuer Aussehen. Zahn ziehen etc. **Robert Peter, Dentist.** Reuschstr. 1, I, am Blücherplatz.

Künstliche Zähne, Plomben, schmerzlose Beseitigung jedes Zahnschmerzes ohne Herausnahme der Zähne **E. Kosche,** Schweidnitzerstr. 53, Bitterbierhaus.

Für Hautkranke etc. Sprechst. Vorm. 8-11, Nachm. 2-5, **Breslau, Ernststr. 11.** [4077]

Dr. Karl Weisz,
 in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Die besten **Petroleum-Brenner,** auf jede Lampe pass., bei **P. Langosch,** Schweidnitzerstr. 45. Größtes Lampenlager u. Küchenmagazin!

Die höchsten Preise für getragene Herrenkleidungsstücke zahlst **Janower, Roßmarkt 7/8.**

J. Fuchs junior.

Größtes Lager von **Strumpf- u. Arbeitswollen** zu billigsten Preisen, en gros & en détail.

Kammgarn

haltbare Qual. melirt etwas weicher, auch einf. engl. Sodenwolle	Preis per Pfd.	M. A.
etwas weicher	3.00	2.50
Normal (Jägerwolle)	3.30	3.00
feinere Qual.	4.50	4.50
ächte Eiderwolle	5.50	5.50
imitirt Eiderwolle	3.30	3.30

Smirna-Wolle

Pfd. 3 Mart, Canवास & Muster.	Preis per Pfd.	M. A.
Sehrwolle, Gobein-Wolle, Gashwolle, Moos-Wolle, Rohwolle, Mohair-Wolle, auch mit Gold, Persisch-Perlwolle		
Pfd. 3, 50 u. 5 M., Rod-Vigogne, Chenille-Bändchen		
weiß u. einfarb., Strumpffäden, Stück- & Cordnet- beste Qualit. seiden.		

Java- und Congress-Stoffe, Abgepaßte Decken, **Comoden- u. Nähtischdecken,** Tischläufer und Servistischdecken, **Tabletdecken, Obst- und Krebservietten,** wie alle Neuheiten auf dem Gebiete weiblicher Handarbeiten, äußerst preismäßig. [5554]

Filet-Quipure.

J. Fuchs junior,
 Ohlauerstraße 20.



Baby-Bazar.

Unsere Abtheilung für Kinderwäse bietet die denkbar grösste Auswahl aller in dieses Fach schlagenden Artikel, wie **vollständ. Ausstattungen für Neugeborene**

laut Special-Catalog.
 Liste I. Compl. Ausstatt. f. 30 M.
 " 2. " " " 50
 " 3. " " " 100
 " 4. " " " 300
 " 5. " " " 600

Ammen- u. Wärterinnen-Ausrüstung.

Liste I. Compl. Ausstatt. f. 30 M.
 " 2. " " " 50
 " 3. " " " 100

Complete Wiegen, Kinderbetten, Kinderwagen, Moseskörbe, Trag- u. Wickelkissen, Wiegen- u. Wagen-Decken.

Lederkissen. — Unterlagen.
Henel's Kinder-Schlafsäcke sehr praktisch (gesetzl. geschützt)
Badetücher u. Bademäntel.

Baby-Körbe mit Wärmflasche. Baby-Waage.

Wir haben zur Bequemlichkeit des Publikums eine Kinderwaage zur gefälligen **Gratis-Benützung** aufgestellt, und ist auf den angegebenen Wiegezettel genau die Zu- oder Abnahme der Kinder ersichtlich. Preislisten u. Mustersendungen **franco.** [5191]
 Verkauf nur gegen Baarzahlung.

Julius Henel, vorm. C. Fuchs,

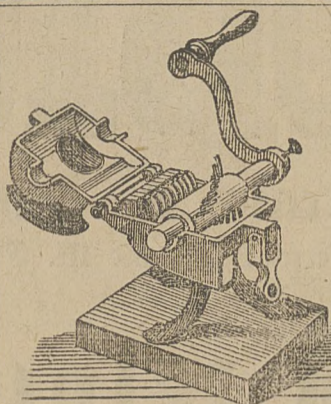
K. K. Österr. u. k. rum. Hof-Wäsche-Fabrik.
 Breslau, Am Rathhause 26.

Sämmtliche Nouveautés der Saison:

Golzperlen, Federbesätze, Bleitabliers, Westen u. Kragen, Gitterborten, Füll-Volants bis 150 cm., [6875] große Metallknöpfe, sowie alle anderen Neuheiten.
Carl Friedmann,
 Goldene Radegasse 6, I.

Rudolf Baumann,

Buchhandlung,
 Breslau, Blücherplatz 6/7.
Leihbibliothek (früher Kern'sche). [2984]
Journalzirkel.



Neueste patentirte Fleisch-Hackmaschine,

innen emailirt, ermöglicht durch leichtes Herausnehmen der Messer gründlichste Reinigung des Innern.
J. A. Henckel's
 Solinger Stahl-Waaren, Tafelbestecks, Taschenmesser und Scheeren etc. [5235]
 zu billigsten Preisen empfehlen **Dohse & Co.,**
 Ring 17,
 Magazin für complete Wirthschafts-Einrichtungen.

Echte Nußbaum- und Mahagonimöbel!

Spiegel und Polsterwaaren, sowie Kirschbaum- und Eichenholzmöbel zu ganzen Ausstattungen, wie auch einzelne Einrichtungstücke in bekannt gediegener Arbeit zu billigsten Preisen empfiehlt [2680]

Siegfried Brieger,

24. Kupferschmiedestraße 24.
 Costumes jed. Art, sowie Ball-
 roben u. billigt gefertigt Messer-
 gasse 39, I. Et. [6881]

Dels-Gnefener Eisenbahn.

Von den Herren Ministern der öffentlichen Arbeiten und der Finanzen sind wir ermächtigt worden, den nach unserer Bekanntmachung vom 25. August 1884 auf Grund des Vertrages vom 6./12. März 1884, betreffend den Uebergang des Dels-Gnefener Eisenbahn-Unternehmens auf den Staat, bis 30. September 1885 zugelassenen Umtausch von Stamm- und Prioritäts-Stamm-Actien der Dels-Gnefener Eisenbahn-Gesellschaft gegen Staatsschuldschreibungen der 4 procentigen consolidirten Anleihe über den 30. September d. J. hinaus

bis Ende December 1885

mit der Maßgabe zu gestatten, daß diese Umtauschfrist eine endgültige und eine nochmalige Verlängerung derselben unbedingt ausgeschlossen ist.
 Auf diejenigen Actien, welche nicht umgetauscht werden, entfällt im Liquidationsverfahren nur der anteilige Kaufpreis an den den Liquidatoren zur Verfügung zu stehenden 2.000.000 Mark, d. i. annähernd 11 Procent des Nominalbetrages der Actien, während beim Umtausch auf die Stamm-Actien 25 Procent und auf die Prioritäts-Stamm-Actien 75 Procent des Nominalbetrages der Actien in 4 procentigen Staatsschuldschreibungen gewährt werden. [2844]
 Breslau, den 31. August 1885.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Am 1. November d. J. tritt zum Güter-Tarifheft Nr. 1 des Mittel-deutschen Verbandes der Nachtrag 36 in Kraft. Derselbe enthält u. A. ermäßigte Frachttarife für den Verkehr zwischen den Stationen **Möschaffenburg, Bingen, Mainz, Mainz (Centralbahnhof)** und **Worms** der Hessischen Ludwigsbahn und den am Verbands beizugehörigen Stationen des diesseitigen Bezirks.
 Gremplare des Nachtrags sind, soweit der Vorrath reicht, von den Verbandsstationen kostenfrei zu beziehen. [2614]
 Breslau, den 31. October 1885.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Breslau.

Die Lieferung von 313.800 kg eiserne Querschwellen, 5728 kg Schienenbolzen mit Muttern, 9998 kg Klemmflächen und 40.000 Stück stählernen Unterlagerringen soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Termin zur Eröffnung der Angebote am 18. November d. J., Vormittags 10 Uhr, im unterzeichneten Bureau, Brüderstraße 36.
 Die Angebote müssen mit der Aufschrift „Angebot auf eiserne Querschwellen nebst Kleinteilezeug“ versehen sein.
 Die Lieferungsbedingungen nebst Zeichnung können hier eingesehen bezw. gegen Einzahlung von 1 M. entnommen werden. Zuschlagsfrist innerhalb 4 Wochen nach obigem Termin. Hinsichtlich der Bewerbung um diese Lieferung sind die in Nr. 223 des Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeigers und Nr. 661 der Schlesischen Zeitung bekannt gemachten Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen maßgebend. [5553]
 Breslau, den 29. October 1885. **Materialien-Bureau.**

Haarketten in neuesten, schönsten Mustern, auch **Puppen-Verkäufe**, sowie **Zöpfe**, Dreher, Locken werden schnell, gut und billig angefertigt bei [6844]
Frau Lina Guhl, Weidenstr. 8, I. Et.

Zuchhandlung

von

F. A. Prause,

Schuhbrücke 77,

schrägüber vom Magdalenen-Gymnasium.

Neuheiten in **Paletot-, Garnitur- u. Beinkleider-Stoffen** vom einfachsten bis hochfeinsten Genre. **Mantel-Plüsch, Damen-Kleidertuche, Flanelle, Billardtuche, Uniformtuche, Livrétuche und Düffel, bunte Besatztuche, Kirchentuche, Pelzbezugstoffe** empfehle bei aufmerksamster Bedienung in großer Auswahl zu **streng realen festen Preisen.**

Muster nach Auswärts werden bereitwilligt versandt und darf hierbei nur angegeben werden, welchem Zweck diese dienen sollen. [5566]

F. A. Prause, Schuhbrücke 77.

Kunstgewerbliche Ausstellung

im **Werner-Saale** des Provinzial-Museums.

Eröffnung

Sonntag, den 1. November c., Mittags 12 Uhr.
 Eintrittspreis pro Person 30 Pf.
 Tägliche Besuchsstunden Vormittags 10 bis Nachmittags 4 Uhr.

Der Vorstand
 des **Schlesischen Central-Gewerbe-Vereins.**
Dr. E. Websky, Dr. Fiedler, Benno Milch. [5515]

Verlobungs-Anzeigen,

Hochzeits-Einladungen, Menükarten, Visitenkarten, sowie Papiere und Couverts mit Monogramm fertigt sauber und schnellstens **N. Raschkow jr., Ohlauerstrasse 4,** **Papierhandlung und Druckerei.** [5541]

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, unter Aufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — **Zweck derselben:** Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von Invaliden. Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahre 1884 wurden versichert 15.682 Knaben mit 16.586.000. — Capital. Prospective etc. unentgeltlich durch die Direction und die Vertreter. Inactive Offiziere, Beamte und angesehene Geschäftsmänner werden zur Uebernahme von Hauptagenturen gesucht. [4213]

Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig

— gegründet 1824. —
 Für obige, älteste und jederzeit bewährte Berufsgenossenschaft beabsichtige ich da, wo nicht etwa directer Verkehr vorgezogen wird, noch einige Agenturen einzusetzen. Der Verdienst, wozu die Umstände selten günstig, dürfte sich der Mühe sehr wohl lohnen.
 Meldungen erster, rühriger Firmen werden daher baldigt erbeten.

F. v. Klinkowström,

General-Bevollmächtigter für die Reg.-Bez. **Breslau und Oppeln,**
Breslau, Junkernstraße 33, I. [2498]

Hamburg, den 30. October 1885.

Unsere Vertretung für Breslau und Schlesien haben wir **Herrn Moritz Zwettels** in **Breslau, Gartenstr. 29c,** übertragen; — derselbe wird bei ihm eingehende Anträge wegen Gewährung hypothekarischer Darlehne prüfen und uns zu weiterer Veranlassung übermitteln.

Die Direction der Hypotheken-Bank in Hamburg.

Moeller, Dr. Karl.
 Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung halte mich zum Abschluß hypothekarischer Darlehne, zur Lombardirung von Hypotheken, sowie überhaupt für alle das Grundstücks-Geschäft betreffenden Transactionen bestens empfohlen. [5520]

Moritz Zwettels,

Breslau, Gartenstraße 29c.

Capital-Versicherungen für Todesfall

sowie für eine bestimmte Lebensdauer. **Kinder- und Aussteuer-Versicherungen. Leibrenten- und Alters-Versicherungen** übernimmt unter eulantensten Bedingungen die **Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft a. G.**
 Erreicht Activ-Vermögen: **1869. Potsdam, 7 1/2 Millionen M.**
 Versicherungsbestand: **58 Millionen Mark.**
 Angesammelte Reserven: **6 1/2 Millionen Mark.**
 Kostenfreie Auskunft ertheilen sämmtl. Vertreter der Gesellschaft an allen größeren Plätzen, der General-Vertreter **Joh. Göbky** in **Breslau, sowie Die Direction in Potsdam.** [5520]

Wegen Verlegung meines Geschäftes
nach
Schweidnigerstr. Nr. 37
(in die bisherigen Carl Micksch'schen Localitäten)
Grosser Ausverkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
meines [4879]
**Lederwaaren-,
Galanterie- und Schirm-Lagers.**
J. Zepler,
34 Ring, Grüne Röhrseite, Ring 34.

Franz Kionka,
Ring 42, Ecke der Schmiedebrücke,
empfiehlt: [5532]
Weisse, halbgebleichte und bunte Barchende,
Weisse und bunte Flanelle,
Gewirkte halbwoolne und woolne Unterkleider,
Normal-Hemden, Jacken und Beinkleider
nach dem System von Professor **Jäger**,
Bestes Fabrikat.
Flanell-, Piqué-, Velour- und Cachemir-
Unterröcke.
Reise-Decken.
Bei Baarzahlung gebe ich von 10 Mk. an 4 pCt. Rabatt.

**Die Sonnen-
und Regenschirm-Fabrik**
von
Leopold Cohn & Co.,
Breslau,
Carlsplatz 6, I. Etage,
empfiehlt ihre soliden Fabrikate gegenwärtiger Saison einer
geneigten Beachtung. [6873]
Reparaturen und Bezüge werden angenommen.

**Krankheitshalber
Gänzlicher
Ausverkauf**
meines seit 26 Jahren bestehenden
Leinen- u. Wäsche-Geschäfts.
Die vorhandenen Bestände in: [5483]
**Oberhemden, Kragen, Manchetten,
Tricotagen, Damen- und Kinderwäsche,**
Creas u. Bleichleinen, Büchen u. Zulettleinen, Dowlas
und Shirting, Tischtücher, Servietten und Handtücher,
Gardinen, Barchent und Flanelle, sowie sämtliche Futterzeuge
für **Schneider und Schneiderinnen** u.
werden **unter dem Selbstkosten-
preise ausverkauft.**
Ganz besonders empfehle ich ein großes Lager fertiger
Militärwäsche.
L. H. Krotoschiner,
65, Ohlauerstraße 65, Christophorplatz.
Für Wiederverkäufer extra billige Preise.

Städtische Gaswerke.
Breslau, den 1. November 1885.
Bis auf Weiteres beträgt der Preis von Coaks ab hiesige städt.
Gasanstalten und zwar: [5496]
1) von Gasanstalten I und II Siebenhufenerstraße resp. am
Lefingplatz 55 Pfg. pro hl.
2) von Gasanstalt III a. d. Trebnitzer Chaussee 50 Pfg. pro hl.
ad 2 wird bemerkt, daß für die Stubenheizung auch maschinell zer-
kleineter Coaks auf Gasanstalt III verlangt eventl. bestellt
werden kann.
Die Verwaltung.

Neue Kataloge
der **Schletter'schen Buchhandlung**
Frank & Weigert
in Breslau, 16-18 Schweidnitzer Strasse.
No. 189. No. 191.
Bibliotheca historico-naturalis. Verzeichniss der von Herrn
Geheimrath Professor **Dr. H. R. Goepfert** nachge-
lassenen Bibliothek. Abthei-
lung II: Zoologie. Vergleichende
Anatomie und Physiologie. Anthro-
pologie. No. 6523-7885.
No. 190.
Mathematik. Physik. Astro-
nomie. Meteorologie. Chemie.
Alchemie. Technologie. 1117
Nummern.
Choix de livres rares et pré-
cieux de la littérature Slave.
158 Nummern. [5482]
No. 192.
Verzeichniss der von Herrn
Prof. **Dr. S. W. Koerber**
nachgelassenen Bibliothek I. Li-
chenologie. II. Werke aus dem Ge-
sammtgebiete der Botanik. (Nach-
trag zu Katalog No. 188: Biblio-
thek Goepfert.) 681 Nummern.

Eröffnungsanzeige
des [6773]
**Ersten
Wiener Damenhut-Salon**
von
Eugen Loewi
aus Wien,
Breslau,
Schweidnitzerstrasse 51, I. Etage,
Eingang Junkernstrasse.

M. Kempinski & Co.
Weinhandlung
Ring 47, Nachmarktsseite, 6tes Haus vom Ring, Ring 47
empfehlen gefl. Beachtung ihre comfortable eingerichtete
Weinstube.

[5419] Im Détail-Verkauf offeriren wir als besonders preiswerth
die Flasche incl. Glas à
herbe Ober-ungarweine Mk. 1.00 u. 1.25
gezehnte (milde) Ober-ungarw. „ 1.00 u. 1.25
alt herbe u. alt gezehnte „ 2.25 u. 2.75
Tokayer (süsse Ober-ungarweine) „ 1.75, 2.25 u. 3
Ofeuzer Rothwein „ 1.00
Belauer „ „ 1.25
Rothhe Bordeaux-Weine von „ 1.25 an
Pfälzer-, Rhein- u. Mosel-Weine von 60 Pf. an.

Aux Caves de France.
Frische
Französische Austern
wieder eingetroffen, [5517]
à Dtzd. Mk. 0,80 u. Mk. 1,20.
Oswald Nier.
Hoflieferant,
Breslau, Ohlauerstrasse Nr. 79,
Matthiasstrasse Nr. 99.

Neu Eröffnet!
Erlanger Bier-Ausschank,
Ohlauerstraße- und Käbeloble-Gde.
Heute Sonntag [6879]
frischer Anstich der neuen Sendung.

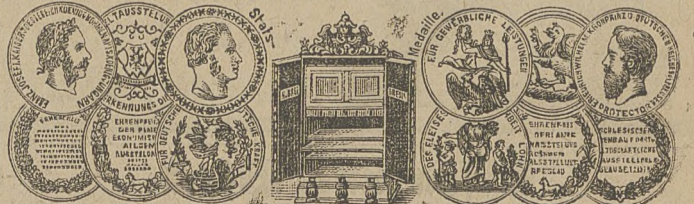
Special-Ausschank
Fürther Berg-Bräu
Altbürgerstr. 11, vis-à-vis Magdalenenkirche.
Es kommt jetzt das vorzüglichste [1835]
Märzenbräu
zum Anstich; außerdem ist für exquisite Küche gesorgt, ins-
besondere reichhaltiges Stammfrühstück à 30 Pf., Mittags-
tisch à la carte in halben Portionen zu civilen Preisen.

Heute Eröffnung [2617]
des
Namslauer
Dampf-Brauerei-Ausschanks,
Breslau,
Ohlauerstr. Nr. 35,
vormals **Otto Scholz.**
Verzapfung des Bieres direct vom Fass ohne
Apparat.
Für vorzügliche Küche ist bestens gesorgt.

**Gänzlicher
Ausverkauf!**
Von meinem seit 50 Jahren
bestehenden Geschäft beabsichtige ich
mich zurückzuziehen und verkaufe
von heute an alle meine Waaren-
bestände gegen Baarzahlung zu und
unter dem Selbstkostenpreise.
Adolf Scherbel.
[6793]

Sämmtliche Artikel zur Krankenpflege, Bandagen
aller Arten, Gummi-Waaren, wasserdichte Unterlage-
stoffe, geruchlos.
Krankensahr- und Zimmerstühle,
Inductions-Apparate und constante Batterien
(auch leihweise),
Zimmerturngeräthe, Armstärker, Santeln u.,
Fitz- und Schienen-Nieder, Corsets
für schiefwachsende und schlechte Haltung,
Verbandstoffe und Binden u.
empfiehlt billigst [1996]
Otto Hörig, Junkernstr. 36,
Fabrik für chirurgische Instrumente,
Dampf-Schleiferei und Polir-Anstalt.
NB. Damen werden von Damen bedient.

Das im Kreise Gubrau liegende Fürstlich Wied'sche Rittergut
Zarpen
soll auf Anordnung der Fürstlich Wied'schen Rentkammer zu Neuwied vom
1. Juli 1886 ab auf 18 hintereinander folgende Jahre verpachtet werden.
Es gehören dazu:
Ackerland 259 ha 75 a 02 qm,
Wiesen 7 „ 51 „ 90 „
Gutungen 1 „ 01 „ 60 „
Gärten 91 „ 30 „
Teiche 56 „ 10 „
Zusammen nutzbare Fläche 269 ha 75 a 92 qm.
Hierzu: Hofräume 1 ha 86 a
Wege 5 ha 93 a 80 qm 7 „ 79 „ 80 „
Uebershaupt 277 ha 55 a 72 qm.
Als Pachttgeld-Minimum werden 12 000 Mark pro anno verlangt.
Caution 12 000 Mark erforderlich. Bewerber haben ein eigenes Vermögen
von 50 000 Mark dem Unterzeichneten glaubhaft nachzuweisen. Respec-
tanten wollen ihre Gebote bis 1. December dieses Jahres beim unter-
zeichneten Rentamt schriftlich einreichen.
Allgemeine Pachtkbedingungen sind beim Rentamt zeitlich einzusehen,
resp. von demselben gegen Copialentlofen zu beziehen, und kann Befrich-
tigung des Pachttgutes nach vorheriger Anmeldung beim Rentamt Gehraun
geschehen. Das Pachttgut liegt an der Chaussee von Braustadt nach Gubrau.
Der Zuschlag erfolgt durch die Fürstlich Wied'sche Rentkammer zu
Neuwied.
Gut zeitlich (Post), am 13. September 1885. [3473]
Fürstlich Wied'sches Rentamt.


**Kassenschränke, feuer- und diebstahlsicher, stets bewahrt, auch mit Patent-
schloß und Panzerung.**
Bridenwaagen, bewährtes System, 1-1000 Ctr. Tragkraft,
Schmiedeeiserne Treppen, Gitter, Thorwege, Veranden, Fenster
empfiehlt zu den billigsten Preisen [6876]
H. Brost, Breslau, Neue Kirchstraße Nr. 12.

Bilance

der „Vereinigten Königs- und Laurahütte“, Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb

per 30. Juni 1885.

Activa.	Passiva.
<p>1. An Immobilien:</p> <p>a. Bergwerks-Anlagen 11,201,660</p> <p>b. Hütten-Anlagen 10,198,050</p> <p>c. Landwirtschaftliche Anlagen 943,045 62</p> <p> Summa 1. Immobilien 22,342,755 62</p> <p>2. Mobilien:</p> <p>a. Bergwerks-Anlagen 2,161,540</p> <p>b. Hütten-Anlagen 9,164,450</p> <p>c. Landwirtschaftliche Anlagen 62,900</p> <p>d. Bureau-Mobilien b. d. Direction Berlin 2,600</p> <p> Summa 2. Mobilien 11,391,490</p> <p> Summa Immobilien u. Mobilien ult. Juni 1885. 33,734,245 62</p> <p>3. Producten-Bestände 2,713,921 79</p> <p>4. Materialien-Bestände 1,025,337 76</p> <p> Summa Producten- u. Materialien-Bestände 3,739,259 55</p> <p>5. Cassa-Bestände 423,667 18</p> <p>6. Wechsel-Bestände 838,329 05</p> <p>7. Effecten-Bestände 147,313 45</p> <p> Summa Cassa-, Wechsel- u. Effecten-Bestände 1,409,309 68</p> <p>8. Conto-Corrent-Conto — Debitores 3,310,519 63</p> <p style="text-align: right;">Marf. 42,193,334 48</p>	<p>1. Per Actien-Capital 27,000,000</p> <p>2. Obligationen 7,500,000</p> <p>3. Hypothekenschulden 663,188 30</p> <p>4. Reservefonds 4,918,491</p> <p>5. Dividende aus Vorjahren 2,541</p> <p>6. Obligationen-Zinsen 6,030</p> <p>7. Wechsel-Accepte 346,670 63</p> <p>8. Arbeiter-Unfallversicherungs-Fonds 103,741 05</p> <p>9. Conto-Corrent-Conto Creditores 313,608 03</p> <p>10. Gewinn- u. Verlust-Conto, Vortrag am 1. Juli 1884 1,989 99</p> <p> Brutto-Gewinn pro 1884/85 2,419,198 52</p> <p> abzüglich Abschreibungen 1,082,124 04</p> <p> Reingewinn pro 1884/85 1,337,074 48</p> <p> Summa Passiva 42,193,334 48</p> <p style="text-align: right;">Marf. 42,193,334 48</p>

Berlin, im October 1885.

Der Vorstand.
Richter. Junghann.

Residirt und richtig in Uebereinstimmung mit den Büchern befunden
Jul. Mummenhoff. S. Kuznitzky.

Gewinn- und Verlust-Conto 1884/85.

Debet.	Credit.
<p>1. Central-Verwaltungskosten 208,688 73</p> <p>2. Zinsen und Provisionen 168,362 64</p> <p>3. Anleihe-Conto 255,960 81</p> <p>4. Abschreibungen</p> <p>a. auf unsichere Forderungen 7,545 03</p> <p>b. vom Werthe des auswärtigen Lagers 22,277 84</p> <p> Summa a. u. b. 29,822 87</p> <p>c. von Immobilien und Mobilien 662,835 05</p> <p> Summa c. 1,744,959 09</p> <p>5. Reingewinn 1,339,064 47</p> <p> Verteilung des Reingewinns:</p> <p> 10% Reservefonds M 133,709.—</p> <p> Lohnsätze an den Aufsichtsrath und die Gesellschaftsbeamten = 106,965.—</p> <p> 4% Dividende = 1,080,000.—</p> <p> Zu außerordentlichen Unterstützungen an Arbeiter = 12,000.—</p> <p> Zuwendung an Waisenhäuser etc. = 3,000.—</p> <p> Summa M 1,335,674.—</p> <p> Saldo-Vortrag per 85/86 = 3,390.47</p> <p> Summa M 1,339,064.47</p> <p style="text-align: right;">Marf. 3,084,022 56</p>	<p>1. Saldo-Gewinn aus dem Vorjahr 1,989 99</p> <p>2. Betriebs-Gewinn pro 1884/85</p> <p> der Steinkohlenbergwerke M 1,296,913.15</p> <p> = Eisenerzbergwerke u. Steinbrüche = 320,615.75</p> <p> = Eisen-, Stahl- u. Zinkhüttenwerke = 1,371,707.33</p> <p> = Landgüter = 76,167.19</p> <p> Summa 3,065,403 42</p> <p> Gewinn beim Verkauf vom auswärtigen Lager 9,629 33</p> <p> Summa 3,075,032 75</p> <p>3. Außerordentliche Einnahmen</p> <p>a. nicht abgehobene, verfallene Dividende 156</p> <p>b. bereits abgeschriebene, eingegangene Forderungen 6,844 82</p> <p> Summa 7,000 82</p> <p> Summa Credit 3,082,033 57</p> <p style="text-align: right;">Marf. 3,084,022 56</p>

Die für das Geschäftsjahr 1884/85 auf 4% oder Mf. 24 per Actie festgesetzte Dividende kann gegen Dividendenschein Nr. 14 vom 1. bis einschließlich 15. November cr. abgehoben werden:

in Berlin bei unserer Gesellschaftskasse, Charlottenstraße 48, I., von 9 bis 12 Uhr Mittags,
Herrn **S. Bleichroeder,**
" " " Herrn **Jacob Landau,**
in Breslau bei Herrn **E. Heimann,**
" " " Herrn **Jacob Landau,**
in Hamburg bei Herren **L. Behrens & Söhne,**
" " " der Norddeutschen Bank,
in Wien bei der **K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,**
in Königshütte O.S. bei unserer Hüttenkasse.

Nach diesem Termin findet die Einlösung der Dividendenscheine ausschließlich bei unserer Hauptkasse hier selbst statt.
Berlin, den 30. October 1885.

Der Aufsichtsrath.

Heinrich Heimann. Weber.

[5514]

Lungen-, Brust-, Hals-Kranke

(Schwindfüchtige) und an Asthma Leidende werden auf die Heilwirkung der von mir im inneren Rußland entdeckten Medicinalpflanze, nach meinem Namen „**Homericana**“ benannt, aufmerksam gemacht. Derselbe vielfach erprobt und durch tausende von Attesten bestätigt. Das Packet à 60 gramm, genügend für 2 Tage, kostet **1 Mark 20 Pf.** und trägt dasselbe als Zeichen der Echtheit das Facsimile meiner Unterschrift. Die Brochüre allein „Ueber die Heilwirkung und Anwendung der Pflanze „Homericana““ wird gegen Einsendung von 25 Pf. in Briefmarken franco zugesendet. Um das P. T. Publikum vor Fälschungen meines „**Homericana-Thee**“ zu schützen, ersuche ich, bei Anfragen und Bestellungen (aus dieser Provinz, Preussisch-Schlesien) sich **nur direct an mich zu wenden.** — **Paul Somero** in Triest (Oesterreich), Entdecker und Zubereiter der Medicinalpflanze „Homericana“, Besitzer der goldenen Medaille I. Klasse für Philanthropie und Wissenschaft etc. etc. Alleiniger Importeur der echten Homericana-Pflanze. [4891]

Geruchlose Closets mit Selbstdesinfection. System Müller-Schür, vieltausendfach im Gebrauch. Präservativ gegen Verbreitung von Epidemien. Unentbehrlich vor Krankenbetten. Von ärztlichen Autoritäten warm empfohlen. **Engl. Water-Closets**, verbesserte Construction. **Krankenzimmer-Closets**, leicht transportabel und absolut geruchlos: Nr. 1 2 mit email. Eimer 12 M., 15 M., 20 M.

Multirte Preislisten gratis und franco.

A. Toepfer, Nachfolger E. Schimmelmann,
Hoflieferant Ihrer Königl. Hohheit der Frau Großherzogin von Sachsen,
45 Ohlauerstraße, Breslau, Ohlauerstraße 45. [4597]

Für Kinder und Kranke

sind **Mondamin-Milch-Suppen** und **Mondamin-Milch-Speisen** besonders leicht verdaulich, nahrhaft u. wohlschmeckend (**Mondamin erhöht die Verdaulichkeit der Milch**); auch zu feinen Speisen und zur Verdickung von Suppen, Cacao etc. wird **Mondamin für Gesunde** bald unentbehrlich. [5598]

Mondamin ist ein entölttes Maisproduct. Fabr. **Brown & Polson, K. E. Hofl. Paisley** (Schottland) und **Berlin, Heilige-geiststr. 35.** In feinen Esswaaren- u. Drog.-Handlg. à 60 Pf. p. 1/1 Pfd. engl.



CRÈME SIMON

wird von den berühmtesten Aerzten in Paris empfohlen und von der eleganten Damenwelt allgemein angewandt. Dieses unvergleichliche Product beseitigt in einer Nacht alle Frostbeulen, Lippenrisse, ist unerlässlich gegen **aufgesprungene Haut, rothe Hände, Gesichtsröthe** und macht die **Haut blendend weiß, kräftigt und parfümirt sie.**

Das **Poudre Simon** und die **Crese à la Crème Simon** besitzt dasselbe Parfüm und vervollständigt die vorzüglichsten Eigenschaften der Crème Simon.
Erfinder **J. Simon, 36, rue de Provence, Paris.**

Wichtig bei den Cosetteuren u. in den Parfumerie-Handlungen.

Capweine,

directer Import,
in herber, milder und süsser Qualität.
Preisliste franco. [5057]
Probensendung der 10 Sorten gegen Rmk. 19 incl. Kiste.
Richard Green,
Weingrosshandlung, Albrechtsstrasse 3.



Als Erfinder der nun schon seit Jahren befannten und allgemein als vorzüglich befundenen **Amerikanischen Brillant-Glanz-Stärke** erbitte ich mich hiermit, der freien Nachpflücker-Annoncen wegen, zu einer Belohnung von **1000 Mark** für Denjenigen, der mir nachweist, daß vor dieser meiner Glanz-Stärke in rosenrothen Papierbeuteln, letztere je 4 Pulver enthaltend, eine Glanz-Stärke in gleicher Packung schon je existirt hätte. Ich will dadurch verhindern, daß man meine Glanz-Stärke mit ähnlich- und gleichbenannten Fabrikaten, deren Verpackung meiner Originalpackung täuschend nachgeahmt wird, verwechselt, denn auch jeder Pflücker sagt gern in seinen Annoncen: „Nur meine Waare ist echt.“ Meine Amerikanische Brillant-Glanz-Stärke ist durch die hier beigedruckte Schutzmarke — **Globus** — die jedes Packetchen auf der Vorderseite trägt, gekennzeichnet, und ist fast überall in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen zu haben. [5493]

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Bekanntmachung.
In unſer Geſellſchaftsregister iſt bei der unter Nr. 3 eingetragenen Firma:

Sparverein Glückauf zu Hausdorf, eingetragene Genossenschaft,
aufolge Verfügung von heute eingetragen worden:

Spalte IV:
An Stelle des verstorbenen Steigers a. D. **Josef Fogger** aus Hausdorf iſt der bisherige Beſitzer, Kohlenmeiſter **Josef Grafer** daſelbſt, als Vereinscaſſirer, und an Stelle des Leſteren der Bauergutsbeſitzer **Josef Richter** daſelbſt als Beiſitzer in den Vorſtand für den Reſt der Wahlperiode des gegenwärtigen Vorſtandes gewählt worden. [5497]
Neurode, den 21. October 1885.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
Als Procuriſt der am Orte **Bolkenhain** beſtehenden und im Geſellſchafts-Regiſter ſub Nr. 7 unter der Firma:

Knappe und Thomas
als Zweigniederlaſſung eingetragenen, der Handeſgeſellſchaft „**Knappe und Thomas**“ zu Jauer gehörigen Handeſeinrichtung iſt
Paul Foerster
zu **Bolkenhain** in unſer Procuren-Regiſter unter Nr. 8 am 24. October 1885 eingetragen worden. [5499]
Bolkenhain, den 24. October 1885.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unſer Firmenregister iſt unter laufende Nr. 632 die Firma
Brauerei zum rothen Hause Julius Jüttner
zu **Reiſſe** und als deren Inhaber der Brauereipächter **Julius Jüttner** in **Reiſſe** am 29. October 1885 eingetragen worden. [5521]
Reiſſe, den 29. October 1885.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unſer Geſellſchaftsregister iſt heute unter Nr. 13 die zu **Königshütte** unter der Firma:
Giebler & Radek
errichtete Handeſgeſellſchaft eingetragen worden.
Die Geſellſchaft hat am 15. October 1885 begonnen.
Die Geſellſchafter ſind:
1) der Buchhändler **Richard Giebler**,
2) der Buchdrucker **Emil Radek**, beide zu **Königshütte**.
In unſerem Firmenregister iſt die unter Nr. 92, früher 2198 eingetragene Firma
R. Giebler
gelöſcht worden. [5523]
Königshütte, den 24. Octbr. 1885.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unſerem Geſellſchaftsregister iſt heute bei Nr. 102 Folgendes eingetragen:
Die Geſellſchaft iſt durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöſt; der Kaufmann **Aron Danziger** zu **Gleiwitz** ſetzt das Geſchäft unter der Firma:
„Danziger & Rappaport“
fort.
In unſerem Firmenregister wurde heute unter laufende Nr. 639 die Firma:
„Danziger & Rappaport“
und als deren Inhaber der Kaufmann
Aron Danziger
zu **Gleiwitz** eingetragen.
Gleiwitz, den 19. October 1885.
Königliches Amts-Gericht VI.

In der **Robert Ochmann'schen Concursſache**
hat der Gemeinſchuldner, Kaufmann **Robert Ochmann** hierſelbſt, einen Antrag auf Aufhebung des Concursverfahrens eingebracht.
Dieſer Antrag und die zuſtimmenden Erklärungen der Concursgläubiger ſind in der Gerichtsſchreiberei des unterzeichneten Gerichts, während der Dienſtstunden jeden Tages von 10 bis 12 Vormittags, zur Einſicht der Concursgläubiger und ſonſtiger Betheiligten niedergelegt. [5522]
Beſtſtreckham, den 30. October 1885.
Königliches Amtsgericht.
(gez.) **Kunze.**

Deffentl. Verſteigerung.
Mittwoch, den 4. d. M., Vormittag 11 Uhr, werde ich im Kgl. Pachhofe, Werderſtraße,
8 Dhoſte Bordeauxweine
freiwillig verſteigern. [5570]

Bunke,
Gerichtsvollzieher,
Ohlauerſtraße 8.

Mariage und ſichere Exiſtenz.
Einem moſaiſchen reſigen jungen Mann mit einem Capital wird Gelegenheit geboten, in einer Provinzialſtadt ein ſehr eingeführtes Kurzwaarengeschäft zu übernehmen und event. ein ſechses Mädchen zu heiraten. Reflectanten belieben ihre Adreſſe unter M. E. Breslau, hauptpoſtlagernd einzulenden. [6871]

Hannoversche Lebensversicherungs-Anstalt in Hannover.

Aus dem 54. Jahresberichte über die Wirksamkeit der Anstalt vom 1. Juni 1884 bis 31. Mai 1885, welcher jetzt ausgegeben wird, bringen wir Folgendes zur allgemeinen Kenntniß:

Am 31. Mai c. ſind verſichert zu feſten Prämien 13 878 Perſonen mit 37 996 151 M. Capital, zu ſteigenden Prämien 687 Perſonen mit 1 536 000 M. Capital und 928 Kinder mit 1 305 425 M. In abgelaufenen Jahre ſind 1659 Verſicherungen mit 5 377 400 M. Capital perfect geworden. Die Geſammteinnahme hat betragen 1 498 702,35 M., die Geſammtausgabe 1 235 949,65 M.

Bilanz am 31. Mai 1885.

Activa.		Passiva.	
Capitalien-Conto	M 3 810 610,45	Reſervefonds I	M 3 181 412,00
Policen-Darlehns-Conto	358 205,00	„ für Kinderverſicherungen	295 061,45
Immobilien-Conto	350 269,50	„ II	573 460,15
Mobilien-Conto	15 331,30	Sicherheitsfonds I	284 237,20
Rückständige Zinsen-Conto	5 564,90	„ II	47 471,20
Stückzinsen-Conto	29 064,05	Dividenden-Conto	491 411,55
Special-Abrechnungs-Conto	62 891,50	Raffinirungsgeld-Conto	18 418,60
Diverse-Conto	510,30	Sterbefälle-Conto I	8 600,00
Cassa-Conto	142 226,45	„ IA	1 500,00
Effecten-Conto	106 680,00	„ II	10 918,85
Agenturen-Conto	30 769,10	Cautions-Conto	106 680,00
Hannoversche Banf	127 512,70	Pensions-Conto	20 464,25
	M 5 039 635,25		M 5 039 635,25

Angeſichts der vorſtehenden günſtigen Reſultate empfehlen wir unſere Anſtalt allen Verſicherungsbedürftigen angelegentlichſt.
Weitere Auskunft über die Verwaltung der Anſtalt giebt der Rechenſchaftsbericht, der bei der Direction und ſämmlichen Vertretern gratis verabfolgt wird.
Hannover, im October 1885. [5503]

Die Direction.

Wittstein. Hugo Klapproth.
Die Sub-Direction Breslau
M. Wehlauf, Höfchenstraße Nr. 5.

Nord und Süd (Novemberheft)
Process Graef von Paul Lindau.
Verlag von S. Schottlaender in Breslau.

Neues von Moriz Jokai!
Urtext der neuen
Strauss'schen und
Operette andere Novellen.
Preis 4 Mark.
[5561]
Der **Bigemmerbaron**
(Verlag von S. Schottlaender in Breslau.)
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

EAU DE BOTOT Allein
ächtes
Einziges Zahnreinigungswasser,
welches von der
medizinischen Akademie in Paris genehmigt ist
BOTOT PULVER China
Zahnpulver
HAUPT-NIEDERLAGE: 229, rue St-Honore PARIS Man verlange
FILIALE: 18, BOULEVARD DES ITALIENS, PARIS die Unterschrift: *M. Botot*
In Frankreich und im Auslande in allen grösseren Geschäften [2501]

Zu klein geworden [6803]
Bierfässer
von 150 bis 150 Liter Inhalt werden, wenn billig, zu kaufen gesucht. Off. unt. O. T. 85 hauptpoſtlagernd.
100 engl. Briefbogen u.
100 engl. Couverts
gutes Papier für nur
1 Mark.
A. Scholz,
Ring 20, im Hofe.
Einen fast neuen
Kupfernen Kessel,
ca. 450 Liter Inhalt, hat billig zu verkaufen [5465]
Emil Schindler, Toft.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von 540 Hemden, 510 Paar Beinkleidern, 250 Zupen, 630 Bettbüchern, 1210 weißen Handtüchern, 78 Küchensandtüchern, 15 Mangelbüchern, 310 Halstüchern, 50 Taschentüchern, 446 Deckenüberzügen, 276 Kissenüberzügen und 47 Wärmeschürzen soll nach den von uns vorgelegten Proben im Wege der Submission vergeben werden. Auf die Lieferung bezüglich Offerten nehmen wir [5490]
bis **Sonntag, den 14. Novbr. c.**
Vormittags 11 Uhr,
entgegen. Proben und Lieferungsbedingungen liegen in unserem Bureau hieselbst zur Einsicht aus, auch können letztere gegen Einsendung der Copialien im Betrage von 50 Pf. von uns bezogen werden, wogegen eine Vergebung von Probefrüchten ob. Probeabschnitten nicht stattfindet.
Tarnowitz, den 28. October 1885.
Der Vorstand des **Oberſchleſiſchen Knappſchafts-Vereins.**

Würfelpflaster = Offerte.
Der Währ.-Oſtrauer Bezirksſtraßen-Auſchuß will circa 8000 m² Straße — vertheilt auf einige Jahre — mit 20 cm Porphyer oder Granit-Würfeln pflaſtern laſſen, und ladet zur Einbringung von mit 5% der jährlichen Bauumme belegten Offerten bis **1. December, 12 Uhr Mittags, l. 3. ein.**
Die Pflaſterung ſoll aus dem beſten Material und nach der beſten Methode, welche in der Offerte genau zu beſchreiben iſt, geſchehen.
Auch andere Pflaſterungsmethoden ſind, wenn hinreichende Erfahrungen über die Borzüglichkeit dieſer Pflaſterung vorliegen, zur Concurrenz zugelaffen. [4582]
Einsicht in die Bedingungen, ſowie jede Auskunft ertheilt der Gefertigte, und ſind die Offerten zu richten: „An den Bezirksſtraßen-Auſchuß in Währ.-Oſtrau (Deſterreich).“
Währ.-Oſtrau, am 28. Septbr. 1885.
Der **Omann.**
Hladisch. [5562]

Wassermühle,
2 Franzosen, 1 Reinigungsmasch., mit oder ohne Alder, feſte Hypotheken, gute Nahrung, zu verkaufen oder zu verpachten.
Näheres bei Herren **David Jaffa's Enkel, Bernstadt in Schlefien.** [2595]

Das Erreichbarste
in der Petroleum Beleuchtung ist der
Diamanthebrenner.
R. Amandi, Schweißniltzer
aus **Carlsruhe.**

Das Erreichbarste
in der Petroleum Beleuchtung ist der
Diamanthebrenner.
R. Amandi, Schweißniltzer
aus **Carlsruhe.**

Damen finden in meiner
neuesten Broſchüre
„Arztliche Winke“
die ſicherſt. Mittel (Recepte) g. ſämmtl. böschr. Frauenl., Blutſtockungen etc., auch hartnäckigſter Art. Nur direct zu beziehend. Specialarzt **Dr. Helmsen,** Berlin, Kupfergraben 4. [4700]

Unterleibs- Haut- u. Frauen-
leiden heilt briefl.
ohne Berufsſtörung **Dr. med. Zilz,**
Friedrichſtraße 201, Berlin. [6800]

Auch brieflich [1963]
werden discret in 3—4 Tagen frische
Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankheiten, ferner Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründl. u. ohne Nachtheil gehoben durch den vom Staate approbirten Specialarzt **Dr. med. Meyer** in **Berlin,** nur Kronenstr. Nr. 36, 2 Tr., v. 12—1¹/₂. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerſtr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, ſowie Manneschwäche ſchnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweiſe zu ſtören. Die Behandlung erfolgt nach den neueſten Forſchungen der Medicin. [4239]

Für Hautkranke etc.
gewiſſenhafte und ſchnelle Hiſſe
Oderſtr. 13, 1. St. Sprechſtund.
von 8—4 Uhr. **Nagedusch.**

Geschlechtskrankheiten etc.
heilt frische Fälle in 3 Tagen Flieger, pratt. Heilg., Altbücherſtr. 31, 1. St. Sprechſt. früh v. 8—8¹/₂ Ab., ausw. briefl. [5291]

Geschlechtskrankheiten etc.
jeder Art, auch in ganz acuten Fällen,
**Pollutionen,
Manneschwäche,
geheime Frauenleiden**
heilt ſicher und rationell,
sub Garantie und Diſcretion
Dehnel sr., Biſchofsſtr. 16, 2. St. Ausw. briefl. [6204]

echt Hochheimer
Champagner,
deſſen Qualität der franzöſ. nichts nachgiebt, in ergebene Erinnerung. Vereiſenſtehen zu Dienſten!
G. Hausfelder,
Zwingerſtraße 24.

Damascener Rosen-Honig
vorrügl. bewährt bei Huſten, Heiſerheit, Raritarh, empf. a. Fl. 60 Pf.
Th. Budde, Arzt, Alt-Reichenau i. Schl. In Breslau bei Herrn **S. G. Schwarz,** Ohlauerſtr. 21.

Grundstücks-Verkauf.

In einer an der **Bahn** gelegenen **Stadt Weſtpreuſſens** mit lebhaftem und großem **Verkehr** (gut ſituirte **Zuckerfabrik** größter Bedeutung am **Platze**) iſt ein am **Markte** belegen**es Grundstück**, in welchem das **bedeutendſte Colonialwaarengeschäft** des Ortes, verbunden mit **Deſtillation** und **Effigfabrik** ſeit circa **70 Jahren**, und außerdem ein **sehr bedeutendes Banf- und Getreidegeschäft** betrieben worden ſind, unter **äußerst günstigen** Bedingungen **zu verkaufen.** Das Grundstück hat neben großen **Geschäfts-Localitäten** und **schönen Wohnungen** im Vorderhauſe **ausgedehnte Speicher u. Lagerräume** und alle erforderlichen **Fabrikerrichtungen.** [2281]

Für bemittelte junge Leute bietet ſich eine außerordentlich vortheilhafte Gelegenheit, ſich zu etabliren. Das Geſchäft iſt mit **Leichtigkeit** wieder zu einem ſolchen erſten Range zu erheben, als welches es Jahrzehnte hindurch und bis in die neuere Zeit renomirt war.
Jede nähere Auskunft ertheilt der mit dem Verkauf beauftragte **Zuckerfabrik-Director Robert Grundmann, Culmsee.**
Mein am hieſigen Markte belegen**es**

Gasthaus
iſt, **Freiheitshalber,** zu verkaufen.
Friedrich Scheuch
[5571] in **Hanslau.**

Ein **Gartengrundstück,**
in **Scheitnig** gelegen, ca. 6 Hektar groß, zu jederlei Anlage ſich eignend, iſt zu verkaufen oder auf ein Haus in **Breslau** zu vertauſchen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Nur **Selbſtkäufer** erhalten nähere Auskunft bei Kaufmann **Seifert,** Breiteſtraße 33/34. [6834]

Das in der Nähe des **Hafenbassin's** Danzig's belegene **Eiſenwalzwerk „Marienhütte“** iſt entweder, wie es liegt, mit Grund und Gebäuden zu verkaufen oder Inhaber ſind auch bereit, die vollſtändige, großartige maſchinelle Einrichtung mit ſein und grob Walzenſtraße geſondert bei **Gewährung** ausreichender **Abraumungs-Frist** abzugeben. Reflectanten erfahren bereitwilligſt Näheres durch [6796]
J. H. Rehtz & Co.,
Danzig.

Das in der Nähe des **Hafenbassin's** Danzig's belegene **Eiſenwalzwerk „Marienhütte“** iſt entweder, wie es liegt, mit Grund und Gebäuden zu verkaufen oder Inhaber ſind auch bereit, die vollſtändige, großartige maſchinelle Einrichtung mit ſein und grob Walzenſtraße geſondert bei **Gewährung** ausreichender **Abraumungs-Frist** abzugeben. Reflectanten erfahren bereitwilligſt Näheres durch [6796]
J. H. Rehtz & Co.,
Danzig.

Das in der Nähe des **Hafenbassin's** Danzig's belegene **Eiſenwalzwerk „Marienhütte“** iſt entweder, wie es liegt, mit Grund und Gebäuden zu verkaufen oder Inhaber ſind auch bereit, die vollſtändige, großartige maſchinelle Einrichtung mit ſein und grob Walzenſtraße geſondert bei **Gewährung** ausreichender **Abraumungs-Frist** abzugeben. Reflectanten erfahren bereitwilligſt Näheres durch [6796]
J. H. Rehtz & Co.,
Danzig.

Das in der Nähe des **Hafenbassin's** Danzig's belegene **Eiſenwalzwerk „Marienhütte“** iſt entweder, wie es liegt, mit Grund und Gebäuden zu verkaufen oder Inhaber ſind auch bereit, die vollſtändige, großartige maſchinelle Einrichtung mit ſein und grob Walzenſtraße geſondert bei **Gewährung** ausreichender **Abraumungs-Frist** abzugeben. Reflectanten erfahren bereitwilligſt Näheres durch [6796]
J. H. Rehtz & Co.,
Danzig.

Das in der Nähe des **Hafenbassin's** Danzig's belegene **Eiſenwalzwerk „Marienhütte“** iſt entweder, wie es liegt, mit Grund und Gebäuden zu verkaufen oder Inhaber ſind auch bereit, die vollſtändige, großartige maſchinelle Einrichtung mit ſein und grob Walzenſtraße geſondert bei **Gewährung** ausreichender **Abraumungs-Frist** abzugeben. Reflectanten erfahren bereitwilligſt Näheres durch [6796]
J. H. Rehtz & Co.,
Danzig.

Das in der Nähe des **Hafenbassin's** Danzig's belegene **Eiſenwalzwerk „Marienhütte“** iſt entweder, wie es liegt, mit Grund und Gebäuden zu verkaufen oder Inhaber ſind auch bereit, die vollſtändige, großartige maſchinelle Einrichtung mit ſein und grob Walzenſtraße geſondert bei **Gewährung** ausreichender **Abraumungs-Frist** abzugeben. Reflectanten erfahren bereitwilligſt Näheres durch [6796]
J. H. Rehtz & Co.,
Danzig.

Das in der Nähe des **Hafenbassin's** Danzig's belegene **Eiſenwalzwerk „Marienhütte“** iſt entweder, wie es liegt, mit Grund und Gebäuden zu verkaufen oder Inhaber ſind auch bereit, die vollſtändige, großartige maſchinelle Einrichtung mit ſein und grob Walzenſtraße geſondert bei **Gewährung** ausreichender **Abraumungs-Frist** abzugeben. Reflectanten erfahren bereitwilligſt Näheres durch [6796]
J. H. Rehtz & Co.,
Danzig.

Das in der Nähe des **Hafenbassin's** Danzig's belegene **Eiſenwalzwerk „Marienhütte“** iſt entweder, wie es liegt, mit Grund und Gebäuden zu verkaufen oder Inhaber ſind auch bereit, die vollſtändige, großartige maſchinelle Einrichtung mit ſein und grob Walzenſtraße geſondert bei **Gewährung** ausreichender **Abraumungs-Frist** abzugeben. Reflectanten erfahren bereitwilligſt Näheres durch [6796]
J. H. Rehtz & Co.,
Danzig.

Das in der Nähe des **Hafenbassin's** Danzig's belegene **Eiſenwalzwerk „Marienhütte“** iſt entweder, wie es liegt, mit Grund und Gebäuden zu verkaufen oder Inhaber ſind auch bereit, die vollſtändige, großartige maſchinelle Einrichtung mit ſein und grob Walzenſtraße geſondert bei **Gewährung** ausreichender **Abraumungs-Frist** abzugeben. Reflectanten erfahren bereitwilligſt Näheres durch [6796]
J. H. Rehtz & Co.,
Danzig.

Das in der Nähe des **Hafenbassin's** Danzig's belegene **Eiſenwalzwerk „Marienhütte“** iſt entweder, wie es liegt, mit Grund und Gebäuden zu verkaufen oder Inhaber ſind auch bereit, die vollſtändige, großartige maſchinelle Einrichtung mit ſein und grob Walzenſtraße geſondert bei **Gewährung** ausreichender **Abraumungs-Frist** abzugeben. Reflectanten erfahren bereitwilligſt Näheres durch [6796]
J. H. Rehtz & Co.,
Danzig.

Das in der Nähe des **Hafenbassin's** Danzig's belegene **Eiſenwalzwerk „Marienhütte“** iſt entweder, wie es liegt, mit Grund und Gebäuden zu verkaufen oder Inhaber ſind auch bereit, die vollſtändige, großartige maſchinelle Einrichtung mit ſein und grob Walzenſtraße geſondert bei **Gewährung** ausreichender **Abraumungs-Frist** abzugeben. Reflectanten erfahren bereitwilligſt Näheres durch [6796]
J. H. Rehtz & Co.,
Danzig.

Das in der Nähe des **Hafenbassin's** Danzig's belegene **Eiſenwalzwerk „Marienhütte“** iſt entweder, wie es liegt, mit Grund und Gebäuden zu verkaufen oder Inhaber ſind auch bereit, die vollſtändige, großartige maſchinelle Einrichtung mit ſein und grob Walzenſtraße geſondert bei **Gewährung** ausreichender **Abraumungs-Frist** abzugeben. Reflectanten erfahren bereitwilligſt Näheres durch [6796]
J. H. Rehtz & Co.,
Danzig.

Das in der Nähe des **Hafenbassin's** Danzig's belegene **Eiſenwalzwerk „Marienhütte“** iſt entweder, wie es liegt, mit Grund und Gebäuden zu verkaufen oder Inhaber ſind auch bereit, die vollſtändige, großartige maſchinelle Einrichtung mit ſein und grob Walzenſtraße geſondert bei **Gewährung** ausreichender **Abraumungs-Frist** abzugeben. Reflectanten erfahren bereitwilligſt Näheres durch [6796]
J. H. Rehtz & Co.,
Danzig.

Das in der Nähe des **Hafenbassin's** Danzig's belegene **Eiſenwalzwerk „Marienhütte“** iſt entweder, wie es liegt, mit Grund und Gebäuden zu verkaufen oder Inhaber ſind auch bereit, die vollſtändige, großartige maſchinelle Einrichtung mit ſein und grob Walzenſtraße geſondert bei **Gewährung** ausreichender **Abraumungs-Frist** abzugeben. Reflectanten erfahren bereitwilligſt Näheres durch [6796]
J. H. Rehtz & Co.,
Danzig.

Das in der Nähe des **Hafenbassin's** Danzig's belegene **Eiſenwalzwerk „Marienhütte“** iſt entweder, wie es liegt, mit Grund und Gebäuden zu verkaufen oder Inhaber ſind auch bereit, die vollſtändige, großartige maſchinelle Einrichtung mit ſein und grob Walzenſtraße geſondert bei **Gewährung** ausreichender **Abraumungs-Frist** abzugeben. Reflectanten erfahren bereitwilligſt Näheres durch [6796]
J. H. Rehtz & Co.,
Danzig.

Das in der Nähe des **Hafenbassin's** Danzig's belegene **Eiſenwalzwerk „Marienhütte“** iſt entweder, wie es liegt, mit Grund und Gebäuden zu verkaufen oder Inhaber ſind auch bereit, die vollſtändige, großartige maſchinelle Einrichtung mit ſein und grob Walzenſtraße geſondert bei **Gewährung** ausreichender **Abraumungs-Frist** abzugeben. Reflectanten erfahren bereitwilligſt Näheres durch [6796]
J. H. Rehtz & Co.,
Danzig.

Das in der Nähe des **Hafenbassin's** Danzig's belegene **Eiſenwalzwerk „Marienhütte“** iſt entweder, wie es liegt, mit Grund und Gebäuden zu verkaufen oder Inhaber ſind auch bereit, die vollſtändige, großartige maſchinelle Einrichtung mit ſein und grob Walzenſtraße geſondert bei **Gewährung** ausreichender **Abraumungs-Frist** abzugeben. Reflectanten erfahren bereitwilligſt Näheres durch [6796]
J. H. Rehtz & Co.,
Danzig.

Das in der Nähe des **Hafenbassin's** Danzig's belegene **Eiſenwalzwerk „Marienhütte“** iſt entweder, wie es liegt, mit Grund und Gebäuden zu verkaufen oder Inhaber ſind auch bereit, die vollſtändige, großartige maſchinelle Einrichtung mit ſein und grob Walzenſtraße geſondert bei **Gewährung** ausreichender **Abraumungs-Frist** abzugeben. Reflectanten erfahren bereitwilligſt Näheres durch [6796]
J. H. Rehtz & Co.,
Danzig.

Das in der Nähe des **Hafenbassin's** Danzig's belegene **Eiſenwalzwerk „Marienhütte“** iſt entweder, wie es liegt, mit Grund und Gebäuden zu verkaufen oder Inhaber ſind auch bereit, die vollſtändige, großartige maſchinelle Einrichtung mit ſein und grob Walzenſtraße geſondert bei **Gewährung** ausreichender **Abraumungs-Frist** abzugeben. Reflectanten erfahren bereitwilligſt Näheres durch [6796]
J. H. Rehtz & Co.,
Danzig.

Das in der Nähe des **Hafenbassin's** Danzig's belegene **Eiſenwalzwerk „Marienhütte“** iſt entweder, wie es liegt, mit Grund und Gebäuden zu verkaufen oder Inhaber ſind auch bereit, die vollſtändige, großartige maſchinelle Einrichtung mit ſein und grob Walzenſtraße geſondert bei **Gewährung** ausreichender **Abraumungs-Frist** abzugeben. Reflectanten erfahren bereitwilligſt Näheres durch [6796]
J. H. Rehtz & Co.,
Danzig.

Das in der Nähe des **Hafenbassin's** Danzig's belegene **Eiſenwalzwerk „Marienhütte“** iſt entweder, wie es liegt, mit Grund und Gebäuden zu verkaufen oder Inhaber ſind auch bereit, die vollſtändige, großartige maſchinelle Einrichtung mit ſein und grob Walzenſtraße geſondert bei **Gewährung** ausreichender **Abraumungs-Frist** abzugeben. Reflectanten erfahren bereitwilligſt Näheres durch [6796]
J. H. Rehtz & Co.,
Danzig.

Das in der Nähe des **Hafenbassin's** Danzig's belegene **Eiſenwalzwerk „Marienhütte“** iſt entweder, wie es liegt, mit Grund und Gebäuden zu verkaufen oder Inhaber ſind auch bereit, die vollſtändige, großartige maſchinelle Einrichtung mit ſein und grob Walzenſtraße geſondert bei **Gewährung** ausreichender **Abraumungs-Frist** abzugeben. Reflectanten erfahren bereitwilligſt Näheres durch [6796]
J. H. Rehtz & Co.,
Danzig.

Das in der Nähe des **Hafenbassin's** Danzig's belegene **Eiſenwalzwerk „Marienhütte“** iſt entweder, wie es liegt, mit Grund und Gebäuden zu verkaufen oder Inhaber ſind auch bereit, die vollſtändige, großartige maſchinelle Einrichtung mit ſein und grob Walzenſtraße geſondert bei **Gewährung** ausreichender **Abraumungs-Frist** abzugeben. Reflectanten erfahren bereitwilligſt Näheres durch [6796]
J. H. Rehtz & Co.,
Danzig.

Das in der Nähe des **Hafenbassin's** Danzig's belegene **Eiſenwalzwerk „Marienhütte“** iſt entweder, wie es liegt, mit Grund und Gebäuden zu verkaufen oder Inhaber ſind auch bereit, die vollſtändige, großartige maſchinelle Einrichtung mit ſein und grob Walzenſtraße geſondert bei **Gewährung** ausreichender **Abraumungs-Frist** abzugeben. Reflectanten erfahren bereitwilligſt Näheres durch [6796]
J. H. Rehtz & Co.,
Danzig.

Astrachaner Caviar,
neue Strassburger
Gänseleber-Pasteten,
schöne geräucherte pommerse
Gänsebrüste,
hochfeinen, fetten, geräucherten
Rhein- und Weser-
Lachs,
marin. Lachs und Aal,
Elbinger Neunaugen
in 1/1, 1/2, 1/4 Schokfässchen,
echte Braunschweiger
Schlackwurst,
Gothaer Cervelat-
und Zungen-Wurst,
Käse aller Art,
Pumpernickel,
echte Liqueure,
feinste neue Maroccaner
Datteln
und alle anderen neuen zeitgemässen
Südfrüchte
und **Delicatessen**
empfehl billigt [5565]
Carl Joseph Bourgarde,
Schuhbrücke Nr. 8.

geschlachtete Fettgänse.
Der Verlanbt hat begonnen und
offerire solche in vorzüglicher Qualität.
Rosalie Brody,
Fett- und Fettgänse-Export-Geschäft,
Kathischer St. [5156]

Tägliche frische Tafelbutter vom
feinsten Geschmack zum billigsten
Marktpreise Käseofte S. [6833]

Frisch eingetroffen:
!! Astrachan. Caviar !!
in ganz vorzüglicher Qualität,
ebenso empfangen
Ural-Caviar,
Nordsee-Krabben,
Spanische Weintrauben,
Lachs, Aal u. Hummern
in Aspice
in Gläsern à 1,30—6,50 M.,
Elbinger Neunaugen
in Fässchen zu 15, 30 u. 60 Stück,
Feine Russische Sardinien
in Fässchen à 2,00 und 3,00 M.,
Teltower Rübchen, Maronen,
Blumenkohl,
Junge Schoten, Stangen-Spargel,
Junge Schnittbohnen, Junge Carotten,
Magdeburger Sauer Kohl,
Feinsten Räucherlachs,
Grosse Räucher-Aale,
Thorner Catharinchen,
Vöslauer Roth- u. Weissweine,
die Flasche 1,25 M.,
Vöslauer Goldeck,
die Flasche 1,75 M.,
Bowlenwein,
weiss u. roth die Flasche 75 Pf.,
Vorzüglichen Champagner,
die Flasche 3,00 M.,
Feinen Madeira, Malaga,
Burgunder, Sherry, Marsala
u. Portwein,
Spanische Rothweine,
recht voll und mild, die Flasche
1,20 u. 1,40 M.

Russischen Thee
von jüngster Ernte,
das Pfd. 3,00, 4,00, 5,00—8,00 M.,
Staubthee,
das Pfd. 2,00 M.,
Deutschen Punsch-
Essenz,
sehr beliebt, d. Liter-Fl. 3,00 M.,
Alten Arac und Rum,
der Liter von 2,00—4,00 M.,
Feinsten echten Cognac.
!! Cigarren !!
Viola Londre, à 120 M., [5518]
La Flora, à 100 M.,
Figaro Cuba, Pflanzler-Cigarre, ohne
Beize, sehr beliebt, à 90 M.,
Carola, recht mild, 75 M.,
Sultana, à 65 M.,
Alice, sehr beliebt, à 60 M.,
Manilla, mild, à 50 M.,
Borneo, sehr beliebt, à 40 M.
Gebr. Heck,
Ohlauerstrasse 34.



Neue conservirte Gemüsepilze

unter Garantie bester Qualität, als:
Riesens-, Stangen- und
Bruch-Spargel,
Spargelspitzen,
Artischocken,
Cardis, Carotten,
extra feine Schoten,
ganze Böhnchen, Perl-
böhnchen, Schneide- und
Brechbohnen,
Schoten mit Carotten,
Macédoine (gemischte
Gemüse),
Champignons, Morcheln,
Steinpilze,

Périgord-Trüffeln,
neue feinste Moskauer
Zuckerschoten,
Holl. Schneide-
bohnen,
neue extrafeine franz.
Julienne,
neue eingemachte
Compote-
Früchte,

conservirt in reinem indischen
Zucker, als:
Aprikosen, Pfirsiche,
Erdbeeren, Reineclauden
Stachelbeeren, Birnen,
Chinois, Hagebutten,
Himbeeren,
Johannisbeeren,
Weichselkirschen mit
und ohne Stein,
Mandeln, Mirabellen,
Nüsse, Quitten, Pflaumen,
Melange in schönsten
assortirten Früchten,
neue
franz. und englische

Gelées und
Marmeladen,
prachtvoll schöne
edelweisse u. edelrothe
Tyroler

Rosmarin-Aepfel
Tafel-Birnen
und
Tafel-Trauben,
frische
Ananas-
früchte,
sowie
allerfeinsten, wenig
gesalzenen
Astrachaner
Perl-Caviar
vom October-Fang,
in Original-Fässern u. ausgewogen,
neuen besten
Elb-Caviar,
täglich frische grosse
Holl. Austern,
marin. Lachs,
Aal, Hummer in Aspice
empfehlen

Erich & Carl
Schneider,
Schweidnitzerstrasse Nr. 13—15,
und [5560]
Erich Schneider
in Liegnitz,
Hoflieferanten.
Telephon - Anschluss Nr. 154.

Thorner [6826]
Catharinchen,
neue Französische
Cath.-Pflaumen,
40, 50 und 70 Stück 1 Pfund,
Prünellen, Hagebutten,
Mirabellen, Birnen,
Kirschen, Apfelscheiben
und Apfelspalten,
Backobst-Melange,
Magdeburger Sauer Kohl,
1885er getr. Morcheln,
à Pfund 3,00 Mk.,
schöne helle schlesische
Steinpilze,
à Pfund 2,00 Mk.
C. L. Sonnenberg,
Tauenzienstr. 63 u. Königsplatz 7
Nr. 279. Telephon Nr. 262.

Richard Malchow, vorm. Wernle,
Breslau, Keiserberg 4, empf. seine feuerf.
Geldschranke, u. diebstahl. Cassetten,
Dampffaschinen, Dampfmaschinen, Kessel,
Kühlfähigkeit, Kühltische, Brücken- u. Tafel-
Waagen, Copirpressen. Für Brauereien: Kühl-
schiffe etc. Gr. Lager. Preiscur. gratis. Bill. Preise.

Die Breslauer Kaffee-Rösterei
(mit Dampftrieb),
Schweidnitzerstr. 44, Eingang Dhle-Passage,
neben Lustig & Selle,

empfiehlt ihre Specialitäten gerösteter Kaffees in nur feinen
Mischungen:

Nr. 5	Wiener Mischung	M. 1,45.
= 6	Karlsbader	= 1,40.
= 7	Java und Ceylon	= 1,25.
= 8	Java und Guatemale	= 1,20.
	Guatemale, Domingo	= 1,00.
	Campinas	90 bis 70 Pf.

Durch die sorgfältigste Auswahl nur edelster Rohsorten und durch
genaueste Kenntniss der verschiedenen Qualitäten, garantire ich für
die Feinheit des Geschmacks.
Rohes Kaffees in größter Auswahl bei größter Preiswürdigkeit.
Zucker, gemahlen, 28, 30, 32 Pf.
do. harter, 32 Pf.
Würfel, 33, 35, 38 Pf.
Indischer Theezucker 60, 65 Pf.
Thee, neuester Ernte in allen Preislagen. Billigste Bezugs-
quelle für Wiederverkäufer, Haus und Familien. Waarenverzeichnis
und Muster gratis und franco. [2599]
Specialgeschäft für Kaffee, Zucker und Thee.

Deplanque & Fröhlich, Breslau,
Bier-Depot des Böhmisches Brauhauses,
Neuborstraße Nr. 54,
offeriren loco frei ins Haus:

25	Faschen Dominicanerbräu	M. 3,00.
25	" Lagerbier	" 3,00.
25	" Böhmisches Bier	" 3,00.
25	" Königgräzer Bier	" 3,00.
	" Einlage pro Flasche 7 Pfge.	

Auswärtige Bestellungen, indeß nicht unter 50 Flaschen, werden
prompt ausgeführt. [2592]

Malaga, Limonade-Labsal,
für Gesunde und Kranke, zur Stärkung des Magens, der Nerven und des
ganzen Körpers, befördert die Verdauung, beseitigt Magenschwäche (Krampf),
Appetit- und Schlaflosigkeit und erheitert das Gemüth, wie vielseitige An-
erkennungen von Aerzten und Conjointen auf Grund jahrelanger Er-
fahrungen bestätigen. — Preis 1/1, Flasche 1 M. 50 Pf., 1/2 Flasche 80 Pf.,
1/4 Unter (34 Liter) 45 M. 1/2 Unter 24 M. [5549]
Eduard Gross in Breslau, am Neumarkt 42.

Schlesischer Obersalzbrunnen
(Oberbrunnen) [1728]

Altaldische Quelle ersten Ranges; durch Temperaturerhaltung und Wasserturbium
besonders zur Verdenkung geeignet, bewahrt bei Krankheiten des Schlopfes, der
Lungen u. des Magens, bei Scrophulose, Nieren- u. Blasenleiden, Gicht u. Hämorrhoi-
den sehr wirksam. Verlanbt zu jeder Zeit. Fürstliche Brunnen-Inspection.
Salzbrunnen in Schlesien.

Blooker's holländ. Cacao.
mit vielen goldenen Medaillen prämiirt, ist überall
vorrätig. J. & C. BLOOKER, Amsterdam.

Seit 1876: 21 Centralgesch. u. über 600 Fil. in Deutschl.
OSWALD NIER'S
(Hauptgeschäft:
BERLIN, Wallstrasse 25)
chemisch
untersuchte, reine,
angegypste franz.
— Naturweine —
Ansf. Preis - Courant
gratis & franco. [4072]

Rambouillet-Stammheerde
Brechels Hof,
Post und Bahnstation.
Der Bockverkauf wird fortgesetzt.
Lechter Wollpreis nachweislich 162 Mk. bei 4 1/2 Pfd. Schurgewicht.

Das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte
Ringelhardt-Glöckner'sche Wund-, Zug-
und Heilpflaster *)
(bestes Wagenpflaster) auf den Schachteln, ist amtlich ge-
mit Schutzmarke: prüft und wird empfohlen.

*) Zu beziehen à Schachtel 50 Pf. und 25 Pf. (mit Gebrauchs-
anweisung) aus dem Haupt-Depot:
Kränzelmarkt = Apotheke, Hintermarkt Breslau,
Nr. 4, in
ferner in allen Apotheken Breslaus,
sowie in Bauernwitz, Bernstadt, Beuthen, Bobrau, Dyhernfurth, Festen-
berg, Frankenstein, Freystadt, Deutsch-Lissa, Gottesberg, Gnadenfrei,
Gubrau, Gleiwitz, Gnandorf, Grottau, Heidersdorf, Raifers,
Krapitz, Köben, Kosenblut, Karlsruh D.S., Königshütte, Kattowitz,
Laurahütte, Liegnitz, Lignitz, Leobschütz, Laband, Militsch, Ramsau,
Neumarkt, Neisse, Neustadt D.S., Nicolai, Dels, Ohlau, Oppeln,
Orzelsche, Ratibor, Peterswaldau, Panschitz, Panschitz, Reichenbach,
Ratibor, Scharley, Striegau, Schweidnitz, Strehlen, Stroppen, Trebnitz,
Tost, Tarnowitz, Wohlau, Wartha, Waldenburg, Ziegenhals etc. —
Zeugnisse liegen dabeilbst aus.
NB. Es wird gebeten, bei Einkauf obigen Pflasters genau auf
auf obigen Stempel und die gesetzlich deponirte Schutzmarke zu
achten, da bereits Nachahmungen existiren. [789]

Astrach. Caviar
vom neusten Fang, schönste,
grosskörnige Waare, mildgesalzen,
frische Austern,
fetten ger. Lachs,
Elbinger Neunaugen
in Original-Gebinden zu 15, 30 und
60 Stück,
Sprotten, Flundern,
Rügenw. Gänsebrüste
mit und ohne Knochen,
Strassburger Pasteten,
echt Braunschweiger und Gothaer
harte und weiche
Cervelatwurst,
frischen Pumpernickel,
feinste Käse,
neue
gelbe Citronen,
süsse Orangen,
echt Teltower Rübchen,
Görzer Maronen
von neusten Lieferungen
billigt. [5559]

Oscar Giesser
Junkernstrasse 33.
Große lebende
Zwicken,
Schuppen- und Spiegel-
Karpfen,
Flusshechte,
Schleien,
Hummern,
Engl. u. holl.
Austern,
frischen Rhein- und Weiser-
Lachs,
Steinbutt,
Zander,
Seezungen,
Cabliau,
Trüffeln,
Pasteten,
Gänsebrüste,
Caviar,
empfehl [6809]

E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 21.
Specialität:
Fluß-, See- und Hummern
u. Austern.
Lager sämmtlicher Delicatessen.

Kaffee
Thee
Zucker

Proben
u. Waarenverzeichnis
gratis und franco.
Breslauer
Kaffee-Rösterei.
Schweidnitzerstraße 44,
Eingang: Dhle-Passage.

Geräuch. Lachs,
feinste Rügenw.
Gänsebrüste,
!! Pommersches
Gänse-Pökelfleisch !!
schönsten
Astrach. Caviar,
das Pfund 3 Mk.,
Elbinger Neunaugen,
Moskauer
Zuckerschoten,
Telt. Rübchen,
Görzer Maronen,
Gebirgs-
Koppen-Käse,
das Stück 50 Pf.,
Neufchateller Käse,
Eidamer Käse,
Magdeb. Sauer Kohl
in kleinen Gebinden. [2606]
Paul Neugebauer
Ohlauerstr. 46.

6 Pf.-Cigarren, [109]
prachtvolle Qualitäten, empfiehlt
Gustav Schulz, Nicolait. 24.

Johanni-Kartoffeln
von vorzüglicher Qualität zur Verf.
fr. Breslau ins Haus, à Sack 150
Pfund für 2 Mk. 70 Pf. hat abzu-
geben und nimmt Bestell. entgegen
Dom. Ober-Langendorf bei Poln-
Wartenberg. Bei Gntn. von min-
destens 10 Sack nur 2 Mk. 50 Pf.
per 150 Pfd. Proben zu haben Ritter-
platz 9 bei Thamm. [5446]

Neue italienische Prünellen,
Birnen, Pfirsichspalten,
Türkische Pflaumen,
süsse Kirschen,
Görzer Maronen,
die beliebtesten
Teltower
Delicatess-Rübchen,
Braunschweiger und Gothaer
Cervelatwurst,
Kieler Bücklinge,
Sprotten, Flundern
und Rollheringe,
Holsteiner Kräuterkäse,
Elbinger Neunaugen
empfehl [5567]
Hermann Straka,
Ring, Rlemerzeile Nr. 10.

Kaffee-Schrot.
Derselbe dient, wie rühmlich bekannt,
als vorzügl. Ersatzmittel des indischen
Kaffees, giebt eine sehr schöne Farbe
u. kräftigen Wohlgeschmack. à Spitz-
büte 10 Pf., 40 Düten 3 M.,
ferner empfehl [5548]
Preisgekrönt echt
homöopathischen
Gesundheitskaffee
aus der Fabrik Krause & Co.
in Nordhausen, präparirt nach
Vorschrift des Sanitätsraths
Herrn Dr. Arthur Lutze und
vielseitig ärztlich empfohlen.
2/3 Bad 25 Pf., 30/3, Bad 3 M.
Eduard Gross
in Breslau, Neumarkt Nr. 42.

Holländische Heringe
in Originaltonnen u. kleinen Fässern,
la. saure Gurken
in Tonnen, ca. 8 Schock Inhalt,
offerirt [6805]
E. Neukirch, Breslau.

Benzin,
bestes Fabrikat,
speziell
für Benzinparkerzen,
empfehl [6653]
zu billigsten Engrospreisen
E. Buchmann,
Breslau,
Kupferschmiedestraße 20.

NEU! Kein Brennen mehr! NEU.
— Alle Brennscheeren in's alte Eisen. —
Georg Music's
Kränzel-Cream
Löst das Haar unter
schriff. Garantie in
10-15 Min. — Nur
echt, wenn u. dem Na-
men „Georg Music“
versehen. Vor Imi-
tation wird gewart.
Preis 2 M. Georg Music, Pankow-Berlin
Dépot h. Umbach & Kahl, Taschen-
straße 20, u. E. Gross, Neumarkt.

Der Bockverkauf
der tiefsten reichwolligen und
reinsüßigen [2282]
Electoral-Stammheerde
beginnt am 1. November.
Ludwigsdorf bei Leutmannsdorf
Kreis Schweidnitz.

Rgl. Dom. Proslau
[2590] Verkauf von
Bollblut-Rambouillet
Böcken.

36 fette Hammel,
Southdown-Kreuzung, verkauft Dom.
Whelefronze bei Witzig. [5506]

Stellen-Anerbieten
und Gesuche.
Inferktionspreis die Zeile 15 Pf.

Unter den Tausenden
von Vacanen, welche das „Offertenblatt“
für Stellenwucherer à 100 Branchoen
enthält, findet jeder u. jede Selbstsuchende
bei Vermeidung größerer Gebühre schnell
und sicher das gewünschte Anstelloommen.
Dieses Blatt erscheint zweimal wöchentlich
und versenden wir gegen Entschiden von
50 Pf. die jedesmal demnachst herausge-
gebene Nummer franco an alle Interessir-
ten, welcher Betrag bei einem Monat be-
absichtigten kurzen Abonnement, das mit
jedem Tage beginnen kann (10 Nummern
kosten 1,50 Mk.), in Anrechnung gebracht
wird. Ältere Probennummern gratis u. franco.
Sogleich empfehle wir unser Blatt allen
P. T. Prinzipalen u. f. w. zur Billigsten (per
Jahre 10 Pf.), in Anrechnung gebracht
an zur Stellenwucherer, erfolgreichsten
Inferktion. Hochachtungsvoll
Die Expedition des „Offertenblatt“
in Dresden-Strissen.

1. Bel., mos., n. m. jung, alleinst.,
1. per Decbr. od. Jan. 3. selbst.
Führung e. groß. Haush. oder zu e.
ält. Dame pass. Engag. Geseh. Off. erb.
u. Chiffre A. S. 9 Briefk. d. Br. 3tg.

Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neugasse 8.
Die Stellen-Vermittlungs-Commission empfiehlt sich hiesigen und auswärtigen Geschäftshäusern zu kostenfreier Befehung v. Vacanzen. [1964]

Lüchtige französische Handschuhmacher finden dauernde Beschäftigung in der Handschuh-Fabrik von Fritz Bollmann, Berlin C., Rosenhallerstr. Nr. 49.

Eine geprüfte Erzieherin zur Nachhilfe in den Schularbeiten zu 2 Kindern von 8-10 Jahren auf täglich 2 Stunden gesucht.
Offerten sub M. 15 Exped. der Breslauer Zeitung. [6851]

Lüchtige geprft. Frz. mit sehr gut. Zan. empf. Fr. Clementine Horlitz, Lessingstr. 7. [2589]

Deutsch. Bonne, w. fertig franz. spricht, empf. für Nachmittags Frau Clementine Seritz, Lessingstr. 7. [2588]

Erzieherin, Geschäftsrinnen, Kindererzieherinnen, Wirthschafterinnen, Kaffirinnen und Verkäuferinnen sucht und empfiehlt sofort Frau Gehfied. Fuchs, Nicolaistr. 61, I. [2313]

Ein anständiges Mädchen, in häuslicher Arbeit, Schneidern u. Fristen geübt, wünscht Stellung als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern hier oder auswärts zu übernehmen. Gest. Off. erbeten in der Exped. der Bresl. Ztg. unter H. 13. [6885]

Witwe gebild. St., Mitte 40 J., f. praktisch, selbst thätig, repräsentationsfähig, v. Prediger sehr empf., sucht pass. Stellung ohne Gehalt. Offerten B. 23 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein anst. Mädchen (mos.), w. viele Jahre in einem Destillat-Geschäft thätig war, f. p. 1. Januar Stellung. Off. unter B. 11 Briefk. der Bresl. Ztg. [6849]

Günze bürg. Köch. m. g. Mitt. u. b. A. Käselohle S. [6832]

Ein in Küche u. Wäsche bewandertes Mädchen sucht per bald Stellung. Offerten unter A. X. 100 postlagernd Braustadt. [6799]

Als Kochfrau empfiehlt sich der geehrten Herrschaften b. Gelegen. u. z. Aushilfe C. Baumert, Große Froschgasse 13, Hof. [6829]

Melzuherinnen, auch solche, die das Ausfertigen von Muffen und Krügen verstehen, verl. [2570]
Philipp Norden, Leipzig. Reisegeld wird bezahlt.

Copenhagen.
Ein gut eingeführter Agent sucht für Copenhagen event. ganz Dänemark Vertretungen in schlesischen Manufaktur. Es wird nur auf wirklich leistungsfähige Fabrikanlagen reflectirt. Fr. Ref. Offerten unter K. 20 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [6854]

Gesucht ein Herr, welcher Zutritt in den besten Privatkreisen (Kaufleuten, Beamten etc.) hat, um für den Verkauf von Cigarren eines Hamburger Hauses thätig zu sein. Der Vertreter ist heute und Sonntag in **Müllers Hotel**, Zimmer 14, zu sprechen. Referenzen erforderlich.

Ein Reimscheider Stahlwaaren-Fabrik-Geschäft sucht f. Schlesiens einen tüchtigen Agenten! Solche, welche mit Maschinenfabriken und Schneidemühlen bekannt und gute Referenzen beibringen, erhalten den Vorzug. Anträge unter B. 100 postlagernd Reimscheid erbeten. [6718]

Ein junger Kaufmann, militär-frei, welcher als Comptroist und Buchhalter thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, zum 1. November oder später möglichst dauerndes Engagement. Gefällige Offert. sub P. W. postlagernd Brietzen. [6748]

Buchhalter und Correspondent der Weißwaaren-Branche, schneller und exacter Arbeiter, wünscht sich zu verändern. [2597]
Gest. Offerten unter Chiffre A. 943 an Rudolf Mosse, Breslau, erbeten.

Ein routinierter Reisender, welcher mit unserer Branche durchaus vertraut sein muß, findet zum möglichst sofortigen Antritt Stellung in der Strumpf-Fabrik von [6806]
Neustadt & Neumann, Carlstraße 11.

Für ein Cigarren-Zweig-Geschäft suche zum 15. December a. c. einen tüchtigen, cautionst. Verkäufer, nicht über 25 Jahre. Photogr. erbeten.
Bruno Hartung, Spremberg A./L. [6797]

Per 15. November oder 1. Januar suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft einen tüchtigen Verkäufer, der polnisch spricht.
Fedor Schweiger, Ratibor. [6795]

1 tüchtiger Reisender, welcher bereits mehrere Provinzen für Schäftefabriken oder Lederhandlungen bereist, wird unter Angabe bisheriger Thätigkeit zum 1. Januar 1886 gesucht.
Hausmann & Lewy.
Für eine Cravatten-Fabrik wird ein tüchtiger [2605]

Reisender zum baldigen Eintritt gesucht. Derselbe muß in dieser oder einer verwandten Branche bereits gereist haben. Offerten unter Angabe der Thätigkeit und Tour u. T. Z. 906 an **Saasenstein & Vogler, Berlin.**

Ein Reisender und ein Lager-Commis aus der Baumwoll-Waaren-Branche finden per 1. Januar dauerndes Engagement.
Offerten unter L. F. Nr. 19 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [6889]

Günstig!
Ein durchaus tüchtiger, praktisch fahrener und imponirender junger Mann der Galanterie- und Kurzwaarenbranche, „Cugros“, welcher mit dem Plas- und Reifengeschäft sehr vertraut ist, kann per 1. December event. 1. Januar 1886 eine gute Stellung befehen. [6853]
Offerten mit bisheriger Beschäftigungsangabe unter D. K. Nr. 18 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Verlangt werden:
1 Commis, welcher den Ein- u. Verkauf v. Getreide verst. u. poln. spricht,
1 Verkäufer für Modewaaren,
1 Commis a. d. Glas-, Porzellan- u. Lampenbranche b. 900 M. G.,
1 Commis a. d. Papierbranche,
1 Commis a. d. Eisenbranche,
2 Commis a. d. Colonialbranche,
1 Destillateur, zur Reise befähigt,
1 Reisender (Christ), welcher f. Polament-, Kurzwaaren u. Schirmreife, Lehrlinge f. gr. Handlungshäuser, [6840]
E. Richter, fr. 8-10, M. 1-4II.

Confections-Branche!
Ein j. Mann, tücht. Verkäufer (jüdisch), noch activ, sucht bef. Verhältnisse wegen per bald oder später Stellung. Gefällige Offerten erbeten unter B. 107 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [6854]

Für mein Tuch-, Modewaaren- und Confections-Geschäft wird per sofort oder 15. November a. c. ein tüchtiger, der polnischen Sprache mächtiger Verkäufer bei gutem Salair gesucht. Gefällige Offerten unter Chiffre D. K. 10 an die Exped. der Bresl. Ztg. [5467]

Ich suche für ein Engros- u. Detail-Specereigeschäft einen mit der Destillation vertrauten, der polnischen Sprache mächtigen älteren Commis, der die Stelle des Chefs vertreten kann. Antritt 1. December c. oder 1. Januar 86. Gehalt nach Leistungen M. 450-600 bei freier Station. Meldungen unter K. 21 Exped. der Bresl. Ztg. [6888]

Für mein Destillations- u. Colonialwaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen Commis.
Benthen OS., den 30. Decbr. 85. [5540] **Fr. Schoelling.**

Für mein Eisen-Kurzwaaren-Geschäft, Magazin für Haus- und Küchengeräte suche zum sofortigen Antritt einen jüngeren [2332]
2ten Commis.
Gehaltsansprüche mit Zeugnisschriften ohne Retourmarke erbeten.
Sermann Thaler, Lönien i. Schl. [5540]

Für mein Colonialwaaren-Engros- und Detail-Geschäft suche einen Commis, welcher flotter Expedient, der polnischen Sprache mächtig und bereits im Engros-Geschäft thätig gewesen ist. [5313]
Antritt 15. November oder früher.
M. L. Brenner, Gleiwitz.

Per 1. Januar 1886 ist die Stelle für einen tüchtigen, polnisch sprechenden, christlichen Commis (Specerist) vacant.
Meldungen an die Firma
Plck. D. Kohn.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, gut empfohlenen Commis und erwarte umgehend Offerten mit Angabe der Ansprache. Marken verboten. [5442]
Paul Scipelt, Mitisch.

Ein gut empf. ig. Mann, bisher in d. Bank- u. Getreidebranche, jetzt in Libau, Rußland, thätig, sucht bei bescheid. Anspr. passende Stellung. Offerten erbeten an **M. Berend, per Adr. Herren Berend & Co., Libau, Rußland.** [6830]

Ein junger Mann, mit der Woll-, Weiß- und Posamentierwaaren-Branche vollständig vertraut, flottes Verkäufer und guter Decorateur, kann sich zum Antritt per 15. November unter Angabe des Wirkungsfreies und Gehaltsansprüche melden.
Emanuel Foerster, Benthen OS. [508]

Für mein Mehl- und Producten-Geschäft suche ich per 15ten November einen jungen Mann. Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig, dem einfachen Buchführung firm und im Detail-Geschäft thätig sein. Marken verboten. [5421]
Zarnowitz, F. Pinkuss.

Ein Bautechniker (Maurer), der nachweislich befähigt ist, Ziegeleien zu verwalten, wird zum baldigen Antritt nach Oberschlesien gesucht. [2571]
Ein älterer, solider Mann, der wo möglich polnisch spricht und gute Zeugnisse hat, wird benorruget.
Offerten an **Rudolf Mosse, Breslau, erbeten sub J. O. 7086.**

Ein Lackierergehilfe in den 20er Jahren sucht als solcher ähnliche Stellung. Gest. Adr. an C. K. 20 postlagernd Ratibowitz erbeten. [6890]

Tücht. Kürschner auf Galanterie, Futterarbeit u. Bekleidungsarbeiten werden in und außer dem Hause verlangt von [2568]
Philipp Norden, Leipzig, Brühl 47.
Dauernde Arbeit, guter Lohn und Reisegeld zugesichert.

Die Brennerei-Verwaltung Witulitschütz OS. sucht sofort einen unverheiratheten Unterbrenner bei einem Gehalt von 360 Mark jährlich und freier Beförderung. [5429]
Reflectanten, welche durchaus tüchtig sind, in ihrem Fach soweit vorgebildet sind, daß sie event. größeren Betrieb vertretungsweise leiten können, wollen sich unter obiger Adresse durch Einsendung von Zeugnisschriften melden. — Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen jungen, zuverlässigen, gewandten Käufer, welcher mit der Fabrikation von feiner Butter und Kundkäsen vertraut ist. Zeugnisschriften sowie Gehaltsansprüche erb.
Reustädter Wolkerei, G. G. Reustadt OS. [5507]

Kutschker, Diener, Reifschneide, Staller, Haushälter, Laufburschen, Kellner, Kellnerinnen und Dienstboten aller Branchen empfiehlt und sucht stets Fr. Lorenz, Altbühnerstr. 14. [6828]

Ein junger Mensch, 16 Jahre alt, welcher bereits 2 Jahre bei einer feinen Herrschaft dient, sucht, um sich weiter als Bedienter auszubilden, Stellung per bald oder 1. Januar. Zeugniß gut. Gest. Off. unter Nr. 78 postlag. Reussenbof erbeten. [6864]

Ein 24 Jahre alter, unverh. Mann, zu jeder Arbeit brauchbar, Solbath gen., sucht bald oder später Stellung als Hausdiener oder dergl. Off. unter K. 16 Briefkasten der Bresl. Ztg. [6852]

Hôtel-Personal, sowie für Restaurant in jeder Branche empf. das Bureau von **A. Schmidt, Breslau, Sarrasgasse Nr. 1.** [6777]

Hôtel-Personal, sowie für Restaurants in jeder Branche offerirt das Bureau von **Hielscher, Breslau, Altbühnerstr. Nr. 59.** [6802]

Suche einen kräftigen Lehrling für meine Destillation, Sohn achtbarer jüdischer Eltern, pr. sofort.
J. Wiener, Rosenhallerstr. 5. [6804]

Für unsere Rohe Häute-Handlung suchen wir einen Lehrling.
Bloch & Lubliner jr., Nicolai-Stradgraben 19. [6827]

Wir suchen für unser Tuchgeschäft per sofort oder 1. Januar einen Lehrling.
Gebüder Rüger, Ring 52. [6848]

Für mein Mode- u. Weißwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen Lehrling. Polnische Sprache erwünscht. [6756]
S. Luft, Beickreischam.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft wird ein geweckter **Lehrling** per sofort gesucht von [2604]
L. Schlossarzyk, Königshütte OS., Bergfreiheitstraße.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung wird zum baldigen Antritt gegen Vergütung gesucht. Meldungen bitten schriftlich zu veranlassen. [6838]
Samuel Cohn & Co., Carlstraße 27.

Ein Lehrling für ein Colonialwaaren-Geschäft, Sohn achtbarer Eltern, christlicher Confession, mit guter Schulbildung, kann sich bald melden. Offerten unter Chiffre H. H. postlagernd Brieg, Reg.-Bez. Breslau. [5411]

Vermietungen und Miethsgefuhe.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eleg. Gartenwohnung, pt., 6 Zimm., 400 Thlr., mit 1/2 Morg. eleg. Garten zu verm. Klosterstr. 10.

Neufeststr. 46 ist eine elegante Wohn-, größere Hälfte d. I. St., bestehend aus 6 Zimmern, Badecab., Mädchenz. etc., p. 1. Aprila. f. z. verm. Näh. im Comptoir der Breslauer Handels- u. Entrepöt-Gesellsch. da.

1 möbl. 3. Serrenstr. 5, 3 Tr., per sofort od. 1. Januar zu verm. [6859]

Neufeststr. 63 ist die 3. Etage zu verm. [6868]

Berlinerstr. 67 u. 72 sind in 1. u. 3. Etg. geräumige und gesunde Wohnungen per sofort zu vermieten. Näheres Burgheim, Berlinerstr. 72, II. [6881]

Brüderstraße 5 ist der halbe 3. Stock, 3 zweifert. Stuben etc., zu vermieten. [6863]

Kaiser Wilhelmstr. 44, Ecke Scharfstr., 1. Etg. 6 Zimm. Januar zu vermieten. [6860]

Freundl. Logis Nachodstr. 24.

Zwingerstr. 8, 1. Etage, 4 Zimmer, Erker u. f. w. per April zu vermieten. [6791]

Holteistr. 14 a
1 Wohn. 1. Stock, 5 Zimm., Küche, Wdhgel., 1 Wohn. 2. Stock, 3 Z., Cab., Küche, Mädchengel., bad oder zu Neujahr zu verm. [6786]

Ein fein möbl. Zimm. ist z. verm.
Gr. Feldstr. 1, 3. Et. [6783]

Gr. Froschgasse 7, 1. Etage, 1 Wohn. für 145 Thaler per 1. Jan. zu vermieten. [6785]

Gartenstr. 46 ist d. Hälfte der 2. Et., 5 Zimm., Cab. u. Küche, für 850 Mark vom 1. April [6789] zu vermieten.

Zimmerstr. 12 d. hochel. 1. u. 2. St. u. Nebengel. u. [6787]
a. OS. Bahn 4, d. hochel. 2. St. 6, d. b. Kaltsch. z. v.

1 Wohnung ist Schmiedebrücke 17-18 in der 3. Etage per 1. Jan. zu vermieten. Näheres bei **S. Silbermann, Junkerstraße 27.** [6820]

Ein Hochparterre ist **Neue Schweidnitzerstr. Nr. 11,** bestehend aus 4 Zimmern, gr. Cab., Küche u. Zubehör, per Termin Ostern 1886 zu vermieten. [6818]

Christophoriplatz 8, auch Eingang Ohlauerstraße 19, ist der 2. Stock, bestehend aus 5 Zimm., Küche, Entree u. Cabinet, per 1ften April 1886 zu vermieten. Näh. bei **J. Wiener u. Süsskind, Ohlauerstraße 5.** [2612]

Ohlauer Stadtgr. 29 im 3. Stock renov. Wohn. v. 6 Zimm. per Ostern, Neuj. od. bald zu verm. [6782]

Königsplatz 3b ist eine Wohn. im 2. Stock bald zu vermieten. [6792]

Schweidn. Stadtgr. 28 ist die Hälfte der 1. Etage zu vermieten. [6782]
Näheres beim Portier.

Ursulinerstraße 56 ist die halbe 3. Et. verfassungshalber zu vermieten. [6784]

Lauenzienplatz 9 (Ecke N. Schweidnitzerstraße) ist die vollständig renovirte halbe 3. Etage, (6 Zimm.) für 1150 M. p. bald od. später zu vermieten. [2607]

Hochfeine herrschaftliche Wohnungen sind in meinem, den höchsten Ansprüchen für Comfort und Ausstattung entsprechenden Hause, in schöner Lage Breslau's, [6640]
am Matthiasplatz Nr. 20, zu vermieten.
S. Mähig, Maurermeister.

Eine große Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 3 Vorder- und 3 Hinterzimmern nebst Beigelaß und separatem Closet, ist **Weidenstraße 21** per 1. Januar 1886 zu vermieten. [6817]
Näheres im Comptoir Pariser Garten.

Neue Taschenstraße Nr. 9 (Ecke Lauenzienstraße Nr. 23), ist per **Januar 1886** die erste Etage (mit Balcon) zu vermieten. Näheres durch den Haushälter und durch [2608]
Ludwig Friedländer, Carlplatz 2, II. Etage.

Salvatorplatz 8 ist eine Parterre-Wohnung per bald oder später und eine per Ostern zu vermieten. [6864]
Näheres beim Portier.

Ohlau-Ufer 26
1. Et. Balconwohnung, 5 Zimmer etc., 2. Etg. Wohnung v. 4 Zimmer etc., per sofort od. 1. Januar zu verm. [6867]
Näh. b. Haushälter.

Ohlauerstraße 78 sind Wohnungen von 4 Stuben im 2. u. 3. Stock z. verm. [6865]

Victoriastr. 13, zu vermieten (auch bald zu beziehen) sind 2 feine Mittelwohnungen, part. u. 1. Et. [6869]

Fördenbedstraße 13 sind herrschaftliche Wohnungen zu vermieten. [6860]

Kaiser Wilhelmstraße, **Gesucht e. Gesch.-Local od. Kl.** Nr. zu e. faub. Geschäft per 1. April 1886. Offerten U. A. 98 Briefk. der Bresl. Ztg. [6710]

28 Freiburgerstraße 28 herrschaftliche 1. Etage sof. zu verm.

Eine erste Etage in bester Lage der Schweidnitzerstraße zu vermieten. [4877]
Näheres durch **J. Wachsmann, Ohlauerstraße 84.**

Geschäfts-Räume sind **Ring 27, 1. Etage,** zu verm.

Neufeststraße 46, im Hofhaus, ist ein Comptoir (2 Biecen), event. mit Hofraum, per bald z. vermieten. Ebendasselbst sind wieder helle, luftige Böden zu vermieten. [6823]
Näh. im Comptoir der Breslauer Handels- u. Entrepöt-Gesellsch. da. [4587]

Telegraphische Witterungsberichte vom 31. October, von der deutschen Seewarte zu Hamburg. Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. 4 u. 6 Gr. d. Meeresspiegel in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore...	754	8	WNW 5	wolkig.	
Aberdeen...	755	7	SSO 7	Regen.	
Christiansund...	767	-3	OSO 1	wolkenlos.	See ruhig.
Kopenhagen...	763	1	ONO 3	wolkig.	
Stockholm...	764	-3	N 2	bedeckt.	
Japarcanda...	770	-15	N 2	wolkenlos.	
Petersburg...	764	0	O 1	bedeckt.	
Moskau...	761	3	ONO 2	Regen.	
Cork, Queenst.	755	7	NW 5	heiter.	See ruhig.
Brest...	755	9	NW 5	bedeckt.	
Helder...	755	4	NO 2	bedeckt.	Seegang schwach.
Sylt...	761	2	O 4	wolkig.	
Lamburg...	761	3	OSO 2	bedeckt.	Dunst
Swinemünde...	761	3	NNO 5	Regen.	Heute früh Regen.
Neufahrwasser...	759	6	NNO 4	wolkig.	Nachts Regen.
Memel...	760	2	ONO 3	halbbed.	See ruhig
Paris...	750	8	SW 2	Regen.	
Münster...	757	0	O 1	halbbed.	
Karlsruhe...	758	3	NO 1	bedeckt.	Reif.
Wiesbaden...	758	3	O 1	bedeckt.	Mitt. u. Nm. Grauplin.
München...	762	-1	OSO 2	heiter.	
Chemnitz...	761	3	S 1	bedeckt.	Stark näss. Neb.
Berlin...	761	3	SW 1	Nebel.	
Wien...	761	4	NW 2	heiter.	
Breslau...	759	1	NNW 5	bedeckt.	Heute früh Nebel.
isle d'Aix...	757	12	WNW 6	Regen.	Seegang schwach.
Nizza...	—	—	—	—	—
Triest...	762	10	O 1	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = St. u. 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 13 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Eine Zone hohen Luftdruckes, die sich von Nord-Scandinavien südwärts über Central-Euro. a nach dem Mittelmeer erstreckt, trennt zwei tiefe, umfangreiche Minima, von denen das eine am Canal, das andere bei Kiew liegt. Ueber Central-Europa ist die Luftbewegung schwach, das Wetter meist wolkig bis trübe und stellenweise neblig. Die Temperatur ist in Frankreich bei Regenwetter gestiegen, in Deutschland meist gesunken. In Deutschland ist an der Küste und im Süden seit gestern fast überall Regen gefallen. In Süd-Deutschland haben vielfach Nachfröste stattgefunden.

Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil: **J. Seckles;** für das Feuilleton: **Karl Vollrath;** für den Inserattheil: **Oscar Meltzer;** sämtlich in Breslau. Druck von **Grass, Barth und Comp. (W. Friedrick)** in Breslau.